



**Wettbewerb
Unser neues Schulhaus**

Bericht der Jury

Allschwil, 3. Mai 2012

INHALTSVERZEICHNIS:

1	AUSGANGSLAGE UND ZIEL	3/4
2	ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN	5
2.1	VERANSTALTERIN UND ART DES WETTBEWERBS	5
2.2	TEILNAHMEBERECHTIGUNG UND VERBINDLICHKEITSERKLÄRUNG	5
2.3	PREISGERICHT	5
2.4	PREISE UND ENTSCHÄDIGUNG	6
2.5	WETTBEWERBSADRESSE	6
3	VORPRÜFUNG	7
4	JURIERUNG UND AUSZEICHNUNG	8
4.1	ALLGEMEINES	8
4.2	ERSTER RUNDGANG	8
4.3	ZWEITER RUNDGANG	9
4.4	ENGERE WAHL	9
4.5	KONTROLLRUNDGANG	9
4.6	RANGFOLGE	10
5	EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS	11
6	GESAMTWÜRDIGUNG	11
7	GENEHMIGUNG	12/13
8	PROJEKTVERFASSER	14
8.1	RANGIERTE PROJEKTE	14/15
8.2	WEITERE PROJEKTE	16-26
9	PROJEKTDOKUMENTATION	27-98

1 Ausgangslage und Ziel

Ausgangslage

In Allschwil hat in den vergangenen Jahren eine sehr grosse Entwicklung stattgefunden. Einerseits sind im linksufrigen Bachgrabengebiet viele neue Arbeitsplätze entstanden, andererseits wurden einige Wohnüberbauungen realisiert. Bei der Genehmigung des Quartierplans "Ziegeleiareal" war vorgesehen, dass dies die Baulandreserve der Gemeinde Allschwil für die nächsten 20 bis 25 Jahre sei. Die Personenfreizügigkeit mit der EU und die starke Zunahme an neuen Arbeitsplätzen in der Region ermöglichen erst das in den vergangenen Jahren festgestellte Wachstum mit der entsprechenden Bevölkerungszunahme.

Nach der Übergabe der Sekundarschulbauten an den Kanton Basel-Landschaft verbleiben die Schulanlagen Schönenbuchstrasse, Gartenstrasse, Schulzentrum Neuallschwil und Bettenacker im Eigentum der Einwohnergemeinde Allschwil. Bis zur Einführung des Schulsystems HarmoS wird der Kanton im Schulhaus Bettenacker die Trakte B und C für die Sekundarstufe Niveau A weiterhin mieten. Mit HarmoS wird sich die Sekundarschule auf die Anlagen Breite und Lettenweg inkl. Turnhalle Gartenhof konzentrieren. Somit steht ab diesem Zeitpunkt das Schulhaus Bettenacker der Gemeinde vollständig für die Primarschule zur Verfügung. Die Bevölkerung des Kantons Basellandschaft hat an der Urnenabstimmung die „Basisstufe“ abgelehnt; dieses Konzept findet somit keinen Eingang in die Schulraumplanung.

Aus bautechnischer Sicht sind die beiden Schulanlagen Schönenbuchstrasse und Schulzentrum Neuallschwil in einem guten Zustand und müssen erst zu einem späteren Zeitpunkt umfassend saniert werden. In den Schulhäusern Gartenstrasse und Bettenacker haben die haustechnischen Anlagen inkl. der Verteilerleitungen ihr zu erwartendes Lebensalter erreicht. Bei einer Sanierung sind beide Gebäude bis auf die Grundstrukturen rückzubauen und zu erneuern. Mit dem Einbau der heute notwendigen Erdbebensicherheitsmassnahmen sind die Sanierungskosten mit denjenigen eines Neubaus vergleichbar.

Die geschilderte Ausgangslage veranlasste den Gemeinderat, das Thema Schulbauten grundsätzlich zu überdenken. Am 28. April 2010 stellte er dem Einwohnerrat die ersten Gedanken dazu vor. An einem breit angelegten Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Vereinen, Schule und Öffentlichkeit wurde die Konzeptidee am 7. Juni 2010 in der Turn- und Konzerthalle unter dem Titel "Unser neues Schulhaus" weiter erarbeitet. Die Konzeptidee wurde vertieft, Vor- und Nachteile abgewogen und nach Alternativen gesucht.

Der Gemeinderat empfahl die folgende Standortstrategie, welcher der Einwohnerrat am 30. März 2011 zustimmte: Die Primarschule soll weiterhin an mehreren Standorten betrieben werden, so dass die Schulwege für die Kleinen möglichst kurz und ungefährlich sind. Für die Quartiere nördlich der Baslerstrasse stehen primär die Schulanlagen Schönenbuchstrasse und Schulzentrum Neuallschwil zur Verfügung. Für die Quartiere südlich der Baslerstrasse inkl. Ziegeleiareal soll auf dem Gartenhof ein neues Schulhaus für vier Klassenzüge inkl. Dreifach-Turnhalle und Aula errichtet werden. Für das Schulhaus Gartenstrasse und die Turn- und Konzerthalle soll eine Nachnutzung gefunden werden. Das Schulhaus Bettenacker wird nach Bezug des neuen Schulhauses abgebrochen. Als weitere Standorte wurden auch das Wegmattenareal am Baselmattweg und das Areal Sturzenegger an der Spitzwaldstrasse geprüft. Beide wurden aufgrund der längeren Schulwege und der räumlichen Verteilung innerhalb des Siedlungsraumes verworfen. Die Sportanlage Gartenhof wird mit der Übergabe der Sekundarschulbauten an den Kanton Basel-Landschaft aufgeteilt. Die künftige Trennungslinie soll vom Lettenweg zur Binneringerstrasse auf der Höhe des Zaunes zwischen Rotgrund und Turnhalle Gartenhof verlaufen. Die Turnhalle inkl. Aussenplatz und ca. ein Drittel des Rasenfeldes gehen in das Eigentum des Kantons Basel-Landschaft über. Der Rotgrund und die angrenzenden zwei Drittel des Fussballfeldes verbleiben im Eigentum der Einwohnergemeinde Allschwil. Auf diesem Teilstück soll das künftige Schulhaus realisiert werden.

Ziel

Mit diesem Wettbewerb will die Gemeinde Allschwil

ein Schulhaus evaluieren:

- das bezüglich städtebaulichem Konzept und architektonischem Ausdruck hohe Qualitäten aufweist und seiner Bedeutung als wichtiges kommunales Gebäude gerecht wird;
- das durch seine formale und funktionale Qualität den Bedürfnissen einer modernen Primarschule entspricht und Identifikation ermöglicht;
- das ein gutes Lernklima ermöglicht;
- das für unsere kleinste Benutzerschaft übersichtlich ist und in dem sie sich geborgen fühlt – dies in einem Gebäudekomplex, der 600 Menschen fassen kann;

- dessen Aula und Turnhallen autonom genutzt werden können;
- das durch eine gute Aussenraumgestaltung vielfältig nutzbare Grün- und Freiräume schafft, dabei aber der sicheren Verkehrsbewältigung und der angrenzenden Sekundarschule Beachtung schenkt;
- das mit den natürlichen Ressourcen schonend umgeht;
- das mit einem geringen Aufwand in Betrieb und Unterhalt zu bewirtschaften ist;

ein Architekturbüro finden, das bereit und in der Lage ist, das vorgeschlagene Projekt zu realisieren;

einen Planungsprozess einleiten, der mit den Vergabebestimmungen von Gemeinde, Kanton und Bund vereinbar ist.

2 Allgemeine Bestimmungen

2.1 Veranstalterin und Art des Wettbewerbs

Veranstalterin

- Veranstalterin dieses Wettbewerbes ist die Einwohnergemeinde Allschwil.

Wettbewerbsart

- Es wird ein offener Projektwettbewerb nach der Ordnung SIA 142 (Ausgabe 2009) durchgeführt.
- Die Veranstalterin schreibt den Wettbewerb öffentlich aus gemäss Art. 6.1 der Ordnung SIA 142.

2.2 Teilnahmeberechtigung und Verbindlichkeitserklärung

Massgebend für die Durchführung des Wettbewerbes sind:

- Die Ordnung SIA 142 für Architekturwettbewerbe, Ausgabe 2009 (vorbehalten bleibt die Genehmigung der Projektierungs- und Baukredite durch den Souverän), subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen;
- Das vorliegende Wettbewerbsprogramm;
- Die Änderungen und Ergänzungen aufgrund der Fragenbeantwortung;
- Die Veranstalterin erklärt für sich und die Teilnehmenden diese Grundlagen als rechtsverbindlich für die Durchführung des Wettbewerbes.

Die am Wettbewerb Teilnehmenden anerkennen mit der Abgabe eines Projektes die unter Abs. 1 erwähnten Grundlagen und Bestimmungen und den Entscheid des Preisgerichtes in Ermessensfragen.

2.3 Preisgericht

Fachrichter:

- Schumacher Fritz, Kantonsbaumeister Basel-Stadt, Münsterplatz 11, 4011 Basel, Präsident
- Aubort Raderschall Sibylle, Landschaftsarchitektin HTL BSLA SWB, Burgstr. 69, 8706 Meilen
- Bründler Andreas, Dipl. Architekt BSA, Utengasse 19, 4058 Basel
- Galli Andreas, Dipl. Architekt HTL ETH BSA SIA, Zweierstrasse 100, 8003 Zürich
- Schachenmann, Heinrich, Dipl. Architekt ETH/SIA, Dorfstrasse 14, 4581 Küttigkofen
- Stammbach Walter, HAL Hochbau-Raumplanung, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil

Ersatz Fachrichter (ohne Stimmrecht):

- Keller Thomas, Dipl. Architekt ETH/SIA, Birsigstrasse 10, 4103 Bottmingen

Sachrichter, Mitglieder aus der Behörde:

- Lauber Anton Dr. jur., Gemeindepräsident, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil
- Morat Christoph, Gemeinderat, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil
- Pausa Franziska, Gemeinderätin, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil
- Engels Christian, Co-Schulleiter Primarschule, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil
- Kraus Heinz, Präsident Kinder- und Jugendkommission, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil

2.4 Preise und Entschädigungen

Dem Preisgericht steht die Gesamtpreissumme von CHF 194'450.- exkl. MWST (oder 210'000.00 inkl. MWST) für Preise, allfällige Ankäufe und Entschädigungen zur Verfügung.

Diese Summe wird auf jeden Fall ausgerichtet, höchstens 40 Prozent davon für allfällige Ankäufe. Diese Preissumme basiert auf einer ersten Grobkostenschätzung (Gebäudekosten ohne Umgebung) für das neue Schulhaus. Für die zu planende Anlage rechnet die Gemeinde mit Kosten zwischen 45 und 50 Millionen Schweizer Franken.

Die voraussichtliche Anzahl der Preise beträgt acht bis zwölf. Ein Wettbewerbsbeitrag muss von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abgewichen wird.

Wettbewerbsbeiträge, welche wegen Verstössen gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, können angekauft werden. Angekaufte Beiträge können durch das Preisgericht rangiert werden und derjenige im ersten Rang auch zur Weiterbearbeitung empfohlen werden, wenn alle stimmberechtigten Vertreter der Auftraggeberin und mindestens $\frac{3}{4}$ aller Preisrichter dem zustimmen.

2.5 Wettbewerbsadresse

Einwohnergemeinde Allschwil
Hauptabteilung Hochbau-Raumplanung
Walter Stammbach
Baslerstrasse 111
4123 Allschwil

3 Vorprüfung

Es wurde zu einem offenen Projektwettbewerb nach der Ordnung SIA 142 (Ausgabe 2009) eingeladen. Das Wettbewerbsverfahren war anonym und einstufig.

101 Büros haben sich angemeldet und die Kautions von CHF 400 einbezahlt. 61 Büros haben unter Einhaltung der Abgabefristen (19. März 2012 für die Pläne und 2. April 2012 für das Modell) ihre Arbeiten abgegeben:

Die Vorprüfung der 61 eingereichten Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch Thomas Keller, Dipl. Architekt ETH/SIA, Birsigstrasse 10, 4103 Bottmingen.

Die Vorprüfung ergab bei keinem Projekt Verstösse gegen die Formvorschriften (Termine, Anonymität, Vollständigkeit). Die Modelle, die per Post aufgegeben worden waren, kamen zum Teil verspätet an; alle Modelle gelten aber als rechtzeitig abgegeben, da der Poststempel der Abgabe massgebend war. Das letzte per Post eingegangene Modell war schwer beschädigt.

Die Projekte wurden gemäss detailliertem Raumprogramm überprüft. Bei diversen Projekten wurden dabei geringfügige Verstösse gegen das Raumprogramm festgestellt. Der Prüfer musste aber bei keinem Projekt einen Ausschluss beantragen.

Den Projektverfassern aller eingereichten Beiträge wird die Kautionsgebühr für den Bezug der Unterlagen zurückerstattet.

Von den nach den beiden Ausscheidungs-Rundgängen verbleibenden Projekten wurden sechs Entwürfe zusätzlich folgenden Prüfungen unterzogen:

Berechnung der Erstellungskosten:

Christen Baukosten- und Projektmanagement, Basel

Der Baukostenplaner ermittelte die Baukosten im Rahmen der Vorprüfung nach der Elementmethode. Die Schätzgenauigkeit beträgt +/- 20 %.

Überprüfung Nachhaltigkeit und Minergie-P:

Andreas Bitterli, Moosmann Bitterli Architekten und Energieberatung

An die künftigen Schulhausbauten werden hohe Anforderungen in Bezug auf die Ökologie gestellt. Gefordert wird eine Bauweise, welche im Minergie-P-Standard realisierbar ist. Der zugezogene Energieberater musste daher beurteilen, ob die Entwürfe diesbezüglich umsetzbar sind oder ob der geforderte Energie-Standard mit entsprechenden Massnahmen erreichbar wäre.

Die Resultate der Vorprüfung wurden in entsprechenden Berichten zu Händen des Preisgerichtes festgehalten.

4 Jurierung und Auszeichnung

4.1 Allgemeines

Aufgrund der umfassenden Vorprüfung beschloss die Jury auf Antrag des Prüfers, alle Projekte zur Jurierung zuzulassen.

Im Zuge der Jurierung machte sich die Jury anlässlich eines Augenscheins nochmals mit den Örtlichkeiten vertraut.

Zur Beurteilung der Projekte wurden folgende Kriterien gemäss Wettbewerbsprogramm angewandt:

- A Städtebau und Gestaltung
 - o Städtebauliches Konzept, Identität und Ausstrahlung der Gesamtanlage
 - o Architektonischer Ausdruck; formale Qualität der Bauten
 - o Aussenraumgestaltung, Verkehrsführung / Grünraum / Freiraum
- B Qualitäten für die Nutzer
 - o Funktionalität
 - o Sicherheit, Geborgenheit, Orientierungs- und Identifikationsmöglichkeiten
 - o Flexibilität in Hinblick auf sich verändernde Nutzungsanforderungen
- C Kosten und Nachhaltigkeit
 - o Erstellungskosten
 - o Zu erwartende Betriebs- und Unterhaltskosten
 - o Nachhaltiges Bauen (Energie, Ökologie, Innenraumklima und Lebensdauer)

Die drei Hauptkriterien wurden gleichwertig beurteilt.

4.2 Erster Rundgang

Im ersten Rundgang wurden die nachfolgend aufgeführten 27 Projekte ausgeschlossen.

Sie weisen nach Auffassung der Jury grundsätzliche funktionale wie auch architektonisch-städtebauliche Mängel auf, welche durch die vielfach sehr originellen Elemente der Entwürfe nicht wettgemacht werden konnten.

100001
Als das Kind Kind war
Aujourd'hui
ChluggerePalascht
Einspluseins
Esplanade
Huey, Dewey und Louie
Impuls
Katsura
Kinderhelden
KitKat
Leikki
Linus
Morgen ist Schule
Murmeln
RGBG
Schulbausteine
Stadtkörper
Streller
Tandem
Tetris
Tillman
Tintenherz
Tutto in tre
üch
Uhu
Unser Grünhof

4.3 Zweiter Rundgang

Nach strengerer Anwendung der Beurteilungskriterien schieden die folgenden 24 Beiträge trotz beachtlichen Qualitäten in Teilbereichen aus:

1-2-3-soleil
4 Kinder
Calvin
Cherub
Cocon
Copperfield
Das kleine ABC
Drilling
Durchblick
Einmaleins
Expander
Lernspiel
Lulu
Lummerland
Nepomuk
Nikodemus
Passavant
Salamandra
Schwöbli und Schlumbi
Sombrero
Sur le pont d'Avignon
Tick, Trick und Track
Vilanova
Willi au

4.4 Engere Wahl

Damit verblieben 10 Projekte in der engeren Wahl, nämlich

4 hoch 3
Alley
FlipFlop
Gartenhof
Gartenhöfe
Hortus
Klara
Pixi
Plissee
Regenbogen

4.5 Kontrollrundgang

Der Kontrollgang ergab keine Änderung bezüglich der Entscheide aus den vorhergehenden beiden Rundgängen.

Auf diesem Rundgang wurden zudem die sechs Projekte bestimmt, von denen die Erstellungskosten berechnet und die Minergie-P-Eignung überprüft werden sollte. Es sind dies:

4 hoch 3
FlipFlop
Gartenhöfe
Klara
Plissee
Regenbogen

4.6 Rangfolge

Von den in der engeren Wahl verbliebenen 10 Projekten werden 9 (Alley wurde als nicht preiswürdig von der Rangierung ausgeschlossen) mit einem Preis ausgezeichnet. Die Rangierung und die Festlegung der Preise erfolgten einstimmig.

Preissumme jeweils inkl. MWST

1. Rang	Regenbogen	Fr.	40'000.--
2. Rang	Plissee	Fr.	36'000.--
3. Rang	Klara	Fr.	28'000.--
4. Rang	Gartenhöfe	Fr.	25'000.--
5. Rang	Gartenhof	Fr.	22'000.--
6. Rang	4 hoch 3	Fr.	19'000.--
7. Rang	FlipFlop	Fr.	15'000.--
8. Preis	Pixi	Fr.	13'000.--
9. Rang	Hortus	Fr.	12'000.--
	Preissumme total	Fr.	210'000.-

5 Empfehlung des Preisgerichts

Die Jury empfiehlt dem Gemeinderat Allschwil das Projekt Regenbogen im ersten Rang zur Weiterbearbeitung.
Dabei gilt es, die Kritik der Jury am Projekt zu beachten und insbesondere folgende Bereiche zu überarbeiten und zu optimieren:

Funktionale Aspekte

Überprüfung der Eingangs- und Erschliessungssituation des Aula / Turnhallen-Gebäudes mit dem Ziel, für beide Bereiche getrennte, attraktive Eingänge zu erzeugen, wobei auch der Behindertengerechtigkeit volle Beachtung geschenkt werden muss.

Überarbeitung des Küchen- und Service-Bereichs bei der Aula – dies insbesondere, weil die Mitbenutzung der Küche des Mittagstisches kaum möglich sein wird.

Zu prüfen wäre die Schaffung von Schmutz- und Saubergang im Bereich der Turnhallengarderoben.

Umgebungsgestaltung

Aufzeigen von oberirdischen Parkierungseinrichtungen als Alternative zur Einstellhalle.

Das Parkierungskonzept ausserhalb der Schulzeit ist detailliert nachzuweisen.

Die Materialisierung, Gestaltung und Ausstattung der Freiflächen ist zu präzisieren und auf die Nutzungen abzustimmen.

Dem Thema Sicherheit an den Übergängen vom Schulareal zur Binneringerstrasse und zum Lettenweg ist die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken.

Energetische Aspekte

Um den Minergie-P-Standard erreichen zu können, ist die Überarbeitung des Projektes in folgenden Bereichen erforderlich:

Verkleinerung des Fensteranteils, Minimierung der Wärmebrücken infolge auskragender Fluchtbalkone, Optimierung der Tageslichtnutzung.

Die Unterbringung der Installationen für die Komfortlüftung erscheint zwar möglich – muss aber detailliert und im Kontext der Aspekte Brand- und Schallschutz nachgewiesen werden.

6 Gesamtwürdigung

Das Preisgericht ist erfreut über die grosse Anzahl und Vielfalt der eingereichten Beiträge. Wie mit keinem andern Verfahren als dem offenen Wettbewerb konnten die städtebaulichen und funktionalen Möglichkeiten der Aufgabenstellung ausgelotet werden.

Viele Vorschläge präsentieren höchst originelle und interessante Ansätze und viele weisen eine beeindruckende Bearbeitungstiefe auf. Die Beiträge befinden sich fast durchwegs auf hohem Niveau.

Das Preisgericht würdigt und verdankt den grossen Einsatz aller Wettbewerbsteilnehmer, welche sich intensiv mit dem anspruchsvollen Programm und den Gegebenheiten des Ortes auseinander gesetzt haben.

Die Wettbewerbsveranstalterin hat die Gewähr, aus beinahe allen denkbaren Lösungsansätzen diejenigen herauszusuchen zu können, welche ihren Bedürfnissen optimal entspricht. Für sie hat sich der Wettbewerb mehr als gelohnt; sie hat dank der breiten Vergleichsmöglichkeit die Sicherheit der richtigen Wahl und kann den politischen Entscheidungsinstanzen anhand von Quervergleichen darlegen, worin die Vorteile des ausgewählten Projektes liegen.

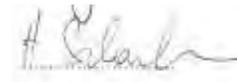
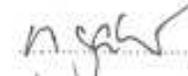
Die intensive Mitwirkung der Nutzerschaft in der Jury ist der Garant, dass im obsiegenden Projekt nicht nur die architektonischen, sondern im gleichen Masse auch die schulischen Belange berücksichtigt sind.

7 Genehmigung

Die Jury:

Fachrichter:

- Aubort Raderschall Sibylle, Landschaftsarchitektin HTL BSLA SWB, Burgstrasse 69, 8706 Meilen
- Bründler Andreas, Dipl. Architekt BSA, Utengasse 19, 4058 Basel
- Galli Andreas, dipl. Architekt HTL ETH BSA SIA, Zweierstrasse 100, 8003 Zürich
- Schachenmann, Heinrich, Dipl. Architekt ETH/SIA, Dorfstrasse 14, 4581 Küttigkofen
- Schumacher Fritz, Kantonsbaumeister Kanton Basel-Stadt, Münsterplatz 11, 4011 Basel
- Stammbach Walter, HAL Hochbau-Raumplanung, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil



Mitglieder aus der Behörde:

- Lauber Anton Dr. jur., Gemeindepräsident, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil
- Morat Christoph, Gemeinderat, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil
- Pausa Franziska, Gemeinderätin, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil
- Engels Christian, Co-Schulleiter Primarschule, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil
- Kraus Heinz, Präsident Kinder- und Jugendkommission, Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil



8 Projektverfasser/in

Die Öffnung der Verfassercouverts ergab folgendes Resultat:

8.1 Rangierte Projekte

1. Rang	Regenbogen	<p>Arbeitsgemeinschaft Birchmeier Uhlmann und Carlos Rabinovich Architekten Hohlstrasse 150 8004 Zürich</p> <p>MitarbeiterInnen: Anne Uhlmann, Carlos Rabinovich, Urs Birchmeier, Manuel Lergier, Yvonne Meier, Leja Führer Bauingenieur: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Dipl. Ing. Stefan Bänziger Visualisierung: Samuel Rey</p>
2. Rang	Plissee	<p>Enzmann Fischer Partner AG Architekten RTH BSA SIA Seebahnstrasse 109 8003 Zürich</p> <p>MitarbeiterInnen: Philipp Fischer, Ralph Exner, Maik Hanke, René Müller, Sebastian Ritter Landschaftsarchitektur: Koepfli Partner, Stefan Koepfli, Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern Ingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Stefan Bänziger, Badenerstrasse 156, 8004 Zürich</p>
3. Rang	Klara	<p>Bienert Kontat Architekten GmbH Albulastrasse 39 8048 Zürich</p> <p>MitarbeiterInnen: Volker Bienert, Dipl. Ing. Architekt BUW, Susanne Kintat, Dipl. Ing. Architektin BUW, Patrick Walser, Dipl. Architekt ETH, Zürich, Kent Laarmans, Dipl. Ing. Architekt, Zürich Visualisierungen: Susanne Kintat, Dipl. Ing. Architektin BUW, Zürich, Hannes Wolf, Dipl. Architekt BUW, Weimar Modellbau: Gruber Forster Modellbau, Zürich</p>
4. Rang	Gartenhöfe	<p>werk1 architekten und planer ag, Dipl. Architekten ETH/SIA Leberngasse 15 4600 Olten</p> <p>MitarbeiterInnen: Martin Stuber, Andreas Brantschen, Jana Schmidtzberg, Michael Vorbröcker, Corinne Molina Landschaftsarchitektur: naef landschaftsarchitekten gmbh, Felix Naef, Mitarbeiter Andrea Reich, Brugg Statik: BSB + Partner, Ingenieure und Planer, Martin Bussmann, Oensingen HLKS: Amstein + Walthert Basel AG, Patrick Burggraf, Basel Verkehr: Pestalozzi & Stäheli, Andreas Stäheli, Basel</p>

5. Rang	Gartenhof	<p>Froelich & Hsu Architekten, ETH-BSA-SIA AG, Neugasse 10 8005 Zürich</p> <p>MitarbeiterInnen: Adrian Froelich, Martin Hsu, Nicole Leuthold, Daniel Blatter, Lea Mathiuet Visualisierung: Architron Visualisierungen, Zürich</p>
6. Rang	4 hoch 3	<p>phalt architekten ag Binzstrasse 39 8045 Zürich</p> <p>Cornelia Mattiello-Schwaller, Mike Mattiello, Frank Schneider MitarbeiterInnen: Janine Erzinger, Radoslava Palukova, Martin Rohland, Maximilian Schmidt, Yves Seiler Landschaftsarchitektur: Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Christoph Schubert, Caroline Müller Statik: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Stefan Bänziger Bilder: Renderstueble GbR, Michael Meyer, Sebastian Jud Beratung Brandschutz Fassade: Makiol + Wiederkehr Dipl. Holzbau-Ingenieure HTL / SISH, Peter Makiol</p>
7. Rang	FlipFlop	<p>Berrel Berrel Kräutler AG, Architekten ETH BSA SIA Missionsstrasse 35 A 4055 Basel</p> <p>MitarbeiterInnen: Jürg Berrel, Domenico Desumma, Veit Giesen, Samuel Häusermann, Marc Hofmann, Ingmar Pohlmann, Marton Tövissi, Emanuela Vellone Tragwerksplaner: Ulaga Partner AG, dipl. Bauing. ETH SIA USIC, Tomaz Ulaga, Basel Haustechnik-Planer: Waldhauser Haustechnik AG, Ingenierbüro USIC / SIA, Roman hermann, Pascal Emhardt, Florenzstrasse 1 D, Münchenstein Landschaftsplaner: Westpol Landschafts Architektur, Andy Schönholzer, Frithjof Hamacher, Basel Brandschutz: Basellandschaftlich Gebäudeversicherung, Daniel Röllli, Liestal</p>
8. Rang	Pixi	<p>Dorenbach AG, Architekten SIA Rittergasse 29 4051 Basel</p> <p>MitarbeiterInnen: Nicole Melsom, Landschaftsarchitektur, Lisa Rohrer, Klaus Schuldt, Michael Kren</p>
9. Rang	Hortus	<p>Schmid Kuepfer Architekten AG St. Alban-Vorstadt 80 4052 Basel</p> <p>MitarbeiterInnen: Daniel Schmid, Renata Kuepfer, Britta Dickescheid, Marcel Neuse</p>

8.2 Weitere Projekte

Projektname	Verfasser
100001	<p>Martin Bachem Architektur Steinstrasse 24 D-50676 Köln</p> <p>Julia Krütt</p>
1-2-3-soleil	<p>raeto studer architekten Solothurnerstrasse 72 4057 Basel</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Architektur: raeto studer architekten, Balint Rigo, Christine Renold, Miki Mar, Maarton Doth, Raeto Studer Landschaftsarchitektur: Grand Paysage Landschaftsarchitektur, Karine Grand, Basel Statik: ZPF-Ingenieure AG, Helmuth Pauli, Basel Haustechnik: Waldhauser-Haustechnik, Marco Waldhauser, Basel</p>
4 Kinder	<p>gus wüstemann MA ETH SIA COAC Albulastrasse 34 8048 Zürich</p> <p>gus wüstemann s.l.p. c/Banys Nous 15, Ppal 2 ES-08002 Barcelona</p> <p>Verantwortliche Verfasser: Gus Wüstemann, Eftychia Papathanasiou, Jan Kubasiewicz Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Energie, Bauphysik und Akustik: Gartenmann Engineering, Zürich Landschaftsarchitekten: Nuno Almeida Arquitecto Paisajista, Barcelona Ingenieur Born Partner AG, Kilchberg</p>
Alley	<p>Beer + Merz Architekten FH GmbH Erlenstrasse 96 4058 Basel</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Mitarbeit im Büro: Anja Beer, David Merz, Selin Projer, Laura Grüner, Michael Steigmeier, Lukas Ruggli Landschaftsarchitektur: Alexander Schmid, Meinrad Lienert, Zürich</p>
Als das Kind Kind war	<p>Nuno Brandão Costa Arquitecto Unipessoal Lda. Hr. Nuno Brandão Costa Rua das Aguas Ferreas 52 Portugal - 4050-020 Porto</p>

	<p>Mitarbeiter: Luisa Moura, Filipa Julio, Rita Leite, Miguel Verdasca und Nicolas Rüst Architekt ETH SIA Hr. Nicolas Rüst, Basel Mitarbeiter: Nicolas Rüst, Akos Gerle Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Statik: ADF consult, Porto, Hr. Antonio Adão da Fonseca Fassadenplaner: Emmer Pfenninger Partner AG, Münchenstein, Hr. Andreas Emmer</p>		
Aujourd'hui	<p>MGF ARCHITEKTEN GMBH Augustenstrasse 87 D-70197 Stuttgart</p> <p>Josef Hämmerl Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Fachberater CAD: Rick Gebben B.A. Fachberater 3D: Jakob Fassbender</p>		
Calvin	<p>Albi Nussbaumer Architekten BSA, ETH, SIA Grienbachstrasse 11 6300 Zug</p> <p>Marco Thüring, Nicolo Suzani, Albi Nussbaumer Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Appert und Zwahlen Landschaftsarchitekten BSLA, Cham, Erich Zwahlen</p>		
Cherub	<table border="0"> <tr> <td>Ingenieurbüro Fux AG Platz 4 3904 Naters</td> <td>Jäger Architektur AG Bahnhofstrasse 5 3900 Brig</td> </tr> </table>	Ingenieurbüro Fux AG Platz 4 3904 Naters	Jäger Architektur AG Bahnhofstrasse 5 3900 Brig
Ingenieurbüro Fux AG Platz 4 3904 Naters	Jäger Architektur AG Bahnhofstrasse 5 3900 Brig		
ChluggerePalascht	<p>Martin Kurmann Architekten AAM Rütschistrasse 33 8037 Zürich</p> <p>Martin Kurmann MitarbeiterInnen: Miquel del Rio, Architekt ETSAB (Barcelona), Davide Lorenzato, Architekt LUAV (Venedig), Luis Raich (Architekt ETSAB (Barcelona), Eva Damia Gimenez, Architekt ETSAB (Barcelona), Christine Seidler, Raumplanerin (Zürich), Miquel Rodriguez, Fassadenspezialist xmade (Barcelona)</p>		
Cocon	<p>Dürig AG Feldstrasse 133/2 8004 Zürich</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Joanna Domagalski, Jean-Pierre Dürig, Philipp Kremer</p>		

Copperfield	<p>Heinzer Steiger Häberli Architekten ETH SIA Rundstrasse 40 8400 Winterthur</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Mitarbeit: Stefan Heinzer, Mathias Steiger, This Häberli IHT Rafz Ingenieurholzbau + Holzbautechnik GmbH, Rafz, Markus Zimmermann</p>
Das kleine ABC	<p>englerarchitekten BSA SIA Gemsberg 7a 4051 Basel</p> <p>Arbeitsgemeinschaft: englerarchitekten BSA SIA, Basel (Federführung) Uwe Hellwig, Hans Ruedi Engler, Thorsten Kuhny, Diana Piatov Dirk Podbielski Dipl. Ing. Architekt Zürich planikum GmbH, Landschaftsarchitektur + Umweltplanung Zürich SIA, BSLA, SVV, IAKS Florian Glowatz-Frei</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Jauslin Stebler Ingenieure AG Basel, Dieter Bützer Gartenmann Engineering Basell, Beat Rothweiler</p>
Drilling	<p>ARGE Roost / Menzi / Buergler Architekten ETH / SIA Grubenstrasse 9 8045 Zürich</p> <p>MitarbeiterInnen: Thomas Fischer, Carmen Frerich, Mirjana Karamousli, Lukas Müller, Oliver Menzi, Patrick Roost Bauingenieur: WAM Planer und Ingenieure AG, Bern</p>
Durchblick	<p>Zophoniasson + Partner Dipl. Architekten ETH SIA BDA Murbacherstrasse 34 4056 Basel</p> <p>Pascal Gysin, Landschaftsarchitekten, Sissach MitarbeiterInnen: Z+P Architekten, Nicole Herrmann, dipl. Ing(FH) Architektin Landschaftsarchitekten: Andi Gantenbein, MAS ETH Haustechnik: Alteno AG Haustechnik + Solarenergie</p>
Einmaleins	<p>Raeber und Reuter Architekten ETH / SIA Vogesenstrasse 104 4056 Basel</p> <p>Lukas Raeber, Patrick Reuter</p>

	<p>MitarbeiterInnen: Mark Eitel, WGG Schnetzer Puskas Ingenieure AG SIA/USIC, Basel Fabian Haag, Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich Lorenzo Figna, Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich Beat Joos, Hermann und Partner Energietechnik GmbH, Basel Hans Emmer, EPP Emmer Pfenninger Partner AG, Basel Charles Müller, EPP Emmer Pfenninger Partner AG, Basel</p>
Einspluseins	<p>Proplaning AG Architekten Türkheimerstrasse 6 Postfach 4009 Basel</p> <p>Verantwortliche Verfasser: Proplaning AG Architekten Daniel Stefani, Miklos Berczelly, Kerstin Ihle, Josè Costa, Marc Furler Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten BSLA, Christian Lenzin</p>
Esplanade	<p>Gasparin & Meier Architekten 10. Oktoberstrasse 18 A-9500 Villach (Österreich)</p> <p>Verantwortliche Verfasser: Gasparin & Meier Architekten, Federführung: Mag. Arch. Beny Meier (Reg. A) Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Architektur: Mag. Arch. Beny Meier, Mag. Arch. Sonja Gasparin, Herwig Stotz Gebäudetechnik: IG Energietechnik GmbH, Urs Jäger Freiraumplanung: Winkler Landschaftsarchitektur, Andreas Winkler, Martin Gansberger</p>
Expander	<p>eggenschwiler architekten Inhaber Bruno Eggenschwiler Weggisgasse 1 6004 Luzern</p>
Huey, Dewey und Louie	<p>Ferrara Architekten AG Freie Strasse 11 Postfach 327 4001 Basel</p> <p>Giovanni Ferrara MitarbeiterInnen: Anja Damtmann, Claudia Greiner, Diana Krempel, Leopold Dörner, Benjamin Browolf, Kornelia Siklic</p>
Impuls	<p>Ben Huser c/o Glauser, Wydenstrasse 4 8004 Zürich</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Modell: Gnädinger Architektur-Modellbau, St. Gallen</p>

Katsura	<p>Christoph Schmid Dipl. Arch ETH / SIA Calle Costa Brava 45, 2 D 28034 Madrid</p> <p>Architekturbüro Erich Schmid, Spendrottengut 1, 8203 Schaffhausen</p>
Kinderhelden	<p>STEPHAN EICHER Architekten Stephan Eicher Arch FH, REG A, SIA Mülhauserstrasse 50 4056 Basel</p> <p>Stefanie Thomann, Laszlo Hataneck, Jessie Castro Velez Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Bauingenieur: Walther Mory Meier Bauingenieure AG, Münchenstein Landschaftsbau: Kottman-Kohler, Dittingen</p>
Kitkat	<p>Brockmann Stierlin Architekten GmbH ETH SIA Tellstrasse 4 8004 Zürich</p> <p>Dirk Brockmann, dipl. arch ETH, Marc Stierlin, dipl. arch ETH SIA, Maja Stierlin, dipl. arch ETH MitarbeiterInnen: Marta Munoz Mediavilla Tragwerksplanung: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Stefan Bänziger HLKS: Waldhauser Haustechnik, Robert Geschwend</p>
Leikki	<p>Manetsch Meyer Architekten AG Dipl. Architekten ETH SIA Seebahnstrasse 85 8003 Zürich</p> <p>Franziska Manetsch, Lukas Meyer Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Diandra Germann, Maja Hodel</p>
Lernspiel	<p>Schader Hegnauer Ammann Architekten AG Voltastrasse 1 8044 Zürich</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Schader Hegnauer Ammann Architekten Mitarbeit: Roland Hegnauer, Jürg Ammann, Esther Wicki, Judith Kälin, Ines Senften Landschaftsarchitekten: Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich, Mitarbeit: Stephan Kuhn</p>

Linus	<p>Hünerwadel Partnership Nicolas Hünerwadel, Rütiring 40 4125 Riehen</p> <p>Nicolas Hünerwadel, Sophia Autelin, Damaris Barblan, Jérémy Buob, Victor Pazos</p>
Lulu	<p>Kuehn Malvezzi und Jan Ulmer, Berlin Dipl. Ing. Johannes Kuehn Dipl. Ing. Jan Ulmer</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Julian Möhring, Frieder Schuermann, Cornelius Voss, Alix Martin, Simon Warne, Enrico Sacchi, Ole Bühlmann Henauer Gugler Tragwerksplanung, Zürich Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau Christian Meier Energieberatung, St. Gallen</p>
Lummerland	<p>Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG Zweierstrasse 100 8003 Zürich</p> <p>Mitarbeit: Patric Allemann, Martin Bauer, Marc Eigenmann, Sabrina Mohr, Hannes Mahlkecht Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Landschaftsarchitektur: Andreas Geser, Landschaftsarchitekten AG, Zürich Mitarbeit: Andreas Geser, Melanie Hegenbarth Statik: Aerni + Aerni Ingenieure AG, Zürich, Mitarbeit: Markus Aerni, Christof Aerni</p>
Morgen ist Schule	<p>Brogli & Müller Architekten BSA SIA Burgweg 16 4058 Basel</p> <p>Verantwortliche Verfasser: Esther Brogli, Daniel Müller, Daniel Kiczka, Gerald Eberle Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Landschaftsarchitekt: Martin Gubler</p>
Murmeln	<p>on3 architekten Jonas Burri dipl. arch. fh Peter Schwarz dipl. arch. fh St. Johannis-Vorstadt 15 4056 Basel</p> <p>Teamleitung: Peter Schwarz Team: Jonas Burri, Alvaro Gonzalez, Xenia Koob, Catharina Märk, Eva Bányai Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte:</p>

	<p>Salathé Landschaftsarchitekten AG, Oberwil, Mathias Berchtold Dill & Partner AG, Ingenieurbüro, Oberwil, Urs Furger Lutec GmbH, Haustechnik, Duggingen, Mirco Guldemann Lichtbox Visualisierungen, Sascha Hottinger, Basel</p>
Nepomuk	<p>H4a Gessert + Randecker Architekten BDA Dipl.-Ing. Martin Gessert Immenhoferstrasse 47 70180 Stuttgart</p> <p>MitarbeiterInnen: Mark Hensen, Martin Berlin, Nicolas Henn, Marianne Weichenrieder Schreiber Ingenieure Ulm, terra.nova Landschaftsarchitektur München, mhd-Brandschutz Ulm</p>
Nikodemus	<p>Gut Deubelbeiss Architekten AG Dipl. Architekten HTL ETH SIA Winkelriedstrasse 35 6003 Luzern</p> <p>Esther Deubelbeiss, Felix Gut Bauingenieure: Philipp Hess, Bless Hess AG, dipl. Bauingenieure ETH SIA USIC, Luzern</p>
Passavant	<p>Ackermann Architekt BSA SIA AG Zwingerstrasse 25 4053 Basel</p> <p>Matthias Ackermann, dipl. Architekt ETH BSA SIA MitarbeiterInnen: Matthias Bill, Moritz Birkholz, Liisa Gunnarsson Tragwerk: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel</p>
RGBG	<p>WIRTH + WIRTH Architekten Pascal Wirth, NDS ETH SIA Leimenstrasse 47 4002 Basel</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Noémie Bretz, Arch. DE, Tom Siehoff, Dipl.-Ing. Architekt TH, Charles Hui</p>
Salamandra	<p>Beltran Architektin Master of Arts FHNW Goldbrunnenstrasse 117 8055 Zürich</p> <p>Verantwortliche Verfasser: Verena Beltran, Roman Theus, Karl Käfer, Felix Cammardella</p>

Schulbausteine	<p>Pillai Wiedensohler Architekten Obere Plessurstrasse 46 7000 Chur</p> <p>Vineet Pillai, Andreas Wiedensohler</p>
Schwöbli und Schlumbi	<p>CH ARCHITEKTEN AG Bahnhofplatz 1b 8304 Wallisellen</p> <p>Geschäftsleitung: Guido Rigutto, Arthur Casagrande, Martin Glättli Projektierung: Christoph Middelberg MitarbeiterInnen: Fluregn Damur, Mirko Di Lanzo, Ricarda Zschechel, Angelica Frulini Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: AG für Landschaft, Balz Hofmann, Zürich</p>
Sombrero	<p>Nord GmbH, Architekten MA FH SIA Turnerstrasse 32 4058 Basel</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Markus Walser, Boris Haberthuer, Samuel Grieder, Matthias Baumann, Nord GmbH Michael Oser, Daniel Baur, Fredericke Holland, BRYUM GmbH Büro für urbane Interventionen und Landschaftsarchitektur, Basel Nico Ros, ZPF Ingenieure AG, Basel Clemens Moser, BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich</p>
Stadtkörper	<p>ARGE A6 Architekten AG Unterdorf 10 6018 Buttisholz Pasquale Zarriello</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Pasquale Ziarriello, dipl. Arch. FH Patrik Ziswiler, dipl. Arch. ETH/SIA</p>
Streller	<p>Gian Fistarol / Anna Katharina Sintzel Item Architekten Schützenmattstrasse 43 4051 Basel</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Gian Fistarol, dipl. Arch. ETH / SIA Anna Katharina Sintzel Item, dipl. Arch. ETH / SIA Dunja Fistarol</p>
Sur le pont d'Avignon	<p>Arbeitsgemeinschaft: Pedrocchi Architekten, Hünigerstrasse 40, 4056 Basel Farhad Johann Architekten, Breisacherstrasse 66, 4057 Basel</p>

Tandem	<p>Isler Gysel Architekten GmbH Dipl. Architekten ETH SIA Hardstrasse 219 8005 Zürich</p> <p>Manuel Gysel, Dominik Isler</p>
Tetris	<p>TrinklerStulaPartner Architekten AG Sierenzerstrasse 81 4055 Basel</p> <p>MitarbeiterInnen: Jacob Frey, Sylvia Kottusch Brandschutz: A+F Brandschutz GmbH, R. Schaub Haustechnik: Herrmann & Partner, M. Herrmann</p>
Tick, trick und track	<p>Bob Gysin + Partner AG Architekten ETH SIA BSA Ausstellungsstrasse 24 Postfach 3227 8021 Zürich</p> <p>Bob Gysin, Marco Giuliani, Franz Aeschbach MitarbeiterInnen: Anthoula Katsiana, Christina Widmer, Patrick Wildberger, Andy Ruch, Johanna Mayerl Nachhaltigkeit: EK Energiekonzepte AG, Zürich Haustechnik: 3-Plan Haustechnik AG, Winterthur Landschaft: Hager Partner AG, Zürich</p>
Tillman	<p>Dipl.-Ing. Architekt Ulrich Gradenegger Lessingstrasse 53 D-76135 Karlsruhe</p> <p>Ulrich Gradenegger, Vesena Jovanovic, Architektin Basel</p>
Tintenherz	<p>Fierz Architekten AG Leimenstrasse 76 4051 Basel</p> <p>Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Peter Fierz, Stefan Bringolf, Christoph Schlemmer, Sandra Zinkgraff, Florian Glinski, Barbara Schenk Beigezogene Büros, Spezialisten: asp Landschaftsarchitekten AG, Zürich, Florian Seibold, Kerstin Marx Waldhauser Haustechnik AG, Münchenstein, Marco Waldhauser Eglin Ristic Ingenieurbüro AG, Basel, Werner Stocker</p>

Tutto in tre	<p>Renoplan Architektur GmbH Wingetackerstrasse 12 8523 Hägenbuch</p> <p>MitarbeiterInnen: Fabio Agustuni, Arturo Roth, Maximilian Fink</p>
üch	<p>lorenz döring architekten GmbH 4057 Basel</p> <p>MitarbeiterInnen: Matthias Lorenz, Sebastian von Döring, Christoph Perka, Till Göggelmann, Eva-Maria Simon, zpl-ingenieure Sali sadikaj</p>
Uhu	<p>HBA Hirt Brunetti AG Dipl. Architekten FH Rütlistrasse 50 4051 Basel</p> <p>Daniel Hirt, Dipl. Architekt FH Weitere an der Planung massgeblich Beteiligte: Voellmin Architekturbüro GmbH, Rolf W. Voellmin, Dipl. Architekt ETH SIA SWB Fahrni und Breitenfeld Landschaftsarchitekten, Matthias Fahrni Dipl. Landschaftsarchitekt HTL BSLA Dr. Eicher + Pauli AG, Christian Flury, Dipl. HLK-Ing. FH</p>
Unser Grünhof	<p>Caramel Architekten zt GmbH Schottenfeldgasse 60/36 A-1070 Wien</p> <p>Günter Katherl MitarbeiterInnen: Kolja Janiszewski, jekaterina medvecka, Ching-hua Chen, anna obwegeser Landschaftsarchitektur: Idealice Landschaftsarchitektur, 1080 Wien Technische Gebäudeausrüstung: Käferhaus GmbH, 1020 Wien</p>
Vilanova	<p>Büro Konstrukt AG Architekten ETH SIA Denkmalstrasse 17 6006 Luzern</p> <p>MitarbeiterInnen: Simon Businger, dipl. Arch. ETH SIA, Fabian Kaufmann, dipl. Arch. ETH, Heinrich Toews, dipl. Arch. TU Baukostenplanung und Baumanagement: Büro Konstrukt AG, Architekten ETH SIA, Luzern Landschaftsarchitektur: Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich Bauingenieur: BlessHess AG, dipl. Bauingenieure ETH SIA USIC, Luzern Haustechnik: Josef Ottiger + Partner AG, HLKS, Emmenbrücke Elektroingenieur: Jules Häfliger AG, Ingenieurbüro für Elektroplanung USIC, Luzern</p>

Willi au	DEGELO ARCHITEKTEN St. Jakobsstrasse 54 4052 Basel Verantwortliche Verfasser: Berit Bessel, Yasemin Atik-Kaya
----------	--

9 Projektdokumentation

Regenbogen

Arbeitsgemeinschaft Birchmeier Uhlmann und Carlos Rabinovich Architekten
Hohlstrasse 150, 8004 Zürich

MitarbeiterInnen: Anne Uhlmann, Carlos Rabinovich, Urs Birchmeier, Manuel Lergier, Yvonne Meier, Leja Führer
Bauingenieur: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, dipl. Ing. Stefan Bänziger
Visualisierung: Samuel Rey

Mit der überzeugenden Setzung zweier grosszügiger Gebäudekörper entsteht eine Gesamtanlage, die sowohl für die Schule wie auch die Öffentlichkeit Identität stiftenden Charakter aufweist. Die beiden Bauten spannen das gesamte Baufeld auf und organisieren das vielfältige Nutzungsangebot in übersichtlicher Weise. An den beiden Erschliessungsseiten bilden sich adäquate Kopfsituationen.

Ein quer zur Binnerstrasse gesetztes Volumen bildet den Auftakt zur Anlage. Es beinhaltet die öffentlichen Nutzungen und wird dadurch auch ausserhalb der Schulzeit aktiviert. Durch Grösse und Kompaktheit entsteht eine repräsentative Präsenz im heterogenen Umfeld. Zugleich schützt der Querriegel das dahinter liegende Schulgebäude und die Aussenräume.

Das eigentliche Schulhaus wird als Längskörper auf die Westseite des Geländes gesetzt und profitiert beidseitig von grosszügigen Freiräumen. Es nimmt den Geländesprung von der Binnerstrasse zum Lettenweg in einem Splittlevel auf. Dadurch wird der Körper segmentiert und die verschiedenen Nutzungsbereiche können in überschaubaren Einheiten geordnet werden.

Durch die zwei unterschiedlichen Gebäude werden auch verschiedene Aussenbereiche angeboten: ein öffentlicher Platzbereich an der Binnerstrasse, zu lesen mit der Aula und der Sporthalle, aber auch für die Mittelstufenschüler nutzbar und ein Schulbereich, dank dem südlichen Gebäude gut abgeschirmt und dem Wohn- und Schulquartier zugewandt.

Die grosszügig dimensionierte Ostseite des Areals kann neben einer kleinen Spielwiese auch einen Spielbereich und zwei Sportplätze aufnehmen; die enger dimensionierte Westseite profitiert von der offenen Nachbarschaft der angrenzenden Sportwiese und schafft dank der geschickten Terraingestaltung doch gut proportionierte kleinere Aufenthaltsbereiche. Durch die mittig gelegene Pausenhalle und den südlichen Platzbereich werden Ost- und Westseite gut verzahnt und für alle nutzbar. So entsteht ein reichhaltiges Freiraumgerüst, mit guten Voraussetzungen für eine differenzierte Gestaltung und Nutzung, wenn sie auch hier im Wettbewerb erst angedeutet ist. Die Parkplätze der Lehrerschaft sind in einer TG angeordnet, die Parkplätze für Abendveranstaltungen sind nicht ausgewiesen, jedoch denkbar.

Drei Lichthöfe bringen Tageslicht in den tiefen Gebäudekörper und schaffen eine Mittelzone, welche auch für flexible und offene Unterrichtsformen geeignet ist, mit unterschiedlichen Stufen von Intimität und Öffentlichkeit. Ein umlaufender Fluchtbalkon ermöglicht das Bespielen der Erschliessungszonen und bietet auch Sicht- und Sonnenschutz für die Klassenzimmer.

Vom Lettenweg betritt man neben der erdgeschossig angeordneten Tagesschule den Trakt der Unterstufe. Gegenüberliegend von der Binnerstrasse her gelangt man über den Bereich der Sonderräume in die Mittelstufe.

Der innere Aufbau eines geschichteten Raumprinzips ist auch in der äusseren Erscheinung ablesbar. Verschiedene metallische Materialien werden eingesetzt, welche den Gebäuden eine tiefe Oberflächenerscheinung verleihen.

Gleichzeitig lässt die Schichtung der Fassaden die Anlage offen erscheinen; besonders die Sporthalle - im Obergeschoss situiert - trägt dadurch zur Auszeichnung als wichtige kommunale Anlage bei.

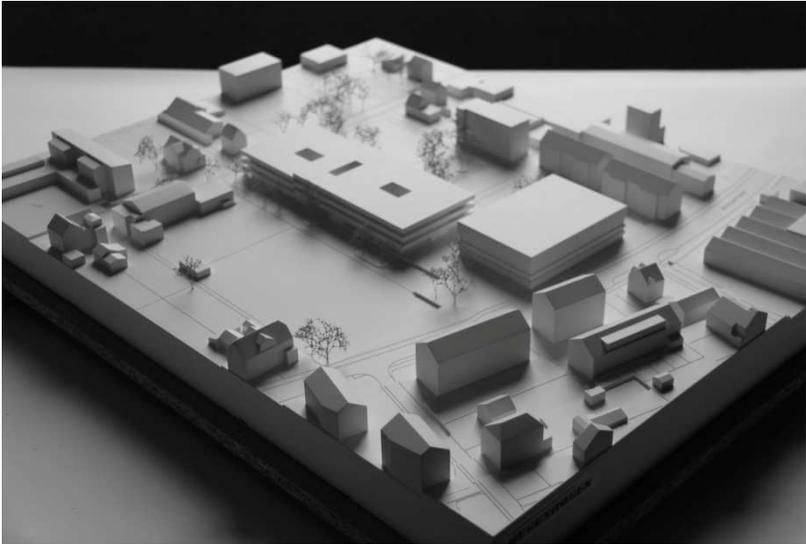
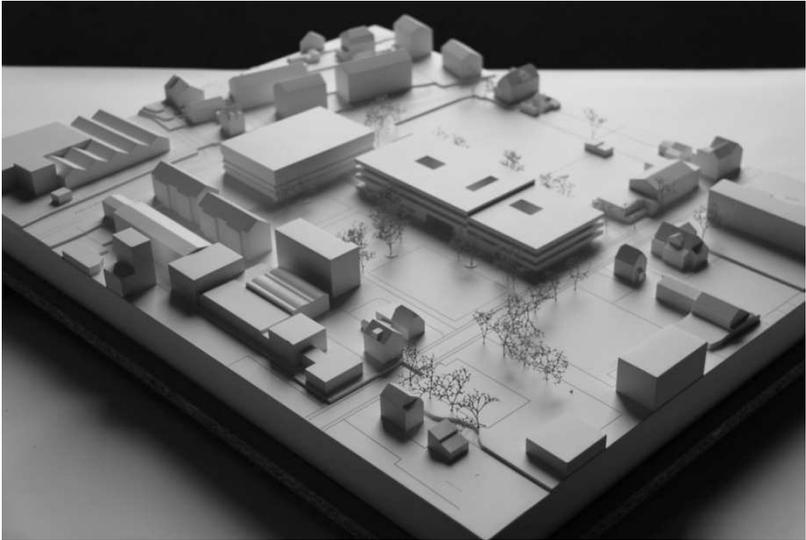
Um den Minergie-P-Standard erreichen zu können, wären in folgenden Bereichen Überarbeitungen erforderlich:

Verkleinerung des Fensteranteils, Minimierung der Wärmebrücken infolge auskragender Fluchtbalkone, Optimierung der Tageslichtnutzung.

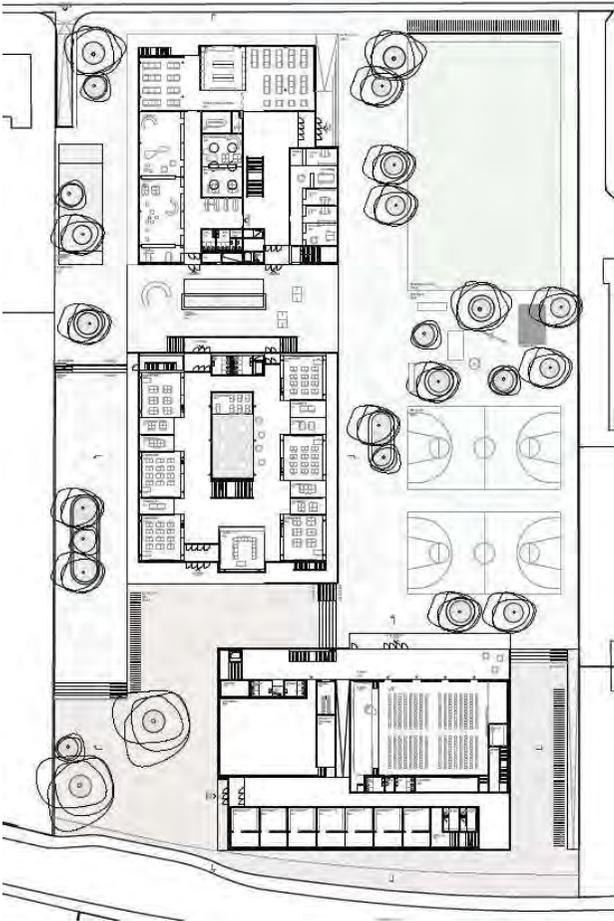
Bezüglich Erstellungskosten liegt das Projekt 1.8 % über dem Durchschnitt der berechneten Projekte. Einsparpotential wird erkannt in der Verminderung der Verglasungsfläche (s. Hinweis Minergie-P) und dem Verzicht auf die Einstellhalle, welche in wirtschaftlicher und betrieblicher Hinsicht problematisch ist.

Das Projekt vereinigt Vorzüge des Städtebaus mit den Grundanliegen der Schule. Es helfen dabei die übersichtliche Organisation der Anlage, die gut nutzbaren Aussenräume und die überzeugende Positionierung des Gebäudes mit öffentlicher Nutzung am richtigen Ort. Der architektonische Ausdruck passt zu einer Primarschule; er ist in gutem Masse selbstbewusst und einem wichtigen öffentlichen Gebäude angemessen. Die Disposition der Schulräume und deren Erschliessung lassen eine weitgehend störungsfreie und entwicklungsfähige schulische Nutzung erwarten.

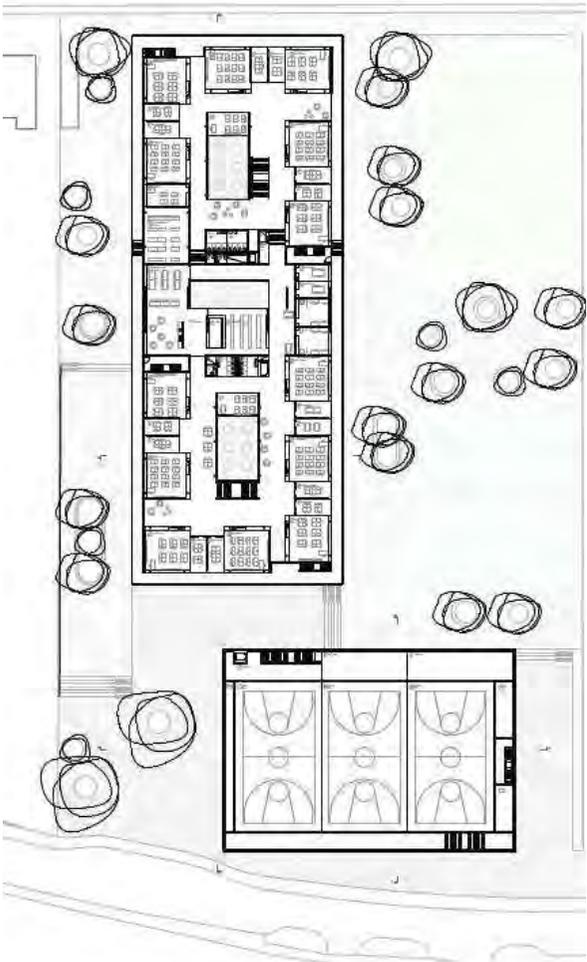
Regenbogen



Regenbogen



Erdgeschoss

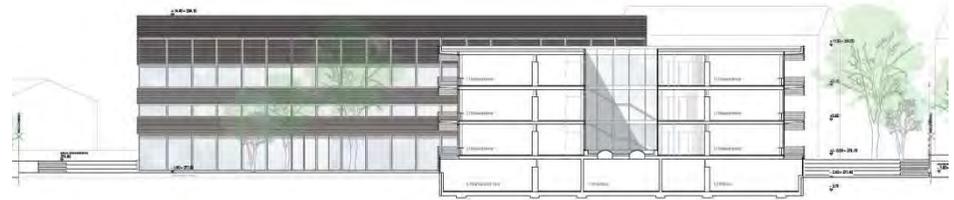


1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

Regenbogen



Plissee

Enzmann Fischer Partner AG Architekten RTH BSA SIA
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich

MitarbeiterInnen: Philipp Fischer, Ralph Exner, Maik Hanke, René Müller, Sebastian Ritter
Landschaftsarchitektur: Koepfli Partner, Stefan Koepfli, Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern
Ingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Stefan Bänziger, Badenerstrasse 156, 8004 Zürich

Das neue Schulhaus übernimmt die vorhandene Zeilenstruktur und überspannt das Baufeld in Nord-Südrichtung zwischen Binningerstrasse und Lettenweg. Angepasst auf die jeweilige Situation tritt das Gebäude auf der Seite des Wohnquartiers zweigeschossig, auf Seite der Binningerstrasse dreigeschossig in Erscheinung.

Durch die Nähe der beiden Stirnseiten zum jeweiligen Strassenraum gelingt es, das Gebäude örtlich zu verankern. Die beiden Haupteingänge sind somit ebenfalls eindeutig adressiert. Auch gegenüber dem Schulhaus Breite ist der Neubau gut situiert, weil er dessen Pausenplatz mit der Stirnseite abschirmt. Längsseitig ist das Gebäude von der bestehenden westlichen Bebauung derart abgerückt, dass es im Baufeld eingemittelt ist. Dadurch ergeben sich ost- und westseitig grosszügige quaterverbindende Freiräume, die ein vielseitiges Angebot für Sport und Spiel anbieten. Die Pausenplätze sind altersgerecht und konfliktfrei zugewiesen. Der Pausenplatz auf der Ostseite ist der Unterstufe, derjenige auf der Westseite der Mittelstufe zugehörig.

Durch die fast mittige Setzung des eigenwilligen und ausdrucksstarken Schulgebäudes ergeben sich auf den beiden Seiten fast gleichwertige, längs Nord-Süd ausgerichtete Freiräume, die den beiden Schulstufen zugeordnet werden. Spielwiese, Allwetterplatz und verschiedene Spielbereiche reihen sich im Projekt etwas unbeholfen und schematisch aneinander, die Erwähnung der verwendeten Baumarten als Stimmungsträger reicht noch nicht aus, um den Schulfreiräumen die notwendige Atmosphäre und Vielfalt an Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten wie auch Rückzugsnischen glaubhaft zu verleihen. Es wäre zu wünschen, dass die Aussenbereiche der Schule mit der gleichen Sorgfalt und Intensität bearbeitet wür-

den wie die Innenbereiche. Die Anordnung der Parkplätze mit der teilweisen Zu-/Wegfahrt von der Binningerstrasse ist nicht erlaubt.

Im Innern überzeugt die klare, übersichtliche Erschliessung und Nutzungsverteilung. Auf allen Geschossen führt eine mit Tageslicht erhellte Rue Interieur längs durch das Gebäude. Mit dem peripheren Fluchtwegsystem wird der breite Binnenraum für schulische Zwecke vielseitig nutzbar. Die Erschliessungsfläche auszuweiten und sie als helle zusätzliche Pausen-, Spiel- und Schulfläche nutzbar zu machen, ist schulbetrieblich ein enormer Gewinn. Zu den kleinteiligen Raumstrukturen der Klassenzimmer und Gruppenräume ist die Mittelzone eine wertvolle Ergänzung des Raumangebots. Es werden Raumstrukturen sowohl für den klassischen Frontalunterricht wie auch für den fächerübergreifenden Unterricht in Lerngruppen angeboten.

Sinnvollerweise sind die Schulräume der Unterstufe über gegenläufige Treppen mit den ergänzenden Nutzungen im Erdgeschoss (Tagesschule, Mittagstisch und Aufenthalt) über kurze Distanzen direkt verbunden. Damit die Turnhallen ausserhalb des Schulbetriebs auch für Drittnutzer uneingeschränkt bespielt werden können, ist eine funktionale Trennung zwischen Schule und Sport zwingend. Die offene Treppenverbindung von der gemeinsamen Erschliessungs- und Pausenhalle im Erdgeschoss zur darüber liegenden Mittelstufe ist betrieblich zwar ein Problem, kann jedoch einfach gelöst werden. Inwieweit der offene Zugang zum Werken und zu den Sozialzimmern störend ist, gibt zu diskutieren.

Die Belichtung und Auskühlung der Räume ist generell gut gelöst. Die Unterrichtsräume in den obersten Geschossen sind über Sheddächer vollflächig mit blendfreiem Nordlicht erhellt. Die Schrägdächer sind auch zur Nachtauskühlung eingesetzt. Im Erdgeschoss und Zwischengeschoss wird

die Rue Interieur entweder über Lichthöfe oder den Luftraum der Turnhalle belichtet.

In der Mitte des Gebäudes wird die Rue Interieur erdgeschossig durch eine Eingangshalle unterbrochen. Zwischen Unter- und Mittelstufe liegend, ist sie Dreh- und Angelpunkt zwischen den Hauptnutzungen und den seitlich gelegenen Aussenräumen. Als Eingangshalle ermöglicht sie einen autonomen Betrieb der Aula bei Gemeindeveranstaltungen. Weil sie zugleich als Foyer dient, ist sie auch ein wichtiger Gemeinderaum, der repräsentieren soll. Dazu ist sie räumlich nicht attraktiv gestaltet.

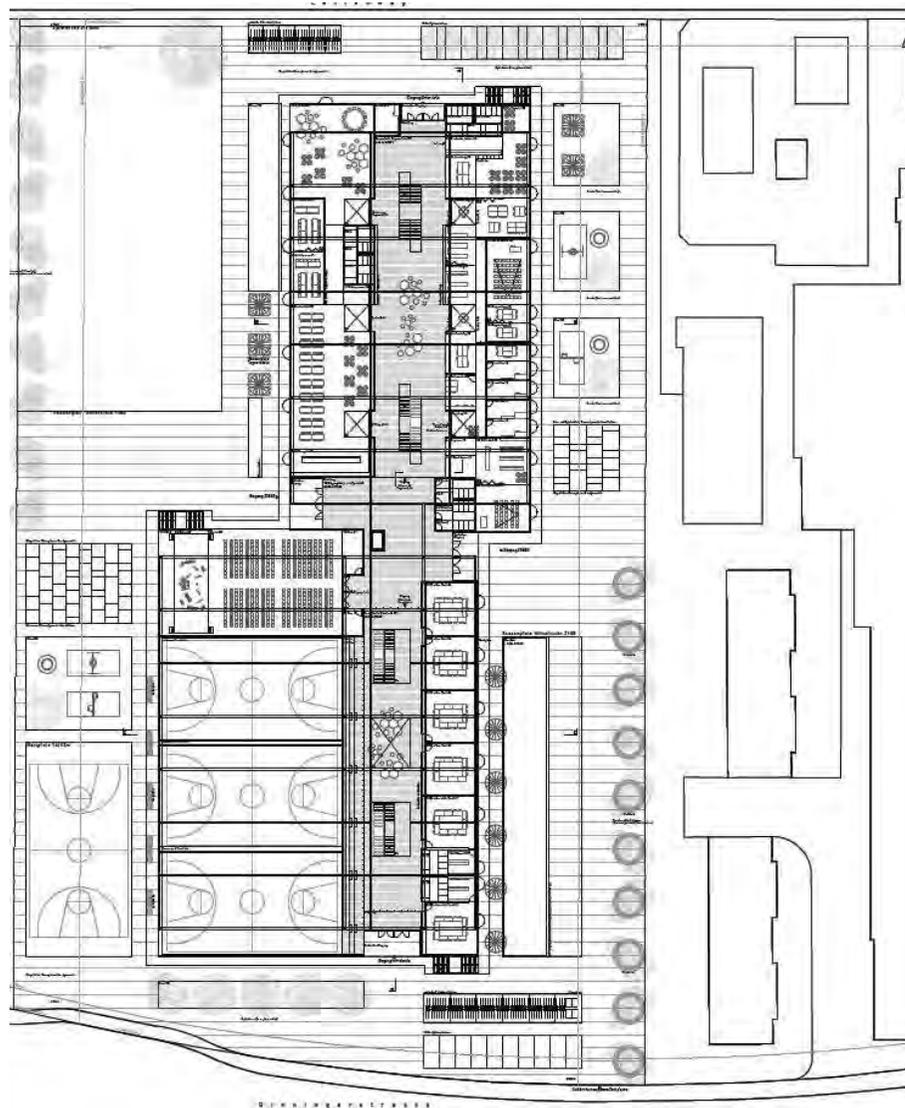
Vermisst wird ein Verteilkonzept für die Mediierschliessung und die kontrollierte Lüftung, welche bei Minergie-P Anforderung unerlässlich ist und zwangsläufig Raum beansprucht. Vorfabrizierte Betondecken als Speichermasse zu wählen, ist für den Klimahaushalt wirksam. Das Einbauen der Lüftung ist jedoch nicht möglich. Die Leitungen zwischen den stehenden Akustiklamellen zu führen, ist kaum ein Thema. Bei der gewählten Konstruktion ist der Einfluss der Haustechnik auf die schön gestalteten Räume nicht zu unterschätzen.

Um dem Minergie-P-Standard genügen zu können, müsste das Projekt bezüglich Fensteranteil und Minimierung der Wärmebrücken infolge auskragender Fluchtbalkone optimiert werden.

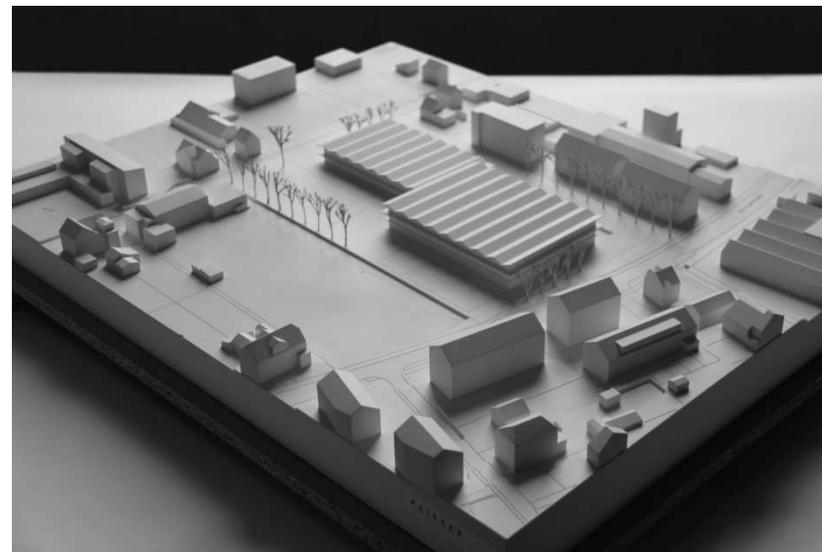
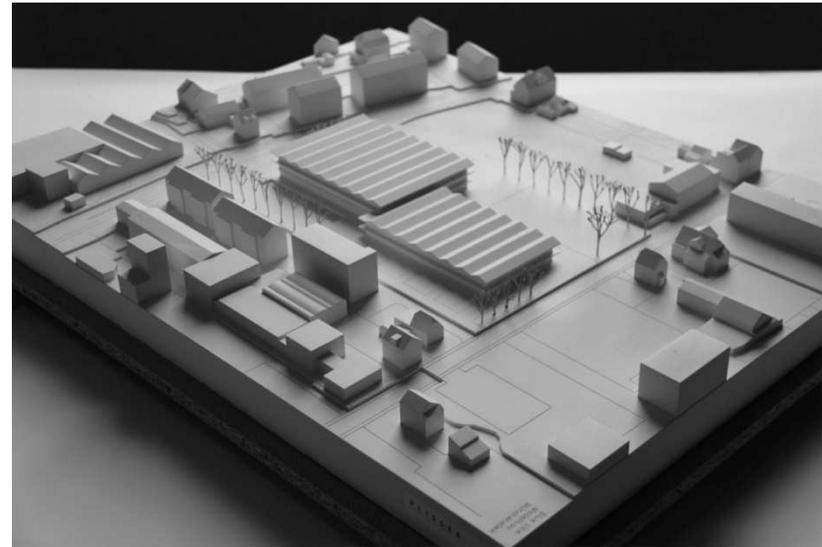
Die kompakte Bauweise bewirkt ein relativ kleines Gebäudevolumen mit entsprechend günstigen Baukosten. Gemäss Kostenschätzung dürften die Kosten gegen 4 % günstiger sein als der Durchschnitt der untersuchten Projekte.

Mit dem unerwartet flachen Gebäude und dessen Freistellung verweist das Gebäude auf seine spezielle übergeordnete Bedeutung. Dass es sich hierbei um eine Schule handelt, ist erst bei näherer Betrachtung ersichtlich. Durch den industriell geprägten Kontext entlang der Binningerstrasse ist man versucht, Verwandtschaften zum entsprechenden Umfeld mit analogen Sheddächern herzuleiten. Unterstützt wird dies durch die gewählten Bildmetaphern der Verfasser, welche auf Industriehallen und das unverwechselbare Kraftwerk von Hofmann hinweisen. Mit dem Ziel, die Schule als zukunftsorientierte, nachhaltige Lernlandschaft zu verstehen, bleiben die Überlegungen der Verfasser jedoch nicht auf der Bildebene haften, sondern greifen tiefer. Sie entlehnen Vorzüge des industriellen Bauens und implantieren diese in ihr Projekt. Es entsteht ein zeitgemässer nachhaltiger Schulhaustyp mit eigenem Ausdruck und eigener Identität. Auf die in Fachkreisen viel diskutierte Frage, was eine zukunftsweisende Schule ausmacht, ist das vorliegende Projekt eine überzeugende Antwort.

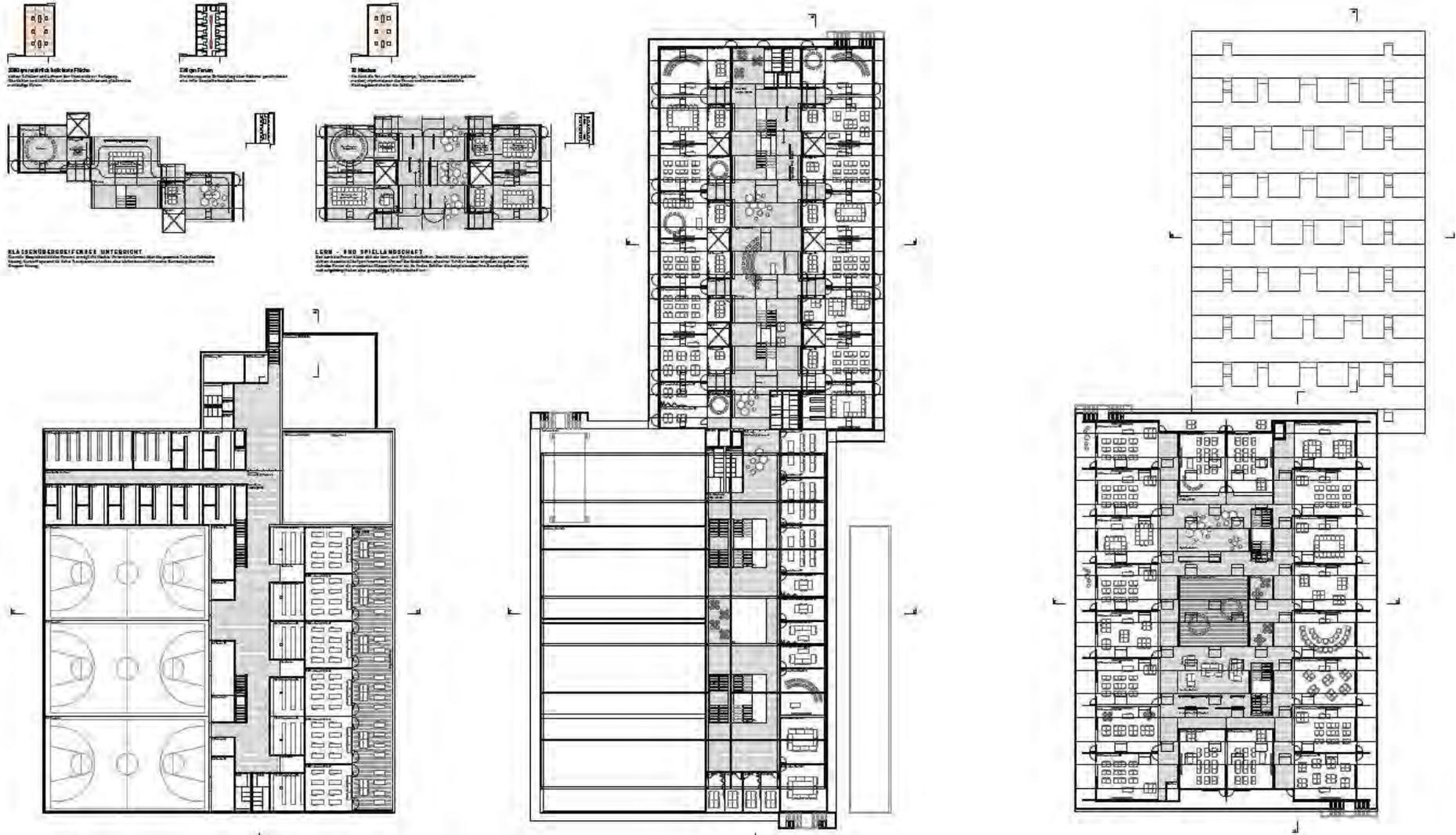
Plissee



Erdgeschoss / Situation



Plissee



Untergeschoss

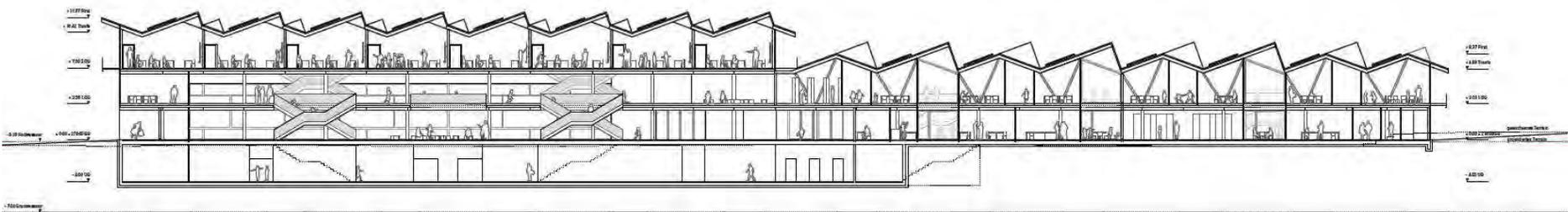
1. Obergeschoss

2. Obergeschoss

Plissee



Fassade



Klara

Bienert Kontat Architekten GmbH
Albulastrasse 39, 8048 Zürich

MitarbeiterInnen: Volker Bienert, Dipl. Ing. Architekt BUW, Susanne Kintat, Dipl. Ing. Architektin BUW, Patrick Walser, Dipl. Architekt ETH, Zürich, Kent Laarmans, Dipl. Ing. Architekt, Zürich
Visualisierungen: Susanne Kintat, Dipl. Ing. Architektin BUW, Zürich, Hannes Wolf, Dipl. Architekt BUW, Weimar
Modellbau: Gruber Forster Modellbau, Zürich

Das Projekt zeichnet sich durch zwei klar gegliederte Gebäudekörper aus und wirkt dadurch unaufgeregt und komprimiert. Zwischen den Bauten entsteht eine Erschliessungsachse, die den Lettenweg und die Binningerstrasse verbindet. Mit der versetzten Anordnung werden städtebaulich zwei unterschiedliche Aussenbereiche definiert. Die kleinere Aussenfläche liegt im nördlichen Bereich und dient der Primäerschliessung, während das südliche Aussenareal der schulischen Freizeit und Sportbelangen zugewiesen ist.

Mit der Freistellung des Klassentraktes von der angrenzenden Bebauung des Gewerbegebietes erhält das Schulhaus seine Präsenz; sie ermöglicht zudem eine gleichmässige Belichtung aller Klassenzimmer. Der losgelöste Baukörper der Turnhalle bewirkt eine klar definierte Trennung zwischen der neuen Primarschule und den bestehenden Sekundarschulanlagen nördlich des Lettenwegs.

Mit der Aula im Erdgeschoss des Klassentraktes und dem Turnhallenbau sind alle Funktionen, die von der Öffentlichkeit besucht werden, im nördlichen Bereich zusammengefasst und vom Lettenweg her erschlossen. Sie können - ohne den Schulbereich zu stören - von Externen benutzt werden. Fraglich bleibt allerdings, ob die öffentlichen Nutzungen nicht den Bezug zur Binningerstrasse haben sollten.

Die zwei grossen versetzten Baukörper generieren zwei relativ grosszügige, zu einander versetzte Freiräume. Leider wird deren mögliche Qualität im Projekt auch nicht ansatzweise aufgezeigt. Der im Nordwesten gelegene wird vollständig von der Parkierung belegt, und auf dem grösseren, im Südwesten gelegenen, werden ganz schematisch Pausenplatz Mittelstufe,

Allwetterplatz, Pausenplatz Unterstufe und Rasenspielfeld aneinander gereiht. Keine Aussage zu Materialisierung, Aufenthaltsmöglichkeiten, charakterisierender Bepflanzung oder Ähnlichem erlaubt, sich ein Stimmungsbild zu machen. Auf der Westseite des Klassentraktes stört ausserdem eine „geböschte Abschachtung“ für die im UG liegenden Werkräume den Bezug zu den angrenzenden grosszügigen Nachbar-Sportflächen. Die an der Binningerstrasse angedachten, aber auf den Plänen nicht zu sehenden Hecken und Baumreihen als Filter gegen die Immissionen der Strasse sind zur Erreichung dieses Ziels ungenügend.

Die Turnhalle ist rund um ein Vollgeschoss abgesenkt, alle Nebenräume befinden sich somit im Untergeschoss. Dadurch kann die erhöhte Zuschauertribüne vom Erdgeschoss ebenerdig erschlossen werden. Mit einem minimalen Volumen wird eine gut funktionierende Turnhallenanlage erreicht.

Funktional ist das Schulhaus horizontal gegliedert. Im Untergeschoss sind die Werk-, Lager- und Nebenräume angeordnet. Im Erdgeschoss befinden sich die Räume der Tagesschule und die Aula. Für die Unterstufe ist das erste Obergeschoss reserviert, während der Mittelstufe die Räume des zweiten und dritten Obergeschosses zugeteilt sind.

Die Haupträume des Klassentraktes sind an den Fassaden angeordnet und gut mit Tageslicht erhellt. Die quadratischen Klassenzimmer sind aus Sicht der Nutzer für den Primarschulunterricht nicht optimal. Nach innen ist den Schulzimmern eine Raumreihe vorgelagert, bestehend aus Garderobennischen, Gruppenräumen und Lichthöfen. Die seitliche Anordnung der

durch die Lichthöfe erhellen Gruppenräume erschwert allerdings eine spätere Anpassung an ändernde Bedürfnisse. Mit einfachen Mitteln schaffen die Gänge mit den angedockten Nischen eine Art Raumkontinuum und erzeugen damit eine hohe Qualität ohne Banalität.

Die vertikale Erschliessung erfolgt zur Hauptsache über zwei Treppenhäuser; deren Dimensionierung wird in funktionaler Hinsicht als knapp beurteilt – eine Feststellung, die auch für die Gänge gilt.

Beide Baukörper sprechen in ihrem Äussern eine zeitlose, aus der Holzverwendung stammende Architektursprache. Im Inneren findet das Schlichte und Klare seine Fortsetzung, nun allerdings nicht mehr mit sichtbaren Holzelementen, sondern dem Brandschutz entsprechend in hellen Gipsflächen.

Konstruktiv sind die oberirdischen Gebäudekörper als durchgehende Holzkonstruktionen mit Holzstapeldecken vorgesehen. Die Fassadengestaltung gibt die Konstruktionsprinzipien bis hin zum Vordach als Fassadenschutz zu erkennen. Bautechnisch ist dieses Projekt ein interessanter Ansatz für eine ökologische und nachhaltige Bauweise, bezüglich Schallschutz bestehen aber etliche Problempunkte.

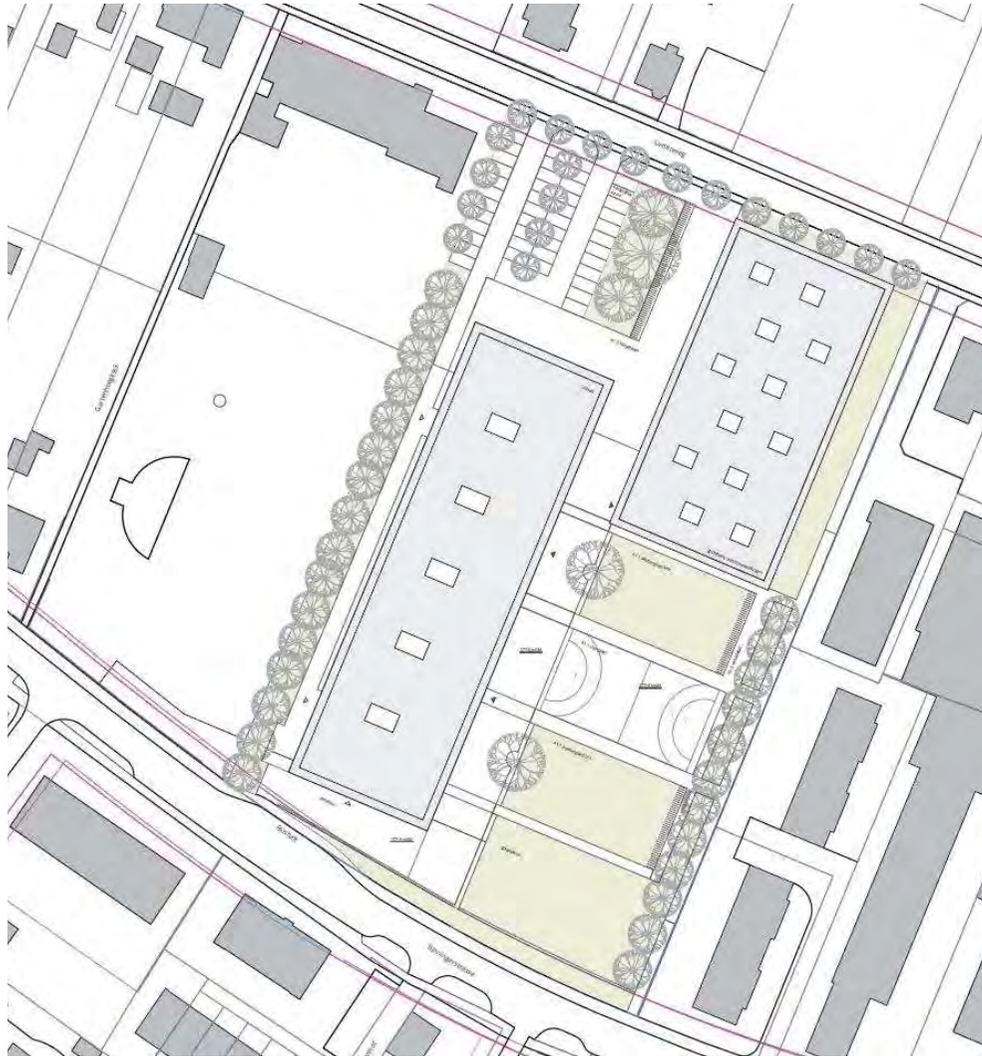
Durch die Holzbauweise sind gute Voraussetzungen zum Erreichen des Minergie-P-Standards gegeben. Noch dürfte aber der Fensteranteil zu hoch sein, und die Unterbringung der Leitungen für die Komfortlüftung in den Holzelementen ist auch nicht ansatzweise gelöst.

Dank der kompakten Konzeption ergibt sich ein Gebäudevolumen, das ca. 7 % unter dem Durchschnitt aller Projekte liegt. Dementsprechend liegen die Baukosten fast 2 % günstiger als der Durchschnitt der untersuchten Projekte.

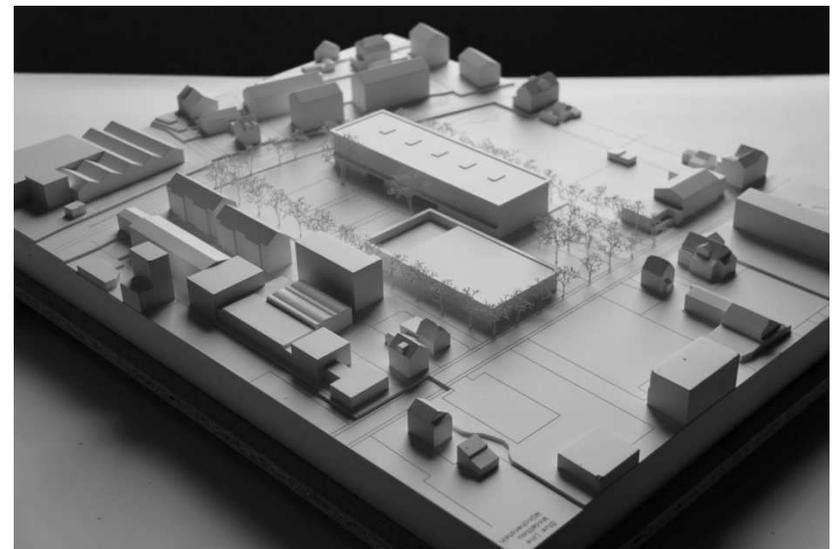
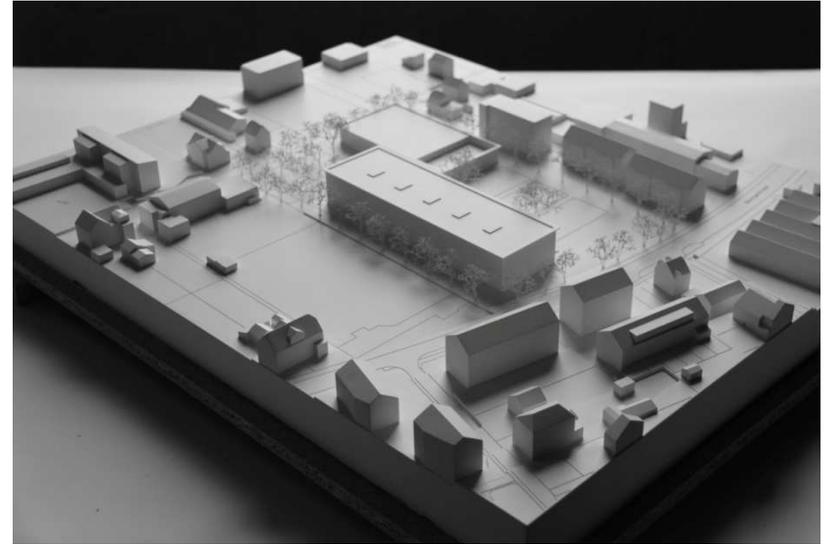
Gesamthaft zeigt dieses Projekt ein sehr klares und in seiner Schlichtheit bestechendes Konzept. Die Umgebungsflächen dürften dabei eine höhere Potenz aufweisen, als die Pläne im heutigen Darstellungsstand zeigen. Problematisch ist die Betonung der „öffentlichen Seite“ gegen den Lettenweg hin. Im architektonischen Ausdruck ist das Projekt stimmig, im Auftritt gegen die Binnerstrasse allerdings wenig markant – kaum als wichtiges öffentliches Gebäude erkennbar.

Die innere Organisation der Schulgeschosse ist recht starr und eher eng; die Nutzer befürchten, in der weiteren Entwicklung von Schulformen eingeschränkt zu sein.

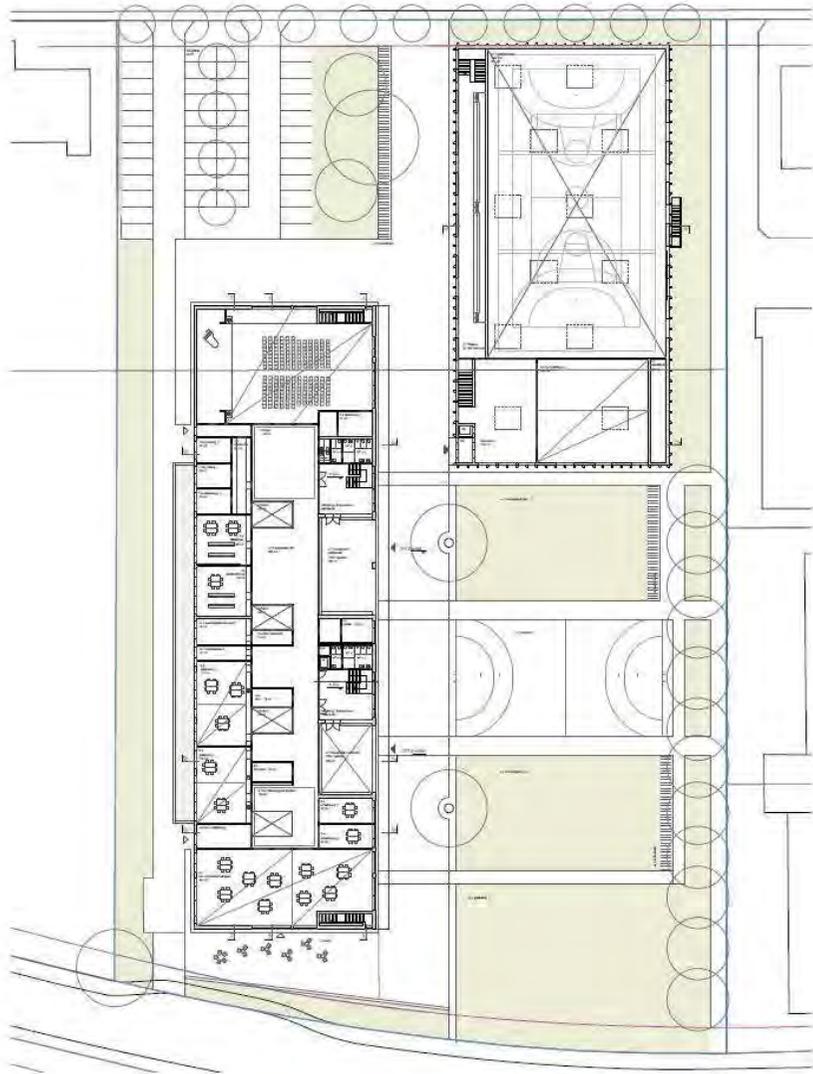
Klara



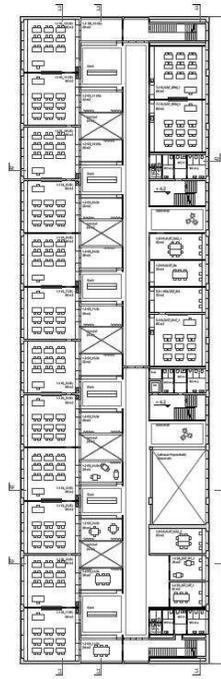
Situation



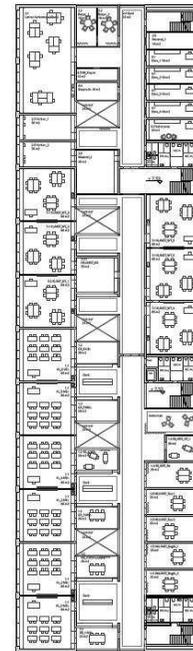
Klara



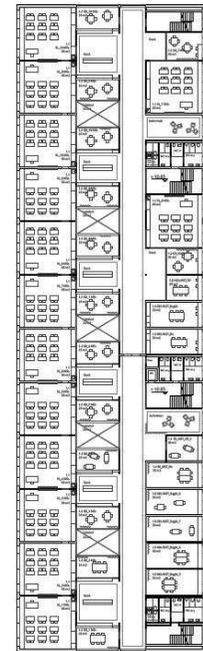
Erdgeschoss



1. Obergeschoss | 200
Unterricht

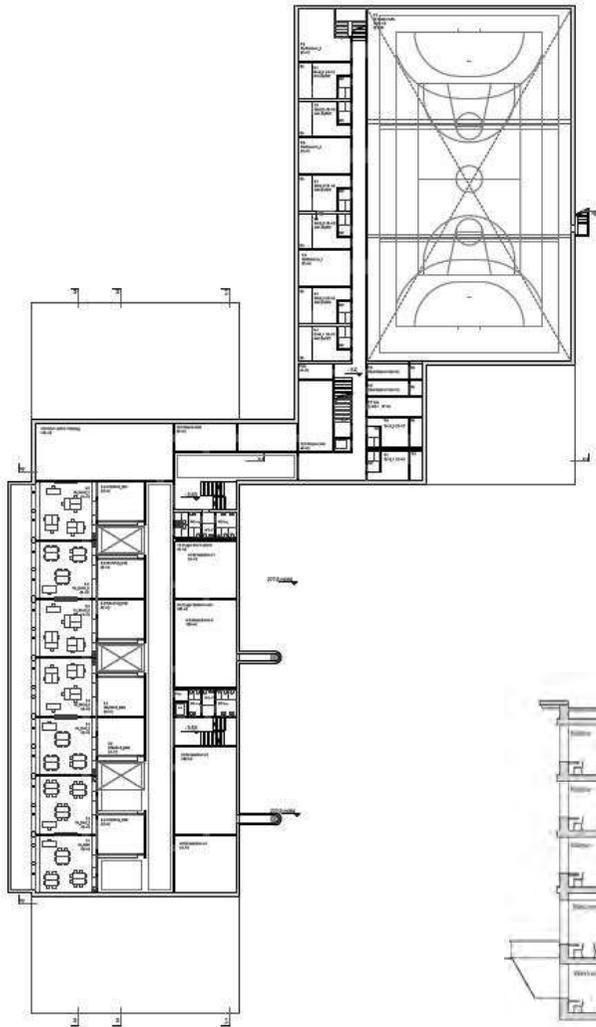


2. Obergeschoss | 200
Ministrat, Lehrer

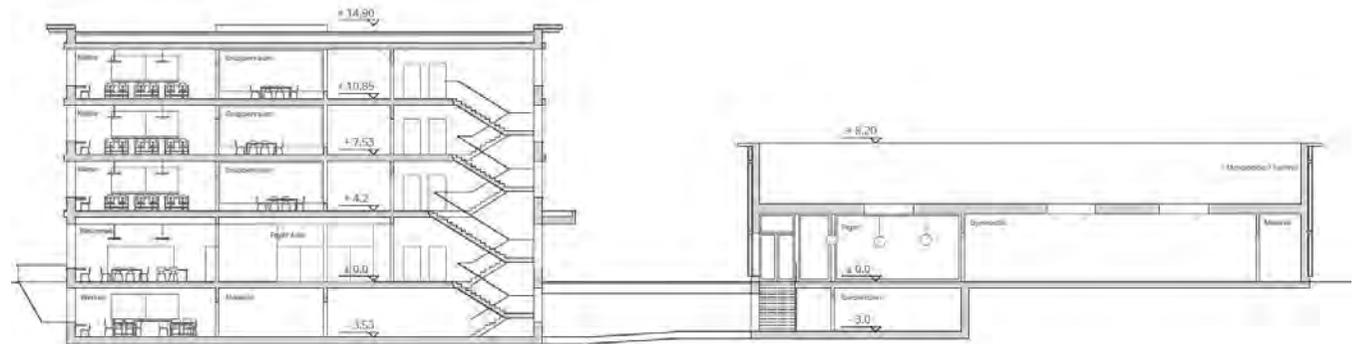


3. Obergeschoss | 200
Ministrat

Klara



Untergeschoss



Querschnitt Q3 - Q3

Schnitt

Gartenhöfe

werk1 architekten und planer ag, Dipl. Architekten ETH/SIA
Leberngasse 15, 4600 Olten

MitarbeiterInnen: Martin Stuber, Andreas Brantschen, Jana Schmitzberg, Michael Vorbröcker, Corinne Molina
Landschaftsarchitektur: naef landschaftsarchitekten gmbh, Felix Naef, Mitarbeiter Andrea Reich, Brugg
Statik: BSB + Partner, Ingenieure und Planer, Martin Bussmann, Oensingen
HLKS: Amstein + Walthert Basel AG, Patrick Burggraf, Basel
Verkehr: Pestalozzi & Stäheli, Andreas Stäheli, Basel

Das Schulhaus schliesst als ein- bis viergeschossiger langgezogener und stark aufgegliederter Baukörper an das östlich gelegene Gewerbegebiet an und übernimmt dessen heterogene Struktur hinsichtlich Ausrichtung, Gebäudehöhen und Massstäblichkeit. Es schafft damit eine ortsbaulich stimmige Ergänzung zur gewachsenen Quartierstruktur.

Genauso wie das lange, grosse Schulgebäude in verschiedene Volumina gegliedert ist, wird auch der durch diese Setzung entstehende lange grosse Freiraum auf der Westseite des Areals proportioniert und in unterschiedlich nutzbare Zonen und eigene Stimmungen unterteilt. Eine geschwungene, grosszügig dimensionierte Hartfläche ist zugleich Zugangsbereich wie auch Spiel- und Aufenthaltszone aller Alterstufen. Angrenzend wechseln sich unterschiedlich gestaltete Aufenthaltsbereiche unter schattenspendenden Bäumen mit Bewegungsflächen wie Allwetterplatz und Rasenspielfeld ab. Auf der Ostseite des Gebäudes wird eine zusätzliche Quartierverbindung geschaffen, die dem Langsamverkehr zur Verfügung steht, die geforderten Parkplätze aufnimmt und eine Möglichkeit bietet, die ausserschulischen Veranstaltungen von dieser Seite her zu organisieren. Zusätzlich zu diesen erdgeschossigen Freiräumen, die ausserhalb der Schulzeit ganz selbstverständlich zu Quartierfreiräumen werden, findet sich noch eine Vielzahl verschiedener Hof- und Dachflächen, die das Angebot an Aussenräumen mit unterschiedlichen Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten abrunden.

Alle Funktionen sind im selben Gebäude vereint. Im Erdgeschoss liegen die Aula und die Tagesstrukturen, verbunden durch grosszügige und übersichtliche Erschliessungszonen mit attraktivem Einblick in die abgesenkte

Turnhalle. Das EG fasst auch Werkräume, die wenig mit den übrigen EGNutzungen zu tun haben, betrieblich deshalb hier eher nachteilig sind. Die Tagesstätte ist kaum vom übrigen halböffentlichen Bereich abgetrennt und wenig geborgen. Drei grosszügig dimensionierte Haupteingänge sind auf den westlich anschliessenden Aussenbereich orientiert und sichern, zusammen mit den anschliessenden Treppenanlagen, eine reibungslose Zirkulation auch grosser Schülermengen. Die Turnhalle ist tief abgesenkt und liegt teilweise im Grundwasser, ferner ist sie nur teilweise überbaut. Beides ist konstruktiv und kostenmässig aufwändig.

Die Obergeschosse enthalten die gut proportionierten Klassenzimmer und die Spezialunterrichtsräume in einer originellen schachbrettartigen Anordnung, die einerseits alle Räume gut miteinander verbindet, andererseits räumlich gefasste „Einheiten“ mit 3-4 Schulräumen bildet mit individueller Ausprägung sowie Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeit. Die Erschliessungszonen mäandrieren mit wechselnden Breiten und Lichtverhältnissen durch das Gebäude, überall ist aber der Blick nach aussen und zweiseitiges Tageslicht garantiert. Zusammen mit angrenzenden Aussenterrassen und Höfen entstehen schulisch gut nutzbare zusätzliche Bereiche mit grossem Potential für unkonventionelle und neue Unterrichtsformen. Die „Einheiten“ sind voneinander abtrennbar und separat erschliessbar, was sowohl im Brandfall wie auch im normalen Schulbetrieb vorteilhaft ist. Etwas peripher und nicht von überall gut erreichbar liegen im obersten Geschoss und à Niveau zum Teil nicht miteinander verbunden der Lehrerbereich, die Administration sowie die Bibliothek und die Medienzimmer, ferner, hier richtig platziert, einige Werk- und Musikräume. Ein Abtausch

der erstgenannten mit den „verirrten“ Werkräumen im Erdgeschoss wäre betrieblich zweckmässiger.

Der Baukörper ist stark gegliedert und weist eine sehr differenzierte Raumstruktur auf. Ein durchgehendes Fassadenraster und eine einheitliche Materialisierung lassen ihn als Einheit wahrnehmen. Die grosse Geschossfläche, die überdurchschnittlichen Fassaden- und Dachfläche und die starke Befensterung sind in Bau und Betrieb aufwändig.

Das Projekt enthält gute Voraussetzungen, um den Minergie-P-Standard einhalten zu können. Einzig die vielen Wärmebrücken wegen der schweren vorgehängten Betonelemente wirken sich nachteilig aus.

Die grosszügigen Erschliessungsbereiche schlagen sich in grossen Geschossflächen nieder, welche zur grössten Kubatur aller untersuchter Projekte führt. Dementsprechend liegen die Baukosten 12 % über dem Durchschnitt. Mitverantwortlich für die hohen Kosten ist die Turnhalle, welche ins Grundwasser reicht und erst noch mehrstöckig überbaut ist.

Insgesamt handelt es sich um einen ortsbaulich gut eingepassten, in Funktion und Gestaltung wertvollen Entwurf von besonderer Originalität, der exemplarisch aufzeigt, dass bauliche Dichte nicht Massigkeit bedeuten muss. Schwächen zeigt er vor allem in der Wirtschaftlichkeit.

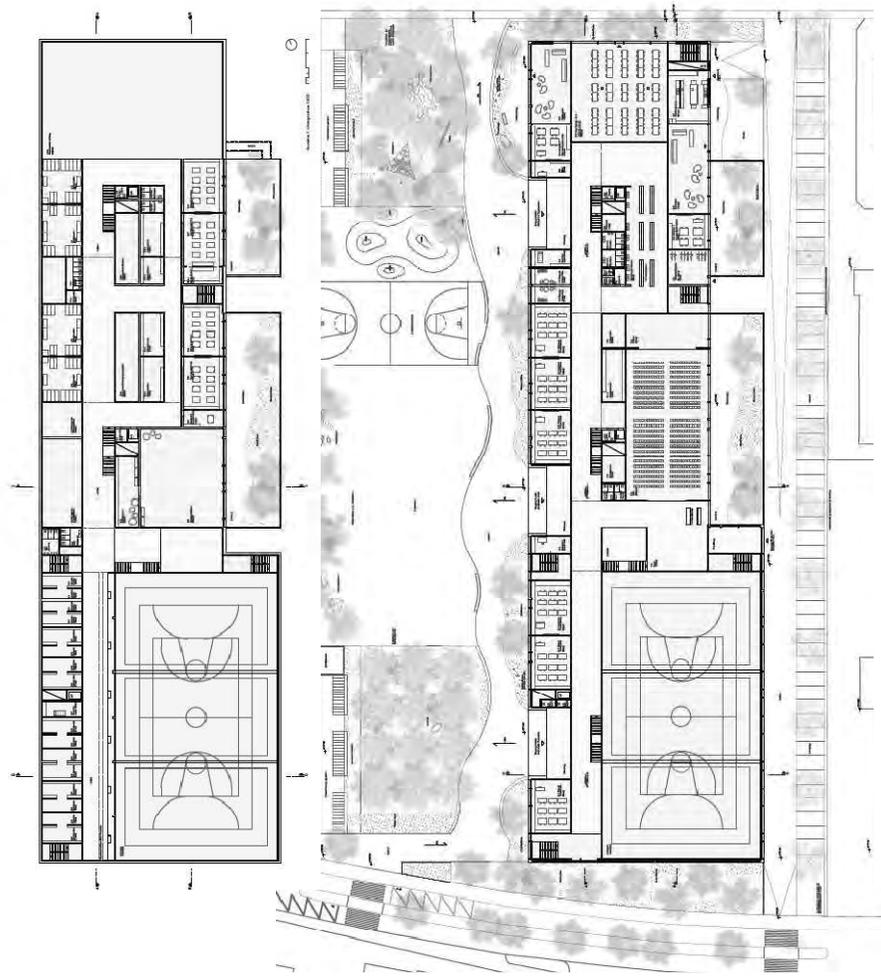
Gartenhöfe



Situation

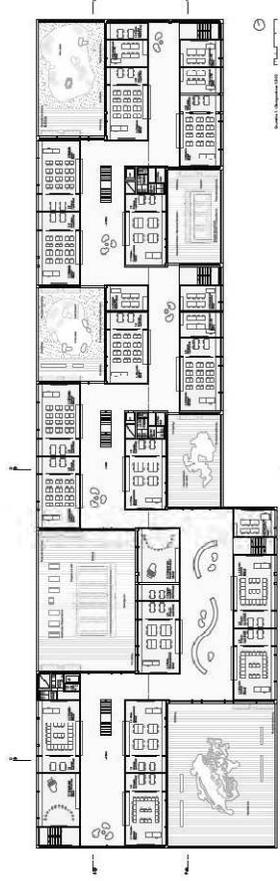


Gartenhöfe

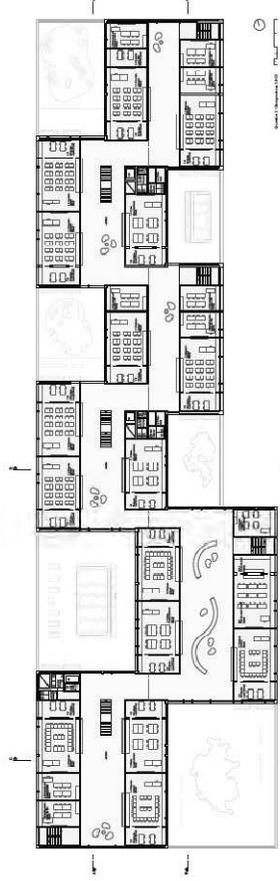


UG

EG



1. OG

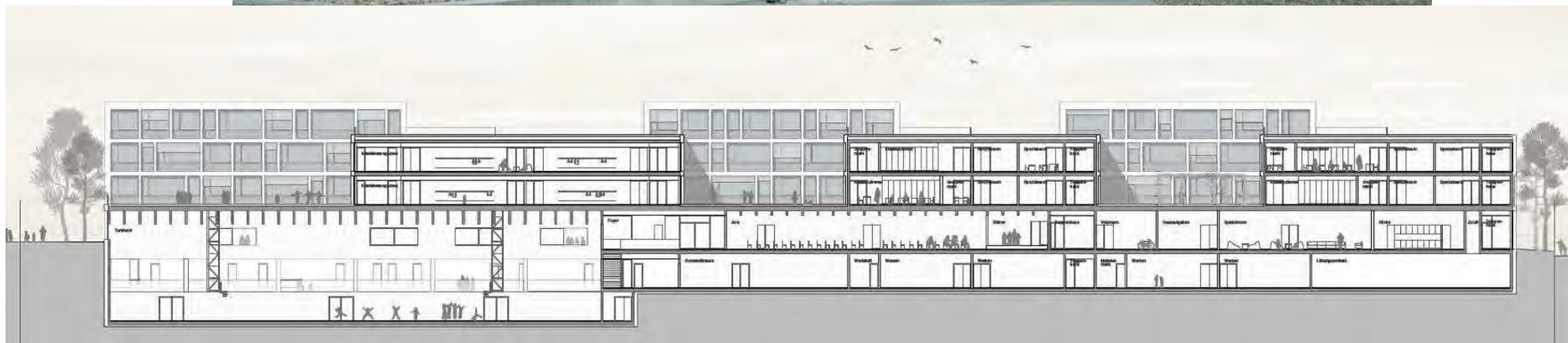


2. OG



3. OG

Gartenhöfe



Gartenhof

Froelich & Hsu Architekten, ETH-BSA-SIA AG,
Neugasse 10, 8005 Zürich

MitarbeiterInnen: Adrian Froelich, Martin Hsu, Nicole Leuthold, Daniel Blatter, Lea Mathiuet
Visualisierung: Architron Visualisierungen, Zürich

Mit dem Projektvorschlag „Gartenhof“ wird eine bewährte Schulhaustypologie aufgenommen und weiterentwickelt. Fünf Gebäudekörper unterschiedlicher Körnung spannen ein Feld auf, worin sich eine dichte Folge von verschiedenartigen Aussenräumen entwickelt.

Das Schulhaus bleibt als Pavillonanlage durchlässig und wird durch die Aufteilung der Nutzung auf eine Zahl von Bauten kleinteilig. Die Zugänge werden jeweils im Angelpunkt dreier Bauten, die einen hofartigen Raum auszeichnen, angeordnet. Bewusst wird eine Strategie der Segmentierung gewählt, um die räumliche Einbindung ins Quartier zu gewährleisten sowie eine adäquate Massstäblichkeit für das Programm zu finden.

Die Mitte wird durch die Höhenentwicklung des Zentralbaus zusätzlich akzentuiert.

Durch die fünf Baukörper, die ausdrucksstark mit dem verbindenden Vordach zusammengefasst werden, entstehen in alle Richtungen des Areals unterschiedlich proportionierte Aussenräume, die wiederum alle über die mittige Erschliessungsplattform miteinander verbunden sind. Wie die Verfasser schreiben, entsteht so eine durchlässig konzipierte Aussenraumfolge und einzelne Raumsequenzen auf unterschiedlichem Terrainniveau, eine für die Primarschule durchaus reizvolle Ausgangslage. Leider sind die beschriebenen und angestrebten Orte mit hoher Aufenthaltsqualität jedoch auf den Plänen nicht nachvollziehbar. Ausser den geforderten Flächen wie Rasenspielfeld und Allwetterplatz sind keine weiteren Elemente zu sehen, welche die unterschiedlichen Stimmungen oder Rückzugsmöglichkeiten für die Benutzer der Schule überzeugend darlegen würden. Für Gehbehinderte ist nur der Zugang über die Südseite möglich, und alle Pausenfreiräume sind durch Treppen von der Erschliessungsplattform getrennt.

Die Bauten weisen weit auskragende Vordächer auf. Zusammen mit den

offenen Pausenhallen und der Stufung der Höfe entsteht eine Vielzahl unterschiedlicher Raumkonditionen, die eine gute Durchmischung mit hohen Aufenthaltsqualitäten erwarten lässt.

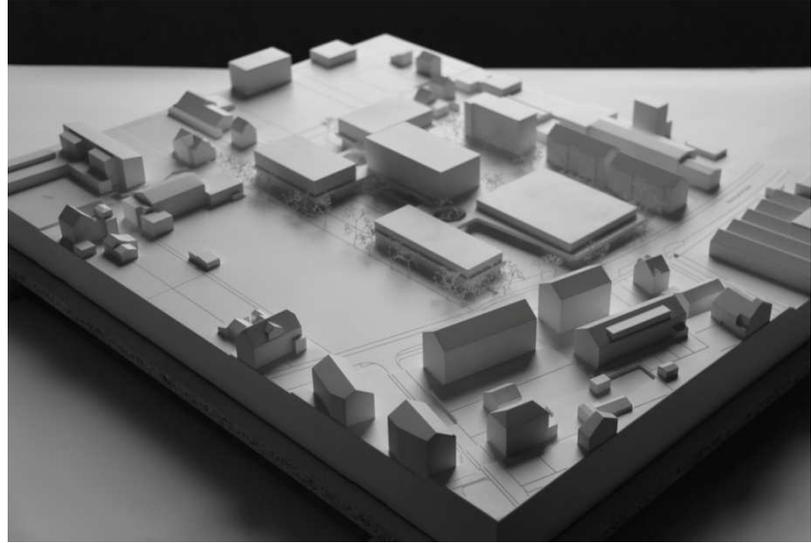
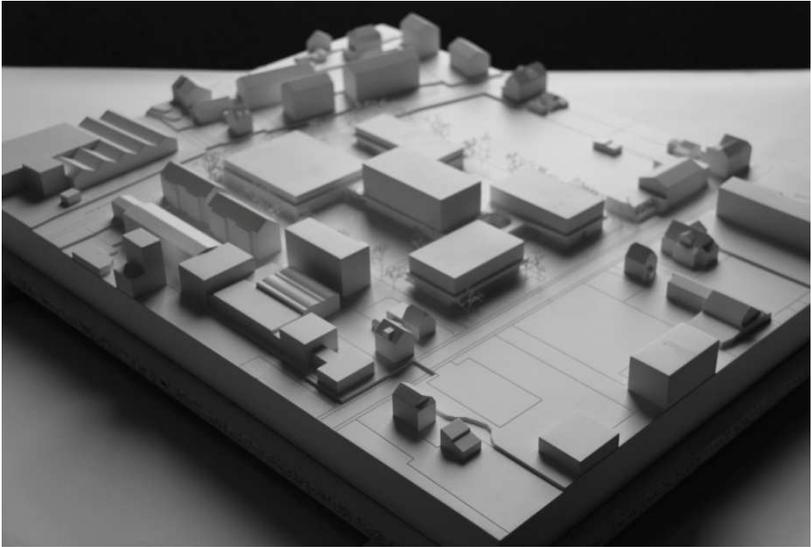
Das gesamte Erdgeschoss wird als Kommunikationsebene verstanden, welche durch die Anordnung eines verbindenden Daches zu einem funktional räumlichen System zusammengefasst ist. Des Weiteren werden die Schulbauten übersichtlich strukturiert. Die Aufteilung der Klassenräume auf die verschiedenen Geschosse erfolgt mit jeweiliger Ergänzung der Sonderräume. Dadurch entstehen übersichtliche Klassenverbände. Die Aufteilung der Schulnutzungen auf mehrere Gebäude wird für den Schulbetrieb als sehr zeitaufwändig eingeschätzt.

Die öffentlichen Nutzungen werden auf zwei Bauten aufgeteilt. Das Gebäude der Mehrzweckhalle kommt an die Binningerstrasse zu liegen. Durch die Tiefersetzung des Baukörpers im Terrain fällt die städtebauliche Akzentuierung allerdings zu gering aus. Durch Zusammenfassung von Aula und Tagesstrukturen in einem Gebäude am Lettenweg sind Synergieeffekte zu erwarten, die Erschliessung der im Obergeschoss positionierten Aula ist ungenügend dimensioniert.

Die Qualitäten des Projektes liegen in der strukturellen Einbindung ins Quartier und dem sehr kindergerechten Massstab von Gebäudekörpern und Aussenräumen. Die betrieblichen Nachteile des häufigen Gebäudewechsels (z.B. für die Lehrkräfte) sind erheblich; eine Entwicklung der Schulformen kann auf den jeweils kleinen Geschossgrundrissen kaum stattfinden.

Gegenüber der Binningerstrasse hat das Projekt zu wenig Kraft, um als wichtiges öffentliches Gebäude in Erscheinung zu treten.

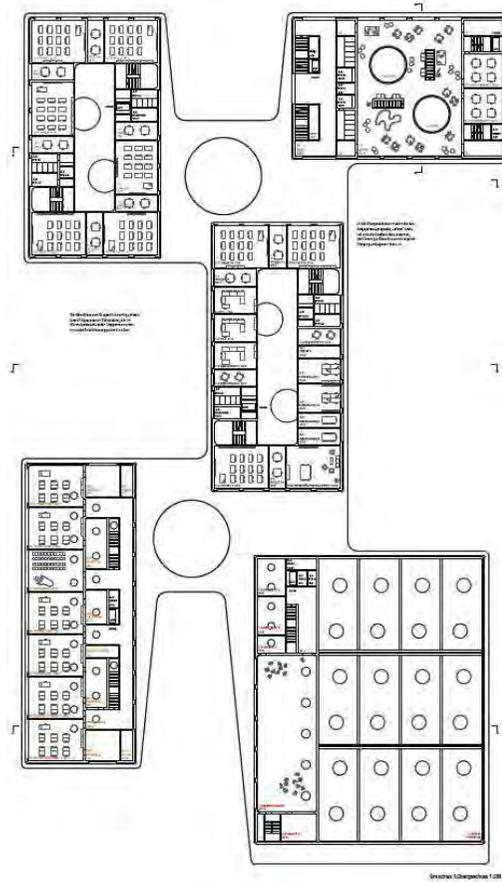
Gartenhof



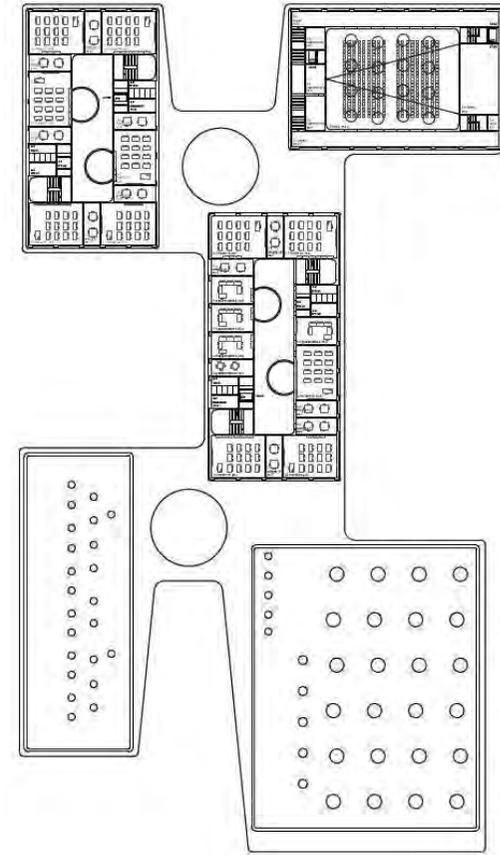
Gartenhof



Erdgeschoss

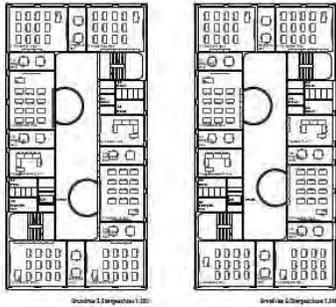


1. Obergeschoss

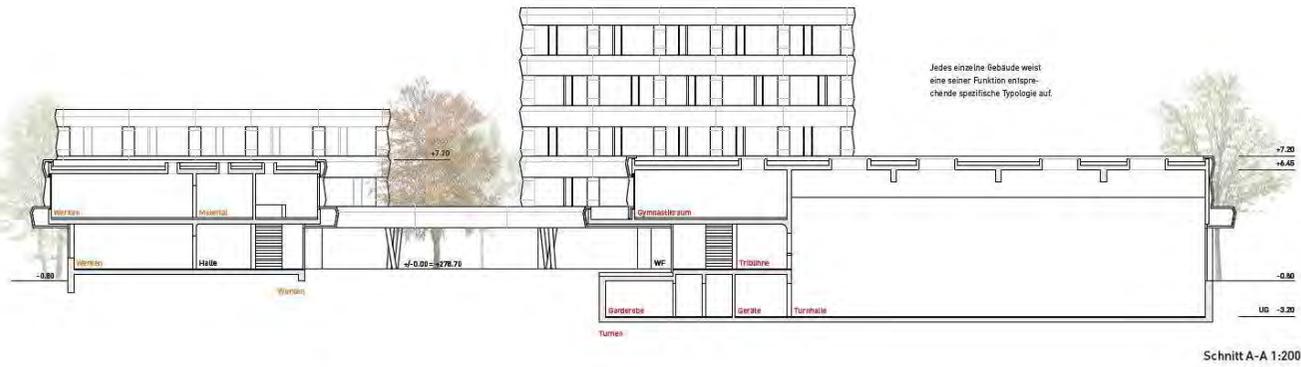
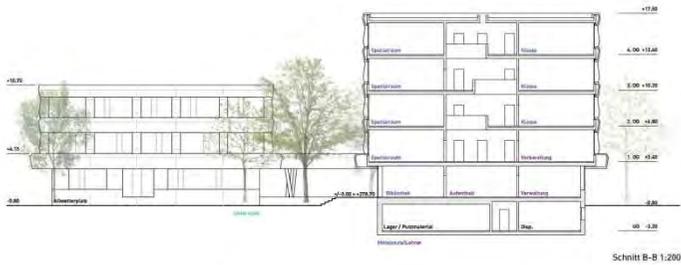


2. Obergeschoss

Gartenhof



3. + 4. Obergeschoss



N

Schnitt A-A 1:200

4 hoch 3

phalt architekten ag
Binzstrasse 39, 8045 Zürich

Cornelia Mattiello-Schwaller, Mike Mattiello, Frank Schneider
MitarbeiterInnen: Janine Erzinger, Radoslava Palukova, Martin Rohland, Maximilian Schmidt, Yves Seiler
Landschaftsarchitektur: Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Christoph Schubert, Caroline Müller
Statik: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Stefan Bänziger
Bilder: Renderstueble GbR, Michael Meyer, Sebastian Jud
Beratung Brandschutz Fassade: Makiol + Wiederkehr Dipl. Holzbau-Ingenieure HTL / SISH, Peter Makiol

Das Projekt konzentriert die Hochbauten auf den südlichen Parzellenteil und setzt einen dreiflügligen viergeschossigen Baukörper nahe an die Binnerstrasse. Das hat den Vorteil, dass die Binnerstrasse wie beidseits anschliessend durch Bauten gefasst ist, die nötigen Aussenanlagen am ruhigen Lettenweg liegen und mit dem Umfeld der beiden Sekundarschulhäuser Breite und Lettenweg einen Kontext schaffen.

Angeschmiegt an zwei Gebäudeflügel liegt die zu $\frac{2}{3}$ abgesenkte Turnhalle im Zentrum des Grundstücks. Sie bietet auf ihrem Dach einen weiteren attraktiven Freiraum, der als Sport- und Pausenbereich genutzt werden kann.

Das Gebäudeensemble vermag durch seine Setzung und Gliederung unterschiedlich grosse und nutzbare Freiräume auf allen vier Seiten zu bilden. An der Binnerstrasse wird das Schulhaus mit einem urbanen Vorplatz und der Aula an den öffentlichen Strassenraum angebunden, am Lettenweg ergänzt es mit den grossen Freiräumen die Freiflächen der bestehenden Schulhäuser. Auf beiden Seiten des Areals werden Wege angeboten, die eine gute Quartieranbindung und Vernetzung für Passanten und Velofahrer ermöglichen. Die Parkplätze sind sinnvoll und kompakt angeordnet und vom Lettenweg her erschlossen; die nur zeitweise für Anlässe gebrauchten Flächen sind im Schulalltag als Pausenplatz nutzbar.

Ein klares Vegetationskonzept mit der über das ganze Areal eingesetzten Leitbaumart der lichtlaubigen Gleditschie fasst das Schulgelände zusammen, schafft aber dank Leerstellen und Verdichtungen mit anderen, auffäl-

ligen Baumarten ein abwechslungsreiches Nebeneinander von lichten und schattigen, offenen und geschlossenen Bereichen. Unterschiedliche Beläge und Modellierungen schaffen zusammen mit dem räumlich und atmosphärisch wirksamen Vegetationskonzept ganz verschiedene Aufenthalts- und Spielqualitäten, so dass die Überlegungen, die im Genderdiagramm aufgezeigt sind, glaubhaft und nachvollziehbar sind. Mit der Nutzung des Turnhallendachs als grossem Pausen- und Sportplatz entsteht so ein grosszügig nutzbares, stimmiges und gut durchdachtes Freiraumgefüge.

Das Erdgeschoss ist mit den teilweise auch „öffentlichen Nutzungen“ von Aula mit Bühne, Turnhalle und Gymnastikraum belegt, ferner mit den Tagesstrukturen, die einen eigenen Zugang und geschützten Aussenraum haben. Die dadurch erreichte „höhere Öffentlichkeit“ dieser Publikumsnutzungen ist positiv, irritierend ist aber, dass sie eigentlich nur von der Binnerstrasse her einen Zugang haben. Eine innere Verbindung zwischen den Bereichen fehlt weitgehend oder kann nur via Treppen oder Lift hergestellt werden. Betrieblich optimal liegt aber der Mittagstisch der Tageschule, dessen Küche auch für die Aula benützt werden kann.

Die Obergeschosse sind der Schule vorbehalten. Sie ist nur über Treppen oder Lifte erschlossen und erreicht dadurch eine für Primarschulen durchaus wünschbare Privatheit und Intimität. Störungen aus den Aussenanlagen werden durch die Lage im Obergeschoss weitgehend vermieden. Angrenzend an den belebten Aussenraum des Turnhallendachs und an die immissionsreiche Binnerstrasse liegen keine Klassenzimmer, sondern nur weniger empfindliche Material-, Werk- und Büroräume.

Die Unterstufe und die Mittelstufe erstrecken sich in zwei separaten Trakten über 3 Geschosse mit jeweils eigener Vertikalverbindung, so dass jeder Bereich ein gewisses Eigenleben führen kann. Betrieblich optimal sind die beiden Schulstufen durch den Bereich für die Lehrkräfte und die Werk- und Spezialräume verbunden, die beiden Bereichen dienen. Die grundsätzlich zweibündige Anlage der Schulräume bringt wenig natürliches Licht in die für ein Schulhaus mit 600 Kindern knapp dimensionierte Erschliessungszone. Mit Lichthöfen und Treppenaugen wird aber doch eine ausreichende Durchlichtung und Klarheit des Grundrisses erreicht. Einzelne Klassenzimmer haben keinen direkt anschliessenden Gruppenraum, was dessen Nutzwert schmälert. Nicht nur die Erschliessungszonen, auch die Nutzflächen erreichen teilweise die verlangten Werte nicht, insbesondere bei den Klassenzimmern, den Werkräumen und vielen zudienenden Räumen.

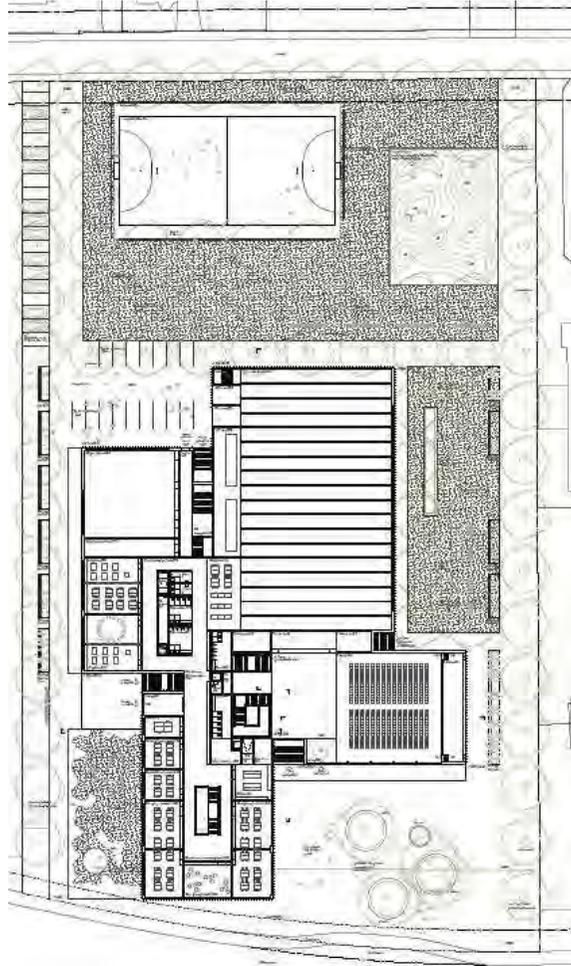
Konstruktion und Materialisierung sind stark von der verlangten Minergie-tauglichkeit bestimmt. Für ein Primarschulhaus wirken die Gebäude aber etwas schroff und abweisend.

Durch die kompakte Bauweise und die einfache innere Struktur der Grundrisse sind die Voraussetzungen gut für ein ökologisches und nachhaltiges sowie ökonomisches Bauen. Das Erreichen des Minergie P-Standards erscheint gut möglich.

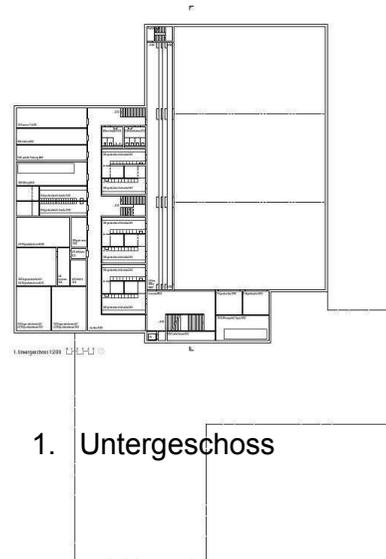
Als Auswirkung der (zu) kompakten Bauweise werden die Kosten gegen 8 % günstiger als der Durchschnitt errechnet – dies trotz der kostenmässig ungünstigen Baugrubensohle im Grundwasserbereich.

Insgesamt handelt es sich um ein ortsbaulich, d.h. in der Situierung und Volumetrie überzeugendes und gut funktionierendes Projekt, das aber sowohl bei den Nutzflächen wie auch in den Zirkulationsflächen zu sparsam ist und in der äusseren Erscheinung nicht voll überzeugt.

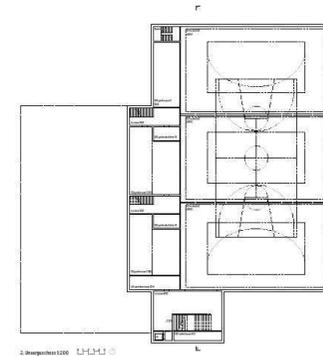
4 hoch 3



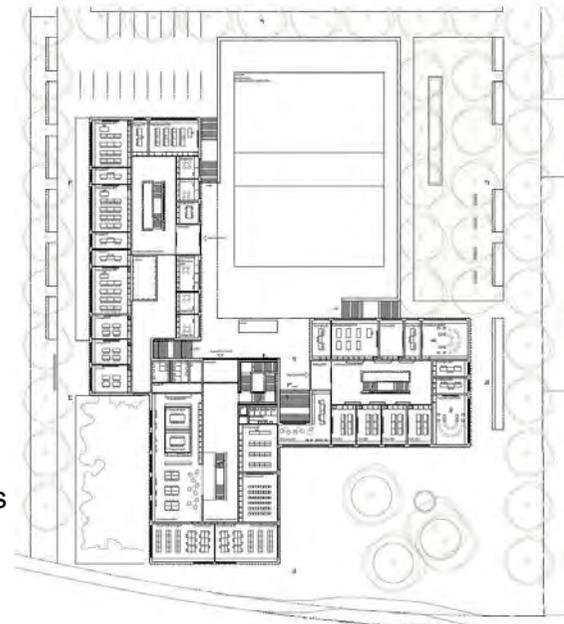
Erdgeschoss



1. Untergeschoss

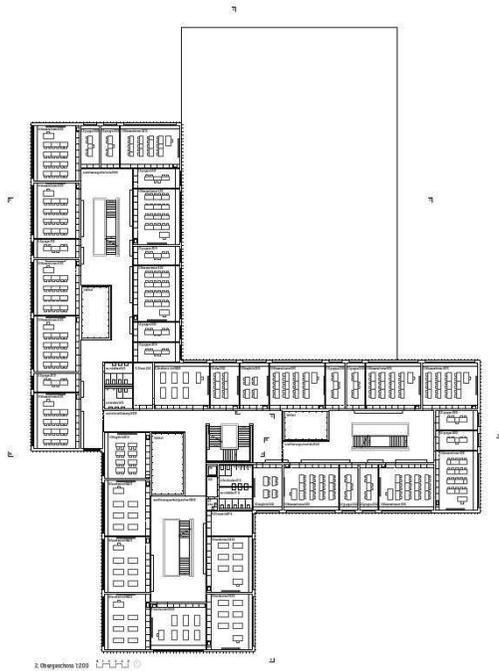


2. Untergeschoss



1. Obergeschoss

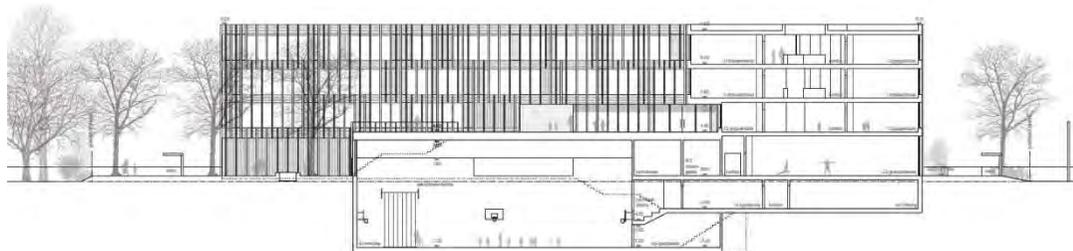
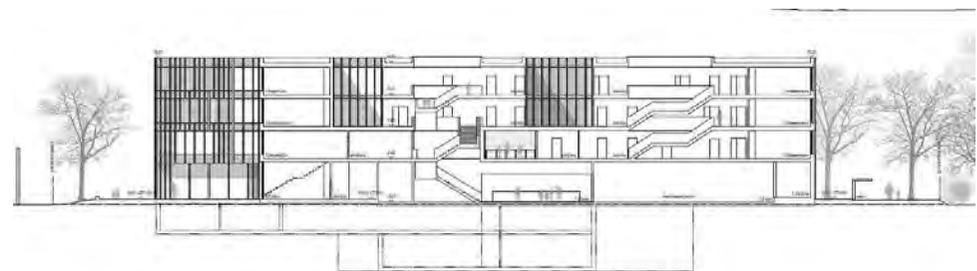
4 hoch 3



2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



FlipFlop

Berrel Berrel Kräutler AG, Architekten ETH BSA SIA
Missionsstrasse 35 A, 4055 Basel

MitarbeiterInnen: Jürg Berrel, Domenico Desumma, Veit Giesen, Samuel Häusermann, Marc Hofmann, Ingmar Pohlmann, Marton Tövissi, Emanuela Vellone

Tragwerksplaner: Ulaga Partner AG, dipl. Bauing. ETH SIA USIC, Tomaz Ulaga, Basel

Haustechnik-Planer: Waldhauser Haustechnik AG, Ingenieurbüro USIC / SIA, Roman hermann, Pascal Emhardt, Florenzstrasse 1 D, Münchenstein

Landschaftsplaner: Westpol Landschafts Architektur, Andy Schönholzer, Frithjof Hamacher, Basel

Brandschutz: Basellandschaftlich Gebäudeversicherung, Daniel Röllli, Liestal

Die aus zwei Baukörpern gefügte Schulanlage positioniert sich städtebaulich geschickt zwischen dem Lettenweg und der Binningerstrasse. Durch die versetzten dreigeschossigen Baukuben gelingt es an der Schnittstelle unterschiedlichster Siedlungstypologien eine eigenständige und dennoch vermittelnde städtebauliche Position zu entwickeln. Obwohl als Grossform konzipiert, integriert sich das Schulhaus in die Umgebung und schafft einen klaren räumlichen Bezug zu den zwei benachbarten Schulgebäuden. Mit der mehrheitlichen Ost- und Westausrichtung der Unterrichtsräume profitiert der Schulbetrieb von der Weite der angrenzenden Freiflächen und schafft Distanz zu den Emissionen der Binningerstrasse.

Durch den Versatz der Baukörper entsteht eine räumliche und funktionale Mitte mit der zentralen Treppenanlage. Von Norden und Süden erschlossen, unterstützt dieses Konzept die Identität des Schulhauses und ermöglicht eine gute Orientierung im Gebäude. Im architektonischen Auftritt vermag das Gebäude mit seiner plastisch geformten Fassade aus vorgefertigten Betonelementen nicht gleichermassen zu überzeugen.

Durch die fast mittige Setzung des Gebäudes entstehen auf der Nord- wie auf der Südseite Freiräume, welche im Norden als Pausenbereich für die Unterstufe, im Süden als Pausenbereich der Mittelstufe organisiert sind. Die Konzeption, dass beide Stufen sowohl Bewegungsflächen in Form von Hartplätzen, im Süden auch als Rasenspielfeld mit Aufenthaltsbereichen unter Bäumen mit Sitzmöglichkeiten zur Verfügung haben, ist wichtig und

wird positiv bewertet. Insgesamt ist die dargestellte Gestaltung aber sehr zurückhaltend und zeigt die erforderliche Aufenthaltsqualität noch nicht auf. Auch die Lage von Teilen der Freiräume an der Binningerstrasse ist problematisch. Die im Text hervorgehobene Quartierverbindung ist noch nicht überzeugend gelöst, führt sie doch sehr unmittelbar durch den Ausbereich der Tagesschule. Parkplätze und Veloabstellplätze sind gut gelöst.

Die sechs Grundfunktionen, Unterstufe, Mittelstufe, Tagesschule, Aula, Sporthalle und Räume für die Verwaltung und die Lehrerschaft sind übersichtlich disponiert und entsprechen auch den ausserschulischen Anliegen. Für die Schulkinder bietet die grosszügige, gegenläufig konstruierte Treppenanlage mit dem Oblicht das Zentrum der Schule. Von hier erreichen sie zielorientiert ihre Unterrichtsräume in den Obergeschossen. Vier grosse und zwei kleine Lichthöfe sorgen für eine angenehme Tagesbeleuchtung in den Erschliessungszonen und den seitlich orientierten Gruppenräumen. Interessante Durchblicke über die Höfe schaffen eine räumlich vielfältige Situation, können aber auch durch den Einblick in die Unterrichtsräume ein Störpotential bedeuten. Die Klassenzimmer sind flächenmässig etwas knapp bemessen aber gut proportioniert. Einige Nebenräume sind nicht ausgewiesen. Mit der Überlagerung der Sporthalle durch zwei Schulgeschosse ist ein aufwändiges statisches Konzept verbunden. Nicht konsequent durchlaufende Wände stellen das beschriebene Tragwerk mit einer aufgehängten Flachdecke über der Sporthalle in Frage.

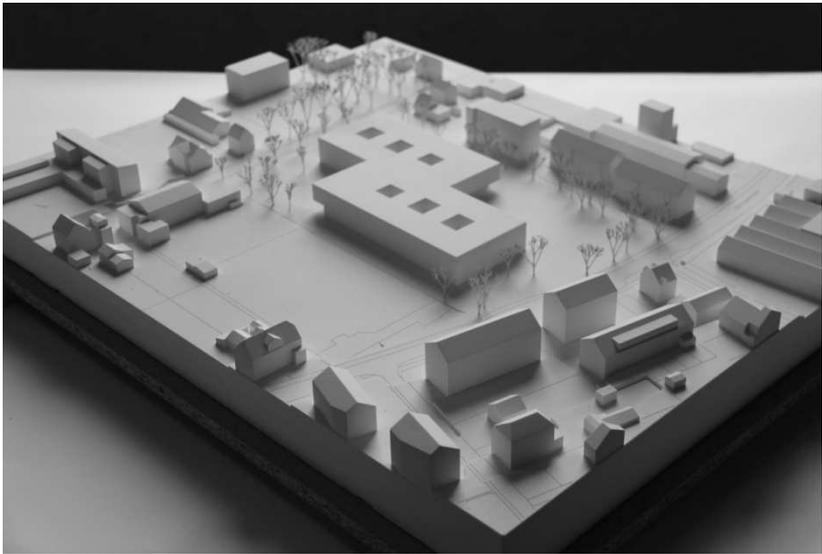
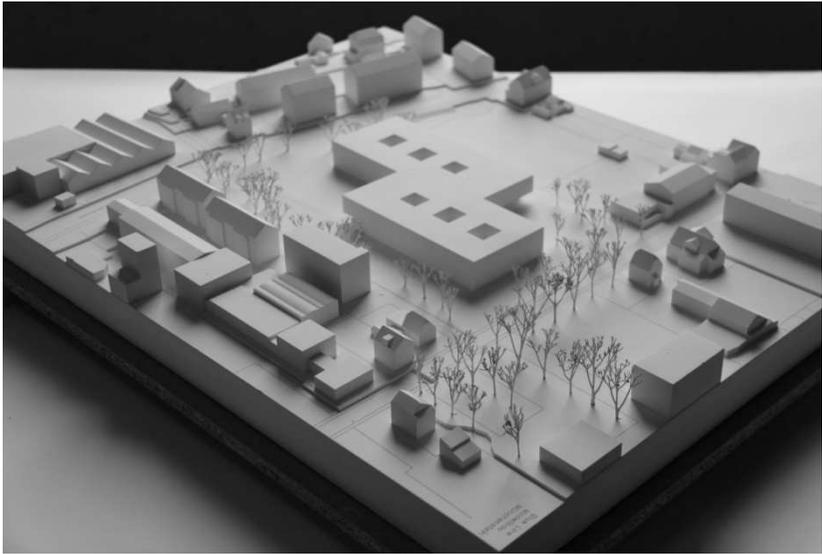
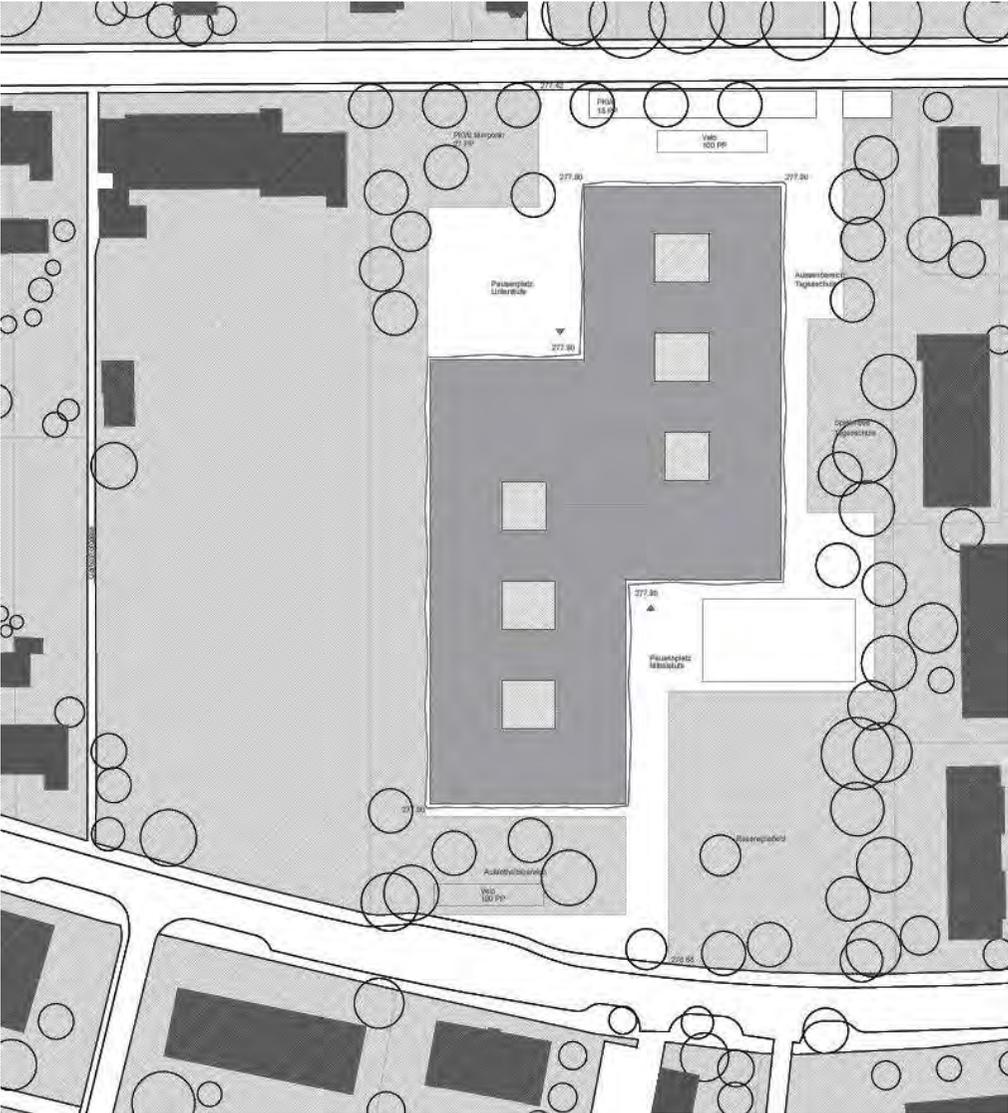
Die Geschossflächen und die Gebäudevolumen liegen trotz des knapp erfüllten Raumprogrammes etwas über dem Durchschnitt. Die Kosten liegen geringfügig über den Durchschnittskosten der untersuchten Projekte.

Die kompakten Baukörper und die gebrauchstaugliche Materialisierung lassen keine überhöhten Betriebs- und Unterhaltskosten erwarten. Die energetischen Ziele können nur mit Zusatzmassnahmen und Konzeptverbesserungen erreicht werden, insbesondere die Problematik der Wärmebrücken, verursacht durch die vorgehängten Betonelemente. Der Nach-

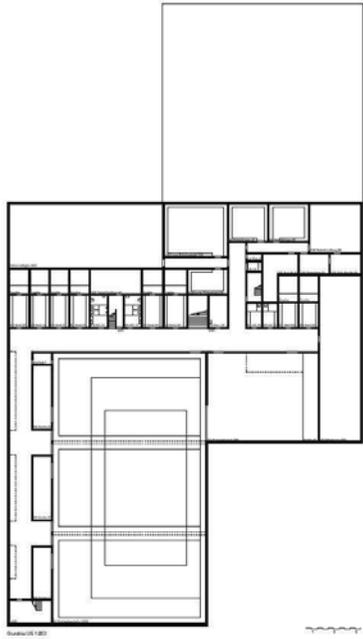
weis genügender Steigzonen für die Zu- und Abluft ist nicht erbracht. Ob eine zusätzliche Lüftung über die Fassade zur Nachtauskühlung Sinn macht, müsste überdacht werden.

Das Projekt überzeugt durch sein klares Konzept. Die identitätsfördernde und stufengerechte Atmosphäre im Innern und die differenzierte Aussenraumdisposition entsprechen den hohen Anforderungen weitestgehend. Die stark mit formalen Absichten gestaltete Fassade könnte auch aus konstruktiver Sicht noch weiterentwickelt werden.

FlipFlop



FlipFlop



Untergeschoss



Erdgeschoss

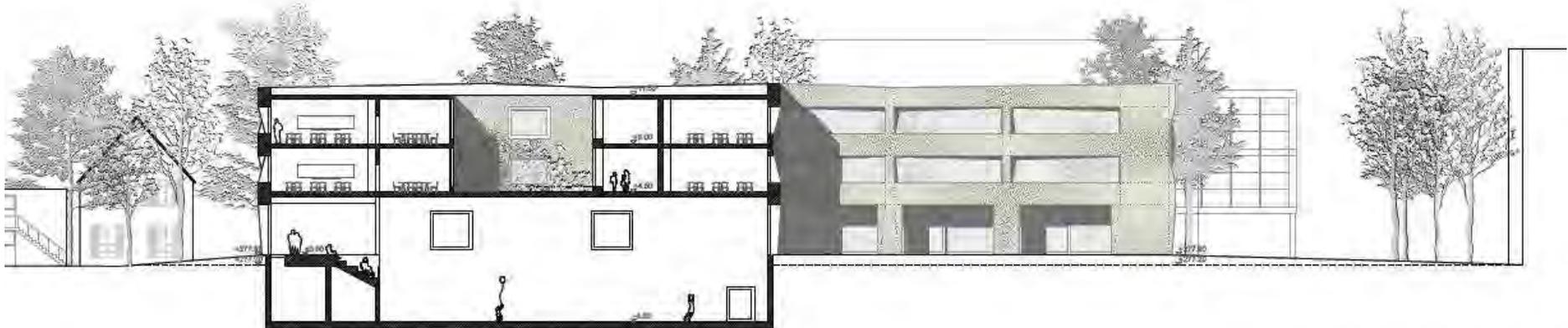


1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

FlipFlop



Pixi

Dorenbach AG, Architekten SIA
Rittergasse 29, 4051 Basel

MitarbeiterInnen:

Nicole Melsom, Landschaftsarchitektur, Lisa Rohrer, Klaus Schuldt, Michael Kren

Das Projekt zeichnet sich durch drei Baukörper aus, die in den Obergeschossen über die Ecken verbunden sind. Bestehend aus dem Klassentrakt der Oberstufe im Süden und der Tagesschule inkl. Unterstufe im nördlichen Teil des Areals. Vorgelagert ist die Aula inkl. Schulleitung und Lehrerzimmer. Darüber befindet sich im zweiten Obergeschoss die Dreifach-Turnhalle.

Städtebaulich bilden die beiden Klassentrakte einen Abschluss von der angrenzenden Gewerbezone. Der vorgelagerte Aula/Turnhallentrakt dominiert das Ensemble. Räumlich unterteilen die Bauten das Areal in drei unterschiedliche Aussenbereiche. Der nördlich gegen den Lettenweg ausgerichtete Spielplatz dient als Pausenanlage für die Unterstufe; gefasst wird diese mit Hecken und Bäumen. Zugleich dient dieser Bereich als Haupteinschliessung für Fussgängerinnen und Fussgänger vom Lettenweg her; dies führt zu Überschneidungen.

Der mittlere und kleinste Aussenbereich dient als Anlieferungshof für den motorisierten Verkehr; er ist nicht allzu attraktiv, um sich darin aufzuhalten. Die südliche Freifläche ist begrenzt durch den Klassentrakt, die Turnhalle sowie einer Baumreihe zur Binningerstrasse. Der Platz wird durch eine Baumreihe unterteilt. Somit ist die Spielwiese klar von der Schulanlage abgekoppelt. Die Parkierung ist vom Lettenweg zugänglich und entlang der Ostfassade aufgereiht.

Durch die drei Gebäudeteile werden auf dem Areal vier unterschiedlich grosse und verschiedene ausformulierte Aussenbereiche gebildet. Bewegungsräume wie der Allwetterplatz und die Spielwiese wechseln ab mit kleineren Pausenhöfen, überall auf dem Areal finden sich Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten und kleinere Nischen. Mit den zwei Baumtypen Linde und Birke und dem immer wiederkehrenden Sitzkubus aus Weisszementbeton wird dem ganzen Areal eine zusammenfassende Stimmung verliehen, die Schule erhält ein Gesicht. Etwas vernachlässigt, respektive im Nutzwert unter den Möglichkeiten erscheint der ganze Ostteil, der aus-

ser für die Parkierung kaum Nutzungen impliziert. Da er im Süden abgeschlossen ist, bietet er sich auch nicht als Quartierweg an.

Die Gebäudeerschliessung erfolgt zentral vom Anlieferungshof über das vorgelagerte Mittelgebäude und ab dem ersten Obergeschoss über die Eckverbindungen in die beiden Klassentrakte der Unter- respektive Mittelstufe. Die vorgeschlagene Erschliessung führt zu einer unerwünschten Massierung von Schülern im Zentralbau, wie auch zu langen inneren Wegen. Der geringe Abstand der Ostfassade der Klassentrakte zum angrenzenden Gewerbegebiet führt zu unterschiedlichen Qualitäten der Klassenzimmern bezüglich Belichtung und Aussicht.

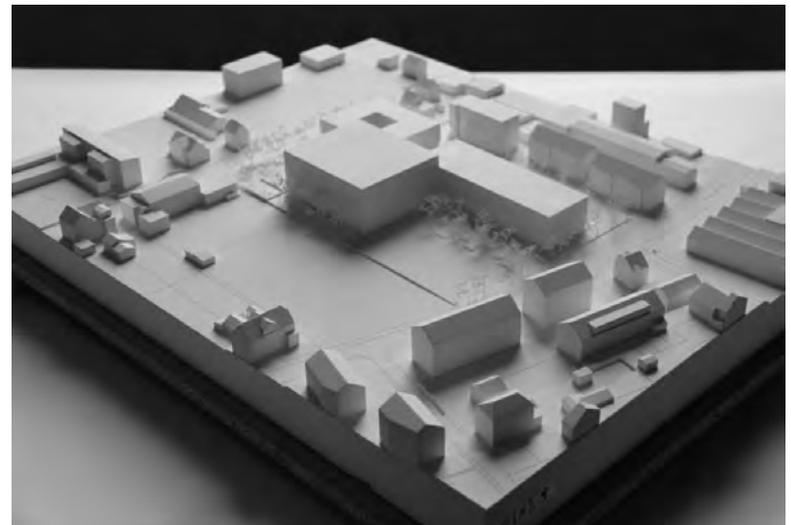
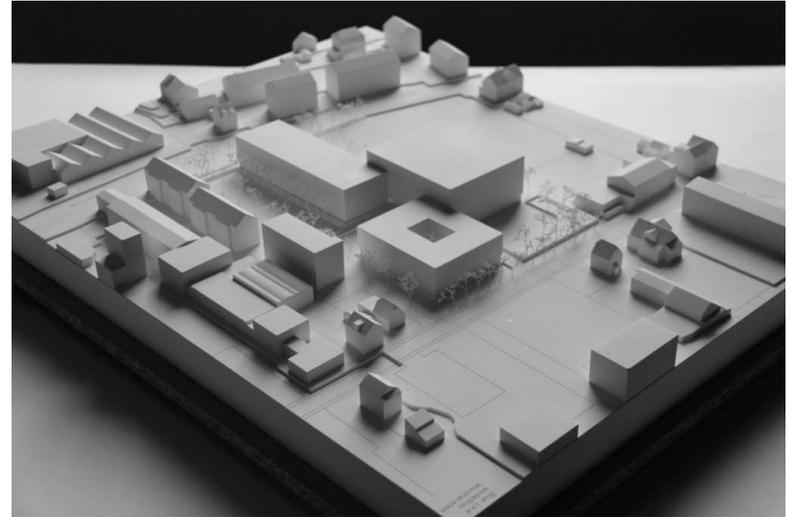
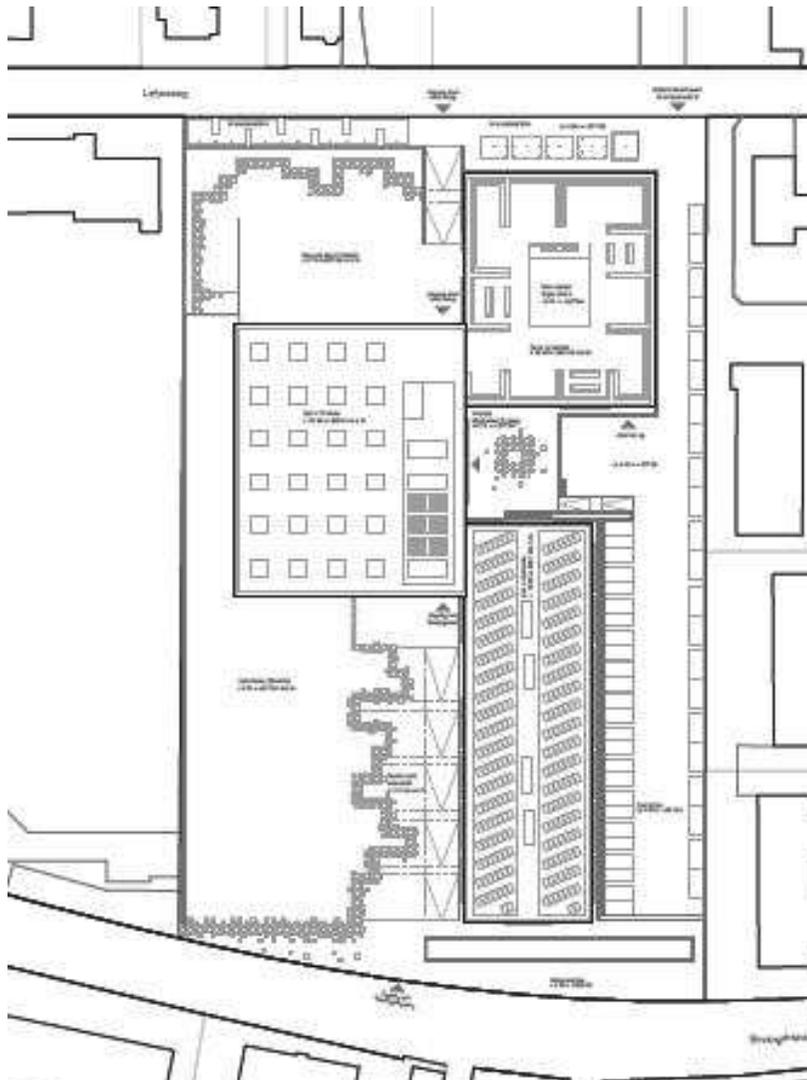
Die Turnhalle liegt im zweiten Obergeschoss über der Aula. Sehr unattraktiv und funktional fragwürdig ist die Fortsetzung der grosszügigen Treppenanlage mittels eines kleinen und engen Treppenhauses ab dem ersten Obergeschoss zu den Garderoben, Turnhallen und der Galerie. Die gesamte Erschliessung dieses Bereichs wirkt dunkel und wenig übersichtlich. Die Turnhalle enthält ein grosses Fensterband, das um die Ecken gezogen wird. Von Aussen ergibt dies einen kräftigen Akzent, für Ballsportarten ergeben sich dadurch allerdings unerwünschte Blendwirkungen.

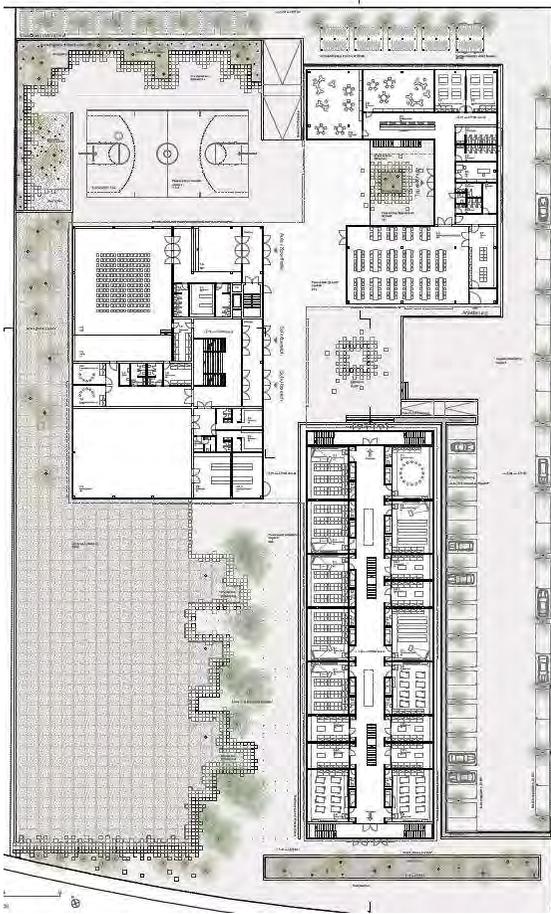
Das Projekt weist ein sehr grosses Bauvolumen auf, das ca. 11 % über dem Durchschnitt liegt. Es muss daher auch mit hohen Erstellungskosten gerechnet werden.

Die Qualitäten des Projektes liegen in der grosszügigen Gesamtanlage und der Umgebungsgestaltung, die eine vielfältige und abwechslungsreiche Nutzung ermöglicht. Die funktionalen Mängel sind aber nicht zu übersehen.

Im Gesamteindruck fehlt letztlich die Kraft, um das Projekt konkret zur Realisierung vorschlagen zu können.

Pixi

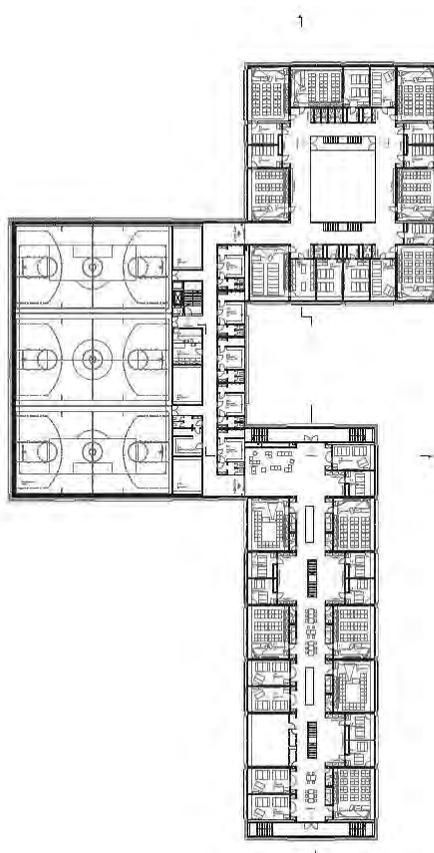




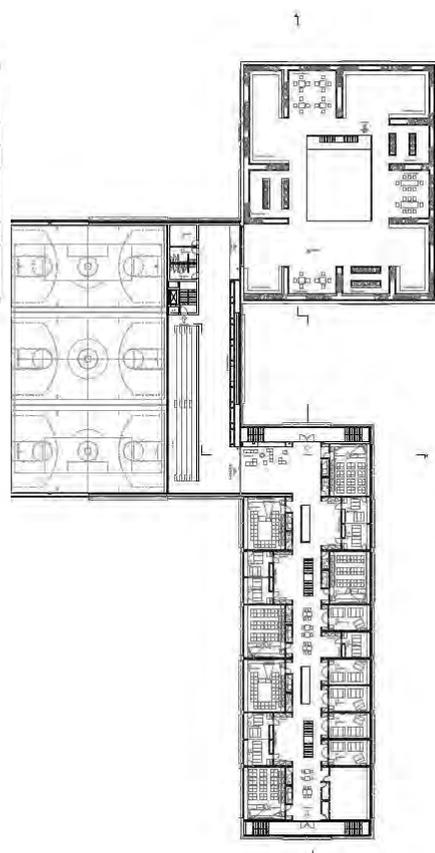
Erdgeschoss



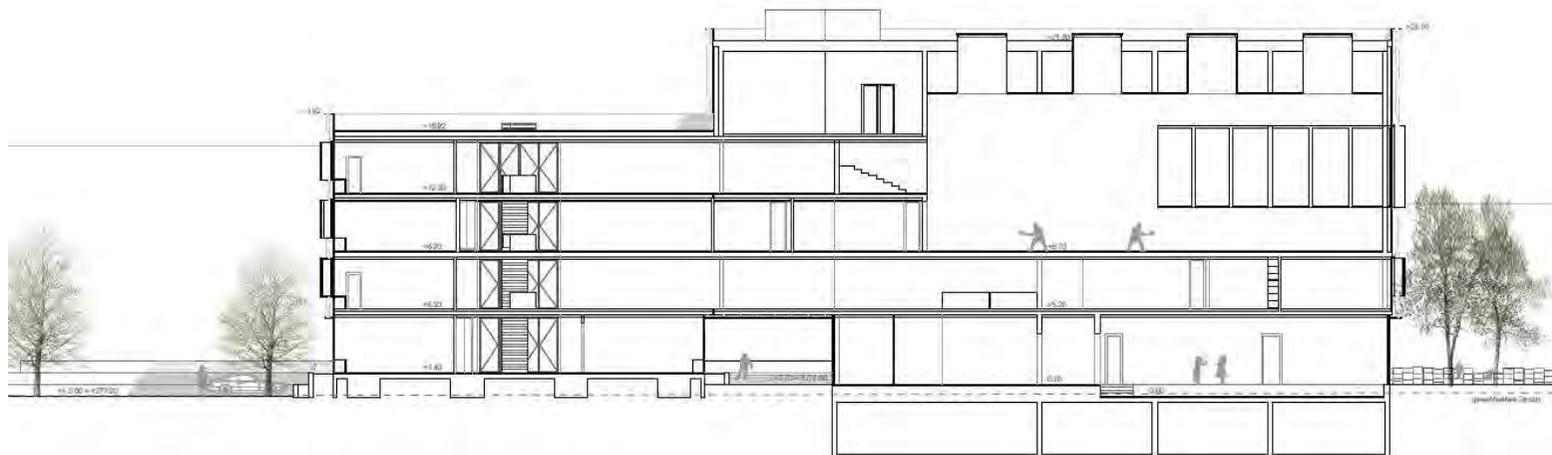
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



Hortus

Schmid Kuepfer Architekten AG
St. Alban-Vorstadt 80, 4052 Basel

MitarbeiterInnen: Daniel Schmid, Renata Kuepfer, Britta Dickescheid, Marcel Neuse

Die Verfasser werten die Situation im Spannungsfeld zwischen Wohnzone und angrenzender Gewerbezone als unwirtlichen Ort für Kinder. Die zum Ausdruck gebrachte städtebauliche Reaktion ist als klare Haltung auf die Interpretation der Situation zu verstehen. Das als zweigeschossig in Erscheinung tretende kompakte Gebäude mit Hof- und Dachgarteneinschnitt ist vorwiegend nach innen orientiert. Dies wird durch die umspannende Vorhangfassade aus gelochten Wellbandprofilen noch zusätzlich betont. Die minimalen Grenzabstände werden dreiseitig gezielt ausgereizt. Einzig zur Binnigerstrasse spannt das Sportfeld einen Freiraum auf. Bei dieser aus der Situationsanalyse hergeleiteten Grundhaltung gilt es mehrere Aspekte kritisch zu hinterleuchten. Die neue Schule mit der einzigen Aula in der Gemeinde wird als öffentliches Gebäude eine bedeutende Stellung einnehmen. Ausdruck und Wirkung sind trotz angrenzendem Gewerbegebiet zu hinterfragen. Die Nähe zur Nachbarschaft überschreitet auf der Ostseite das verträgliche Mass. Betroffen davon sind nicht nur die Nachbarn, sondern vor allem auch die Klassenzimmer, deren Ausblick suboptimal ist.

Die primäre Quartierserschliessung ins Innere des Gebäudes zu verlegen hingegen, ist interessant. Sie führt folgerichtig zu den öffentlichen Nutzungen wie Aula, Bibliothek, Tagesschule und Turnhalle.

Für die Freiräume bietet das Grundkonzept der hofartigen Gesamtanlage eine schwierige Ausgangslage, müssen doch alle die unterschiedlichen Anforderungen an die Aussenspielflächen im Inneren der Schulanlage abgedeckt werden, nur gerade die Spielwiese ist ausserhalb platziert. In dieser Situation sind die parallelen Wegführungen auf der West- wie auch der Ostseite des Schulkomplexes, die nur dem Verkehr (Auto und Velo/Fussgänger) gewidmet sind, keine optimale Wertschöpfung der knappen Flächen. In diesem Sinne ist auch das an sich schöne Thema des introvertierten Lichthofes, der nur von den Werkräumen aus betreten werden

kann, nicht zu Ende gedacht. Das Basketballfeld im Inneren des Hofes wird wegen der Lärmimmissionen zu Konflikten führen, und es wird grundsätzlich sehr schwierig sein, für alle 600 Kinder einen konfliktarmen Schulalltag zu schaffen, wenn sich während der Pausen fast alle im Hof aufhalten müssen, der wenig unterschiedliche Zonen und Rückzugsräume anbieten kann.

Kritisch beurteilt werden die grossen gedeckten Pausenflächen, welche systembedingt sind. Trotz allseitigen Öffnungen wird die Raumqualität bei den Verbindungen unter dem Gebäude angezweifelt.

Im Erdgeschossplan sind die Räume teilweise sehr schematisch und unverbindlich gezeichnet.

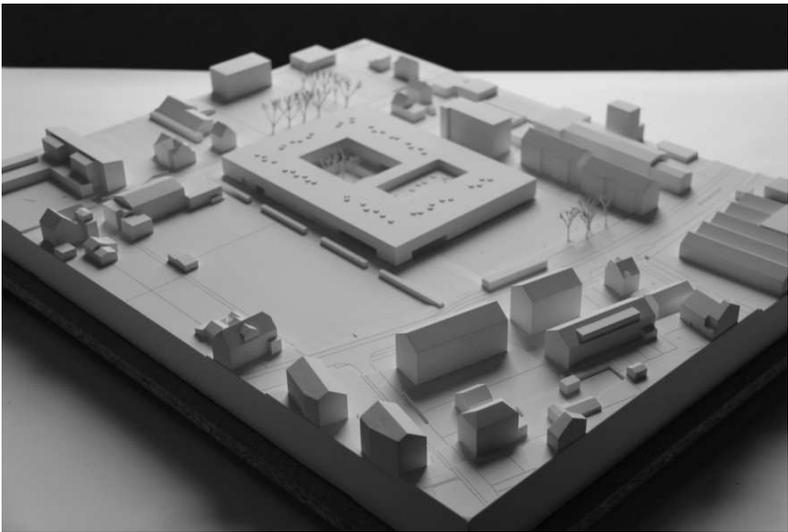
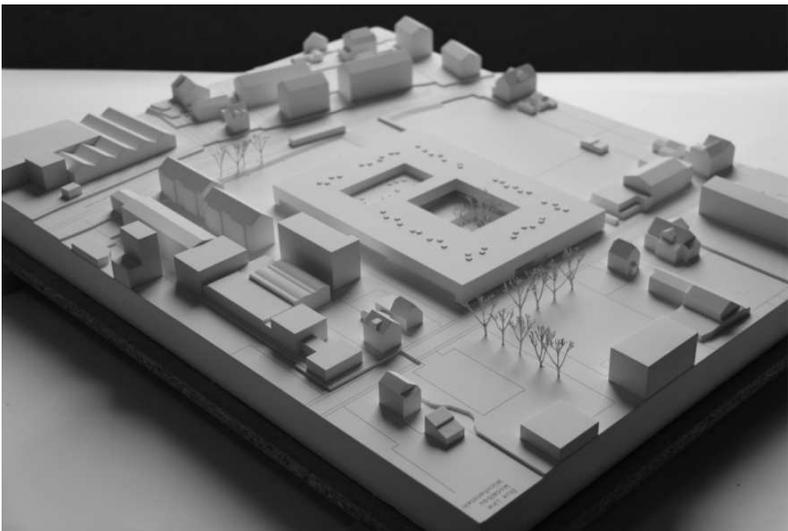
Bei genauem Studium ist erkennbar, dass die einzelnen Bereiche nicht in gewünschter Tiefe überlegt und ausgearbeitet sind. Dies beginnt schon im Erdgeschoss bei den undifferenzierten Eingangsbereichen der einzelnen Nutzungen, um nur ein Beispiel zu nennen. Im Geschoss der beiden Schulstufen ist das einfache zweibündige Ringkonzept einleuchtend und funktioniert gut. Die zentrale Erschliessung mit Foyer, Dachgarten und hofseitigem Ausblick hat Potenzial. Die Multifunktionsflächen, welche dank aussenliegenden Fluchtwegen möglich sind, bieten willkommene zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten. Ungelöst ist die Trennung zwischen Schul- und Sportbetrieb. Da die Turnhalle auch den Vereinen zur Verfügung steht, muss die Schule separat funktionieren. Mit der gemeinsamen Erschliessungshalle und den offenen Treppen ist dies nicht gegeben. Der umlaufende Korridor und der Gymnastikraum im Untergeschoss, nur mit einzelnen Oblichtern belichtet, sind nicht besonders attraktiv.

Volumenmässig liegt das Projekt ziemlich genau im Durchschnitt aller Projekte. Zur Leitungsführung der kontrollierten Lüftung, welche für den

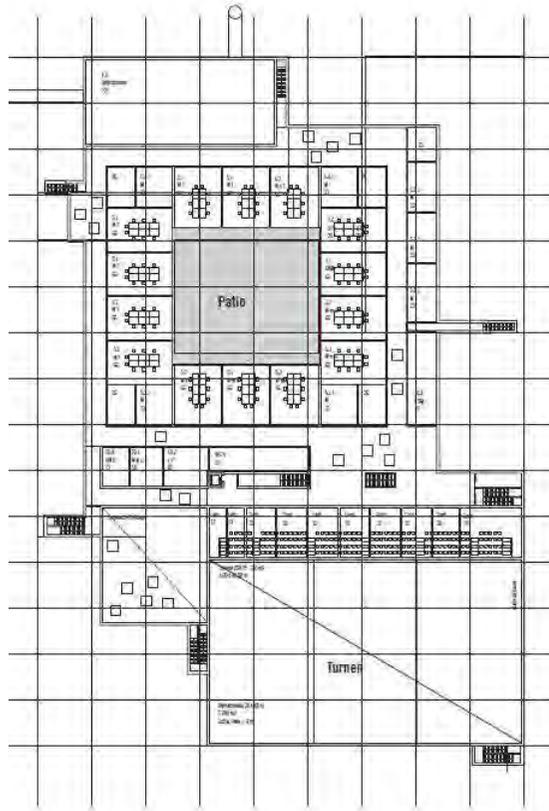
Minergie-P-Standard zwingend ist und viel Platz beansprucht, werden keine konkreten Angaben gemacht. Das Projekt zeigt auf der Konzeptebene einige interessante Ansätze. Den Verfassern ist es jedoch nicht gelungen, stimmungsvolle Raumvorstellun-

gen und das zu erwartende Ambiente zu vermitteln. Aufgrund etlicher Ungereimtheiten vermag das Projekt als Ganzes nicht zu überzeugen. Dazu kommt die indifferente Erscheinung als Resultat der zu introvertierten und abgrenzenden Haltung.

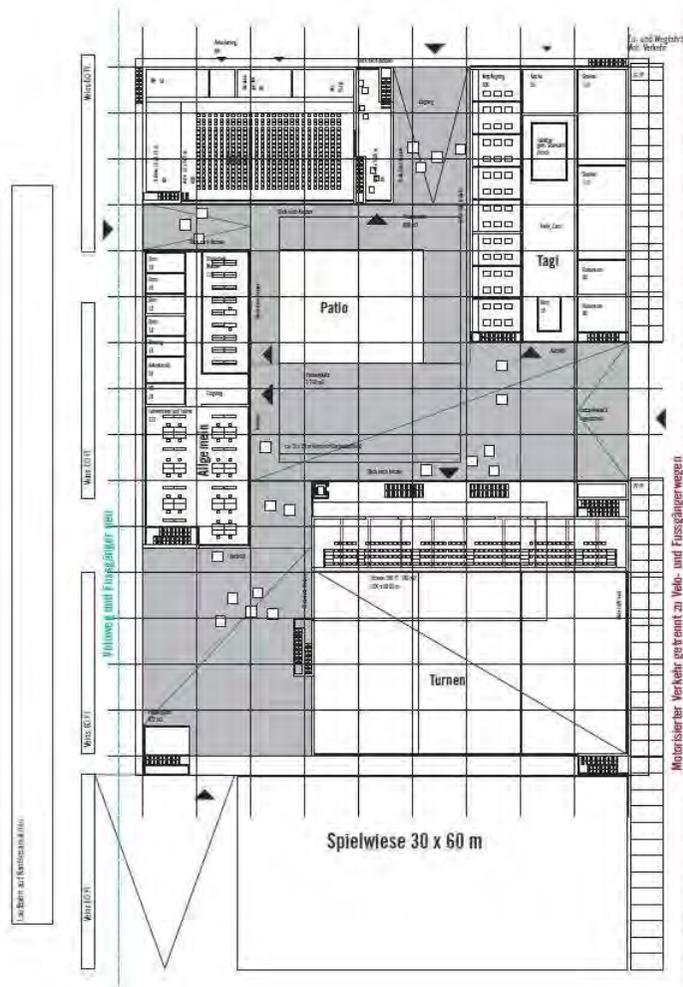
Hortus



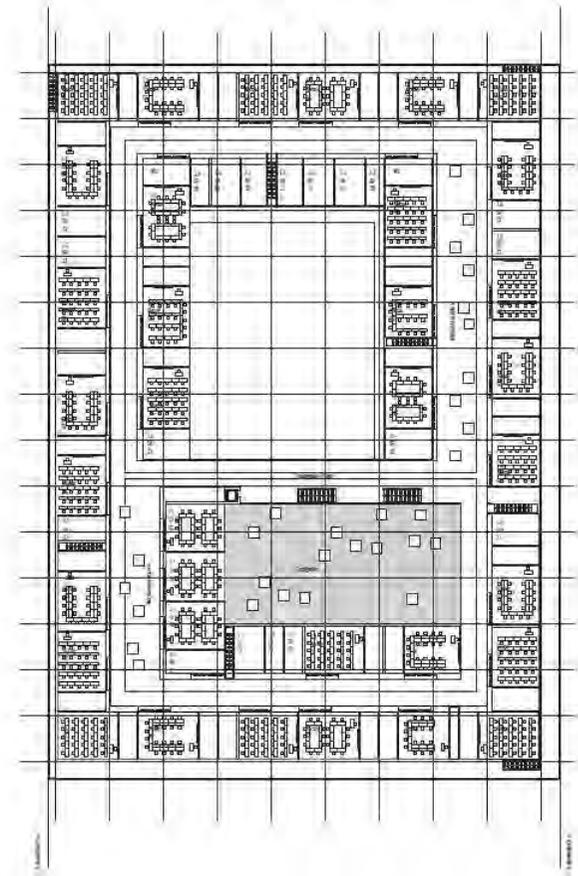
Hortus



Untergeschoss

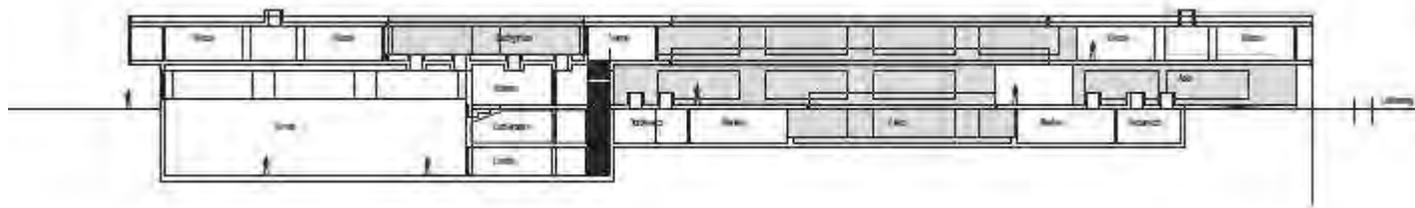
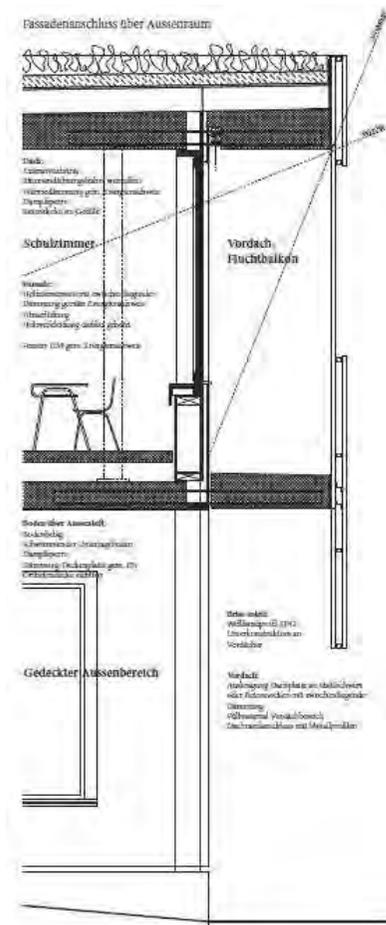


Erdgeschoss



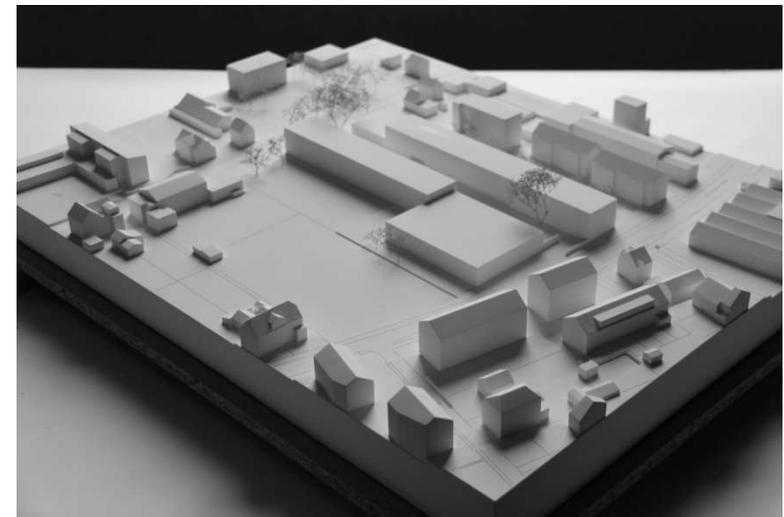
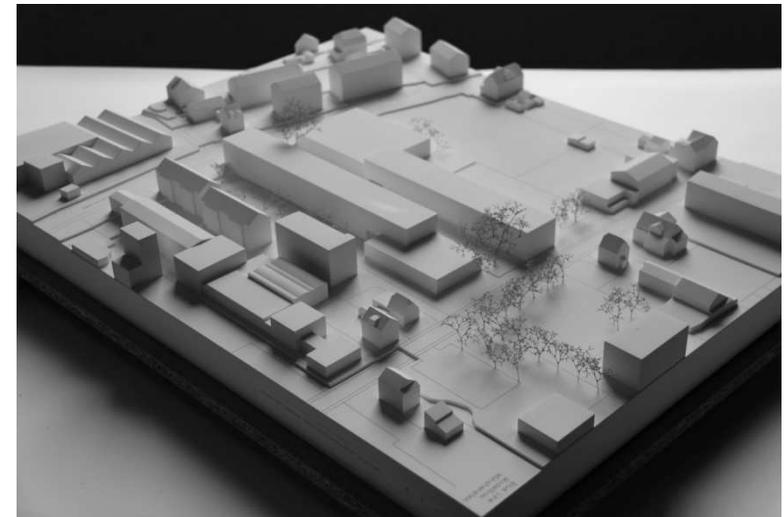
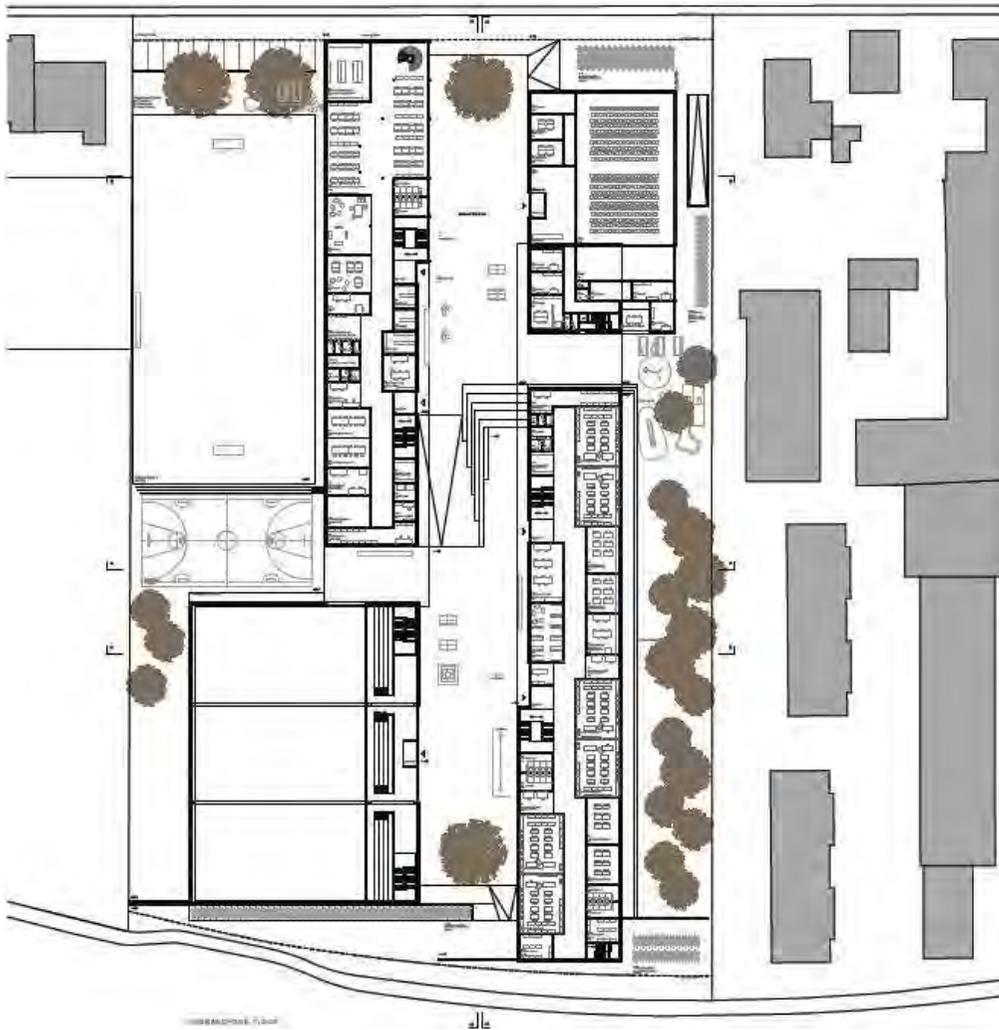
1. Obergeschoss

Hortus



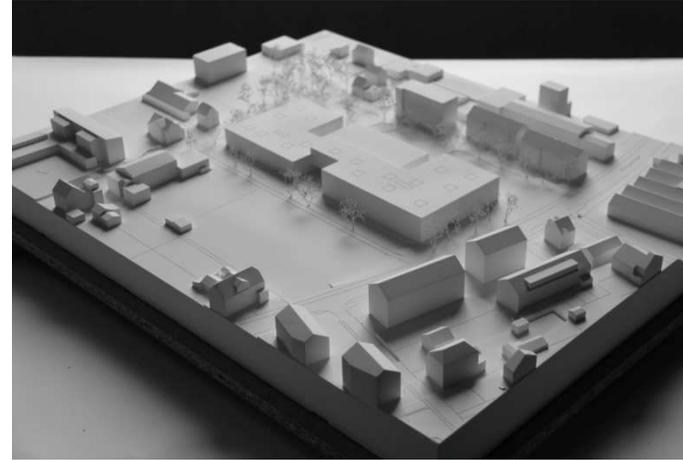
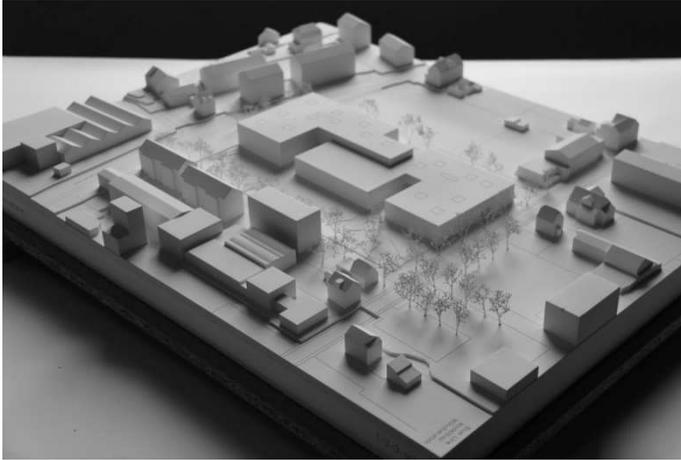
Alley

Beer + Merz Architekten FH GmbH
Erlenstrasse 96, 4058 Basel



2. Rundgang : 1-2-3-solei

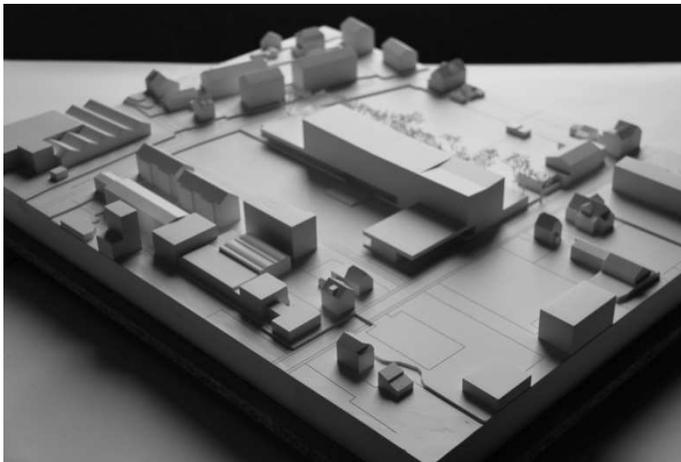
raeto studer architekten
Solothurnerstrasse 72
4057 Basel



2. Rundgang : 4 Kinder

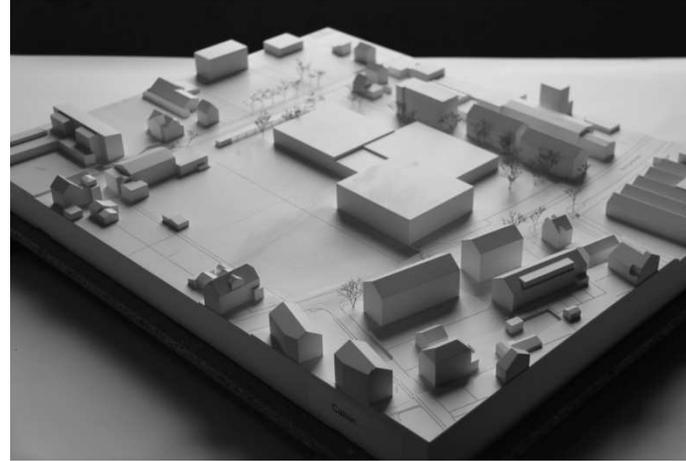
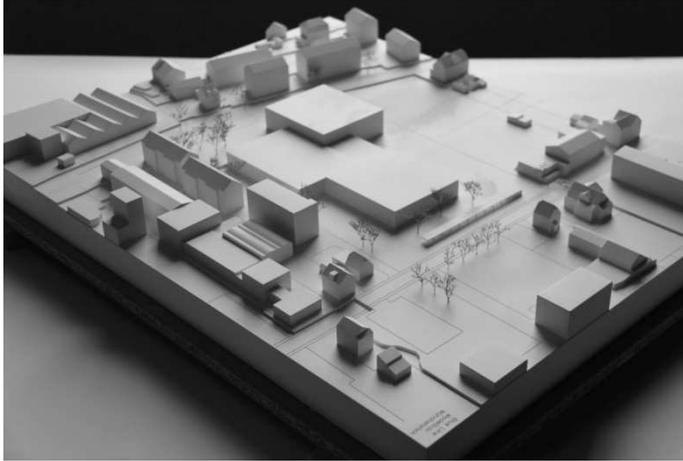
gus wüstemann MA ETH SIA COAC
Albulastrasse 34
8048 Zürich

gus wüstemann s.l.p.
c/Banys Nous 15, Ppal 2
ES-08002 Barcelona



2. Rundgang : Calvin

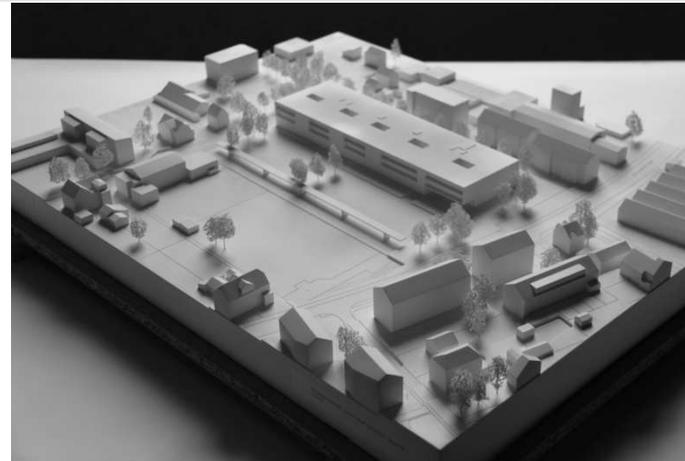
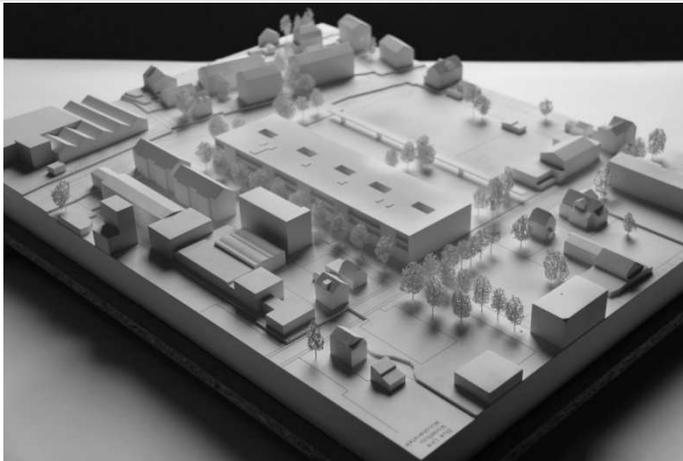
Albi Nussbaumer Architekten BSA, ETH, SIA
Grienbachstrasse 11
6300 Zug



2. Rundgang : Cherub

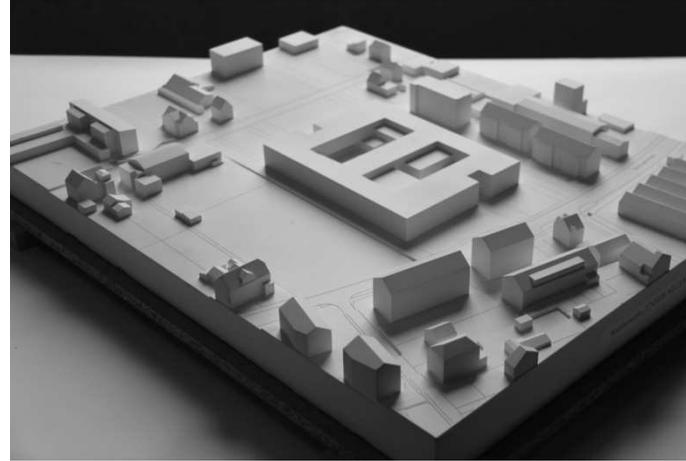
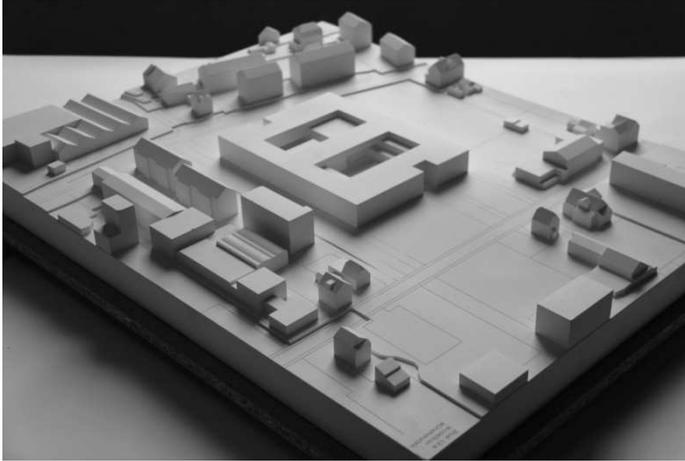
Ingenieurbüro Fux AG
Platz 4
3904 Naters

Jäger Architektur AG
Bahnhofstrasse 5
3900 Brig



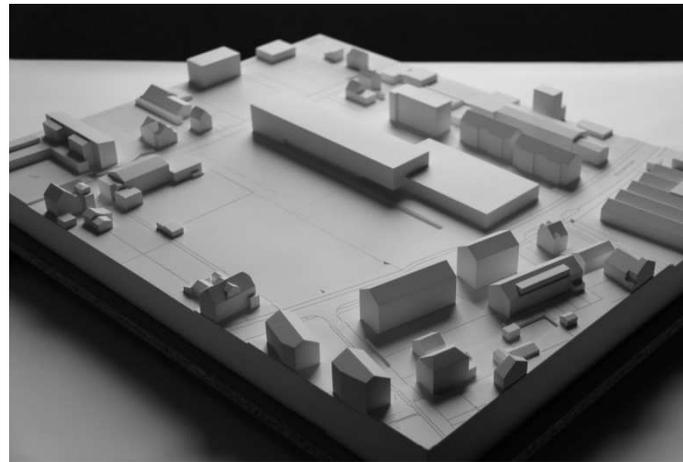
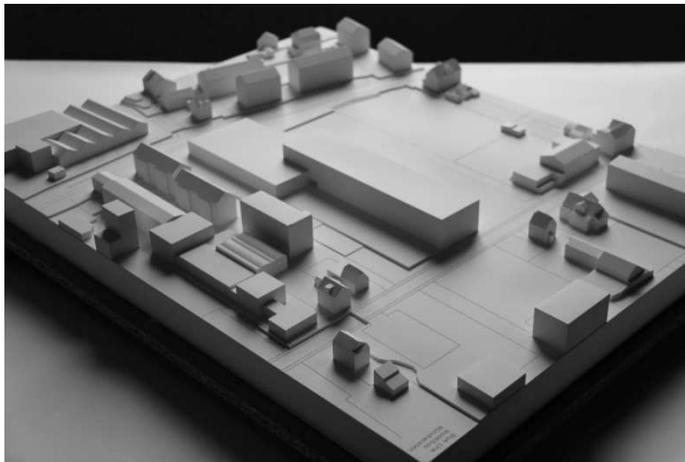
2. Rundgang : Cocon

Dürig AG
Feldstrasse 133/2
8004 Zürich



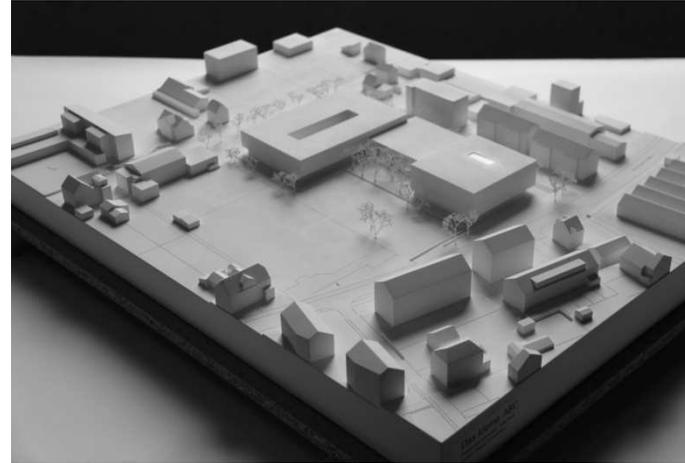
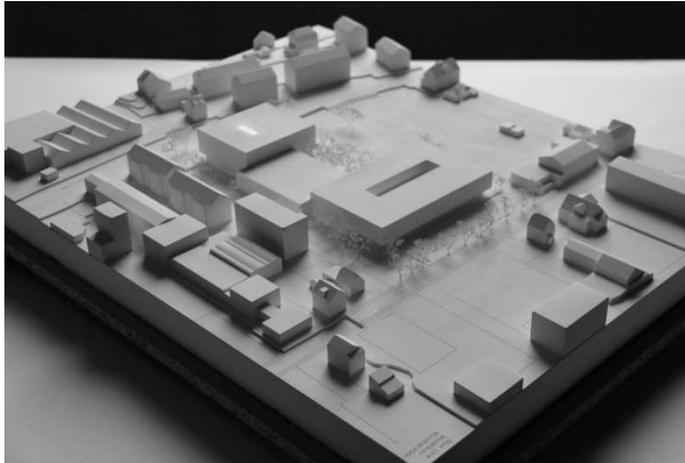
2. Rundgang : Copperfield

Heinzer Steiger Häberli Architekten ETH SIA
Rundstrasse 40
8400 Winterthur



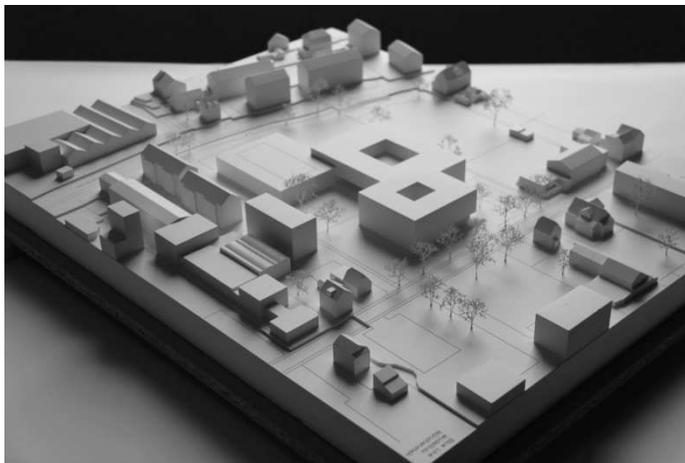
2. Rundgang : Das kleine ABC

englerarchitekten BSA SIA
Gemsberg 7a
4051 Basel



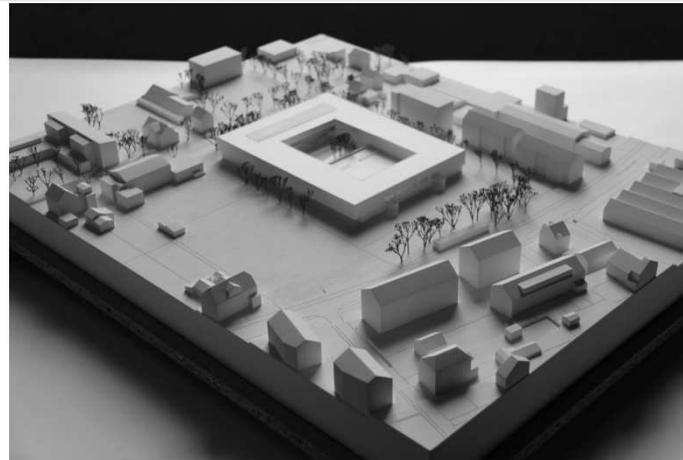
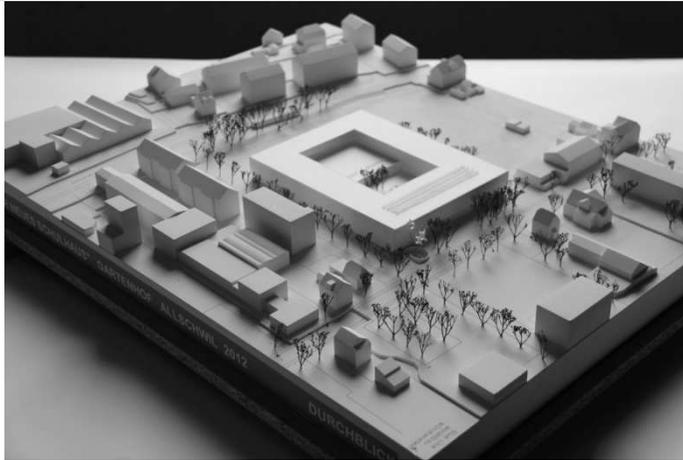
2. Rundgang : Drilling

ARGE Roost / Menzi / Buegler
Architekten ETH / SIA
Grubenstrasse 9
8045 Zürich



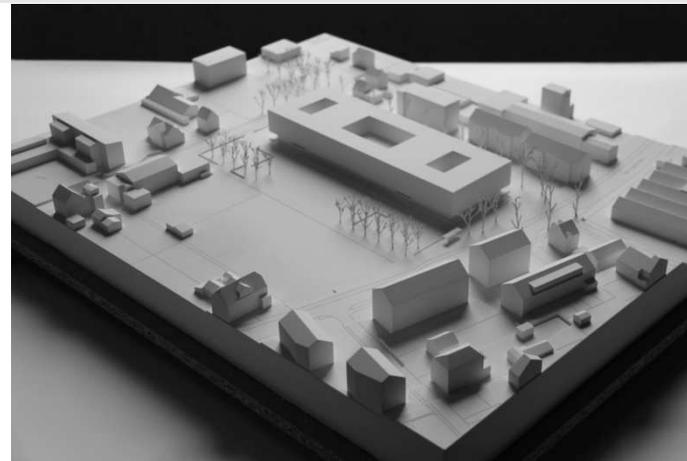
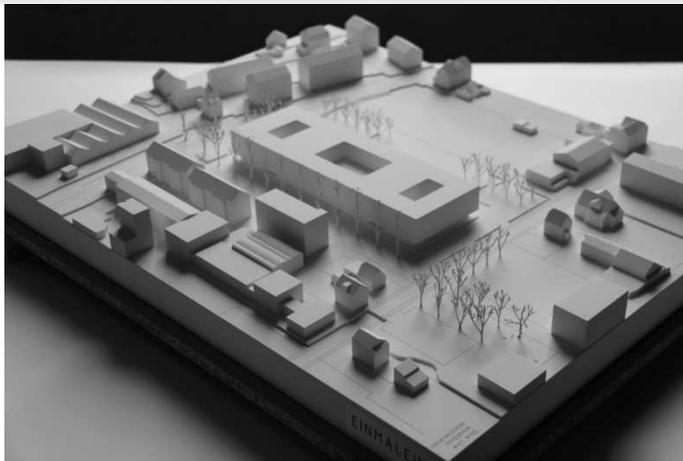
2. Rundgang : Durchblick

Zophoniasson + Partner
Dipl. Architekten ETH SIA BDA
Murbacherstrasse 34
4056 Basel



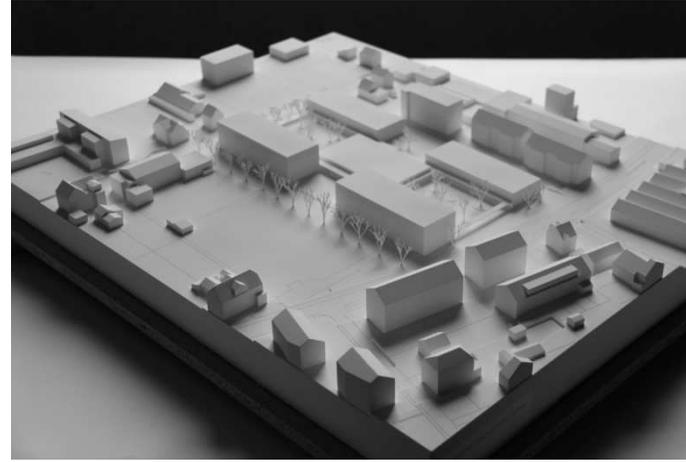
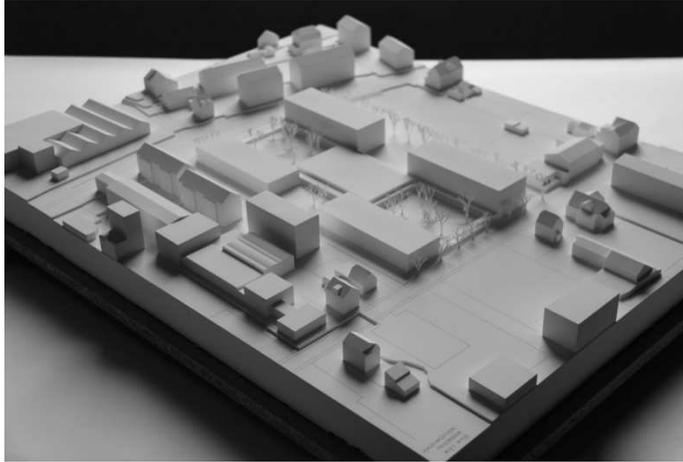
2. Rundgang : Einmaleins

Raeber und Reuter Architekten ETH / SIA
Vogesenstrasse 104
4056 Basel



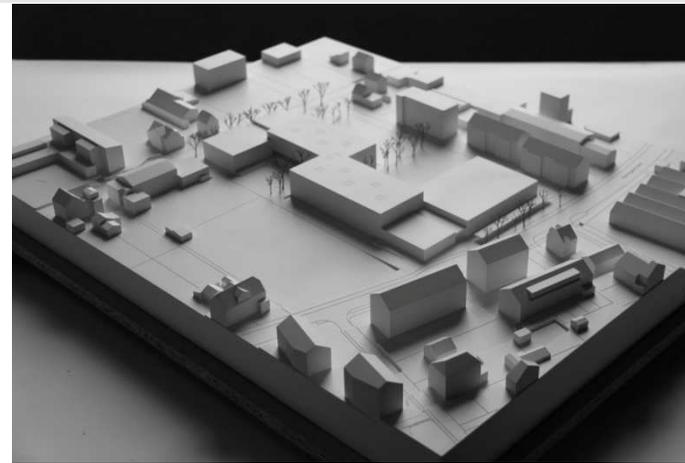
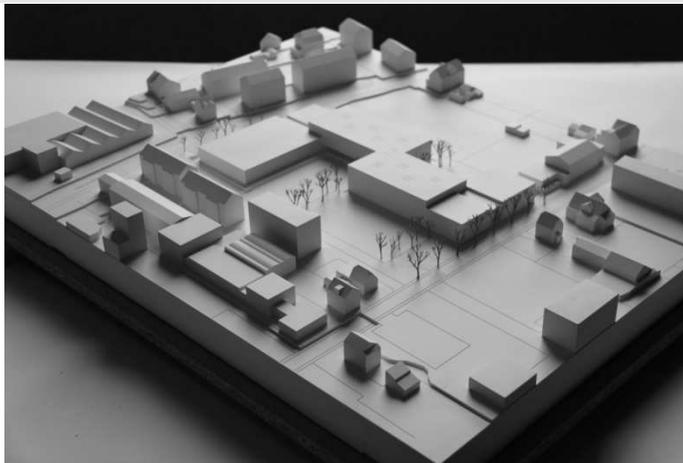
2. Rundgang : Expander

eggenschwiler architekten
Bruno Eggenschwiler
Weggisgasse 1
6004 Luzern



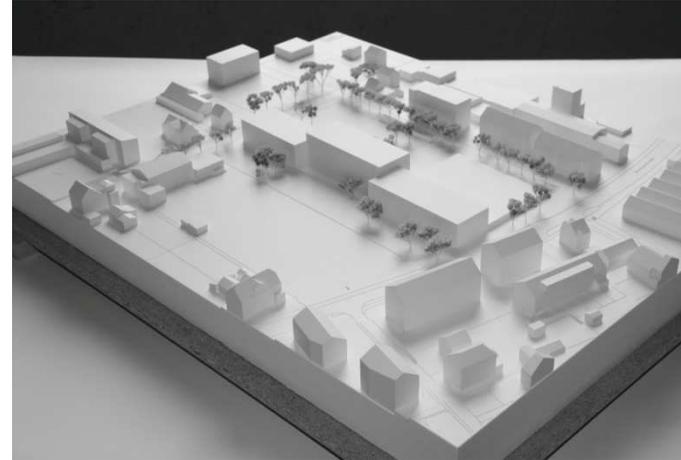
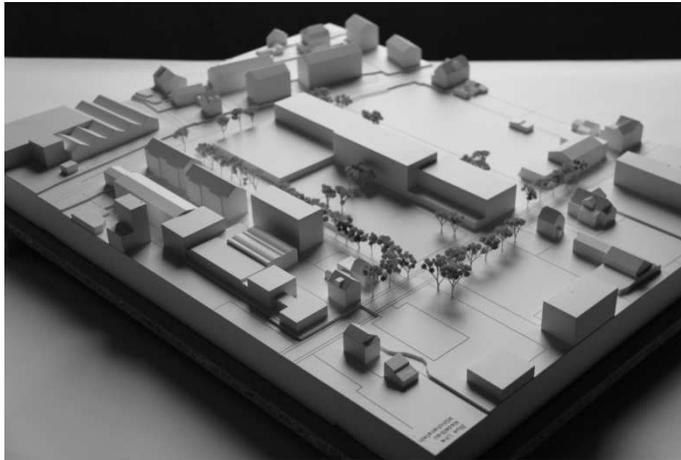
2. Rundgang : Lernspiel

Schader Hegnauer Ammann
Architekten AG
Voltastrasse 1
8044 Zürich



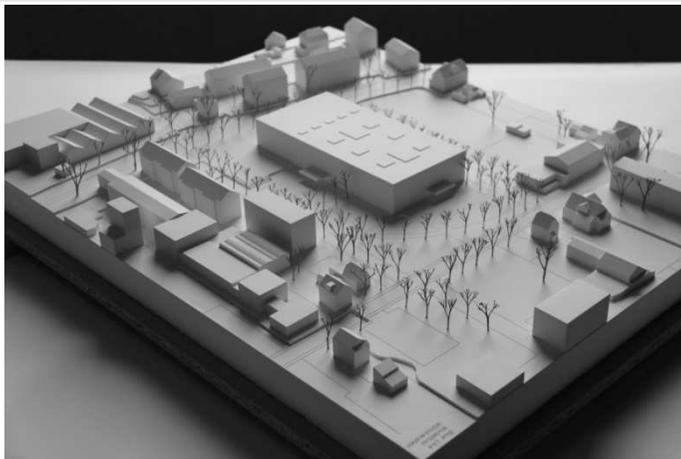
2. Rundgang : Lulu

Kuehn Malvezzi und Jan Ulmer, Berlin
Dipl. Ing. Johannes Kuehn
Dipl. Ing. Jan Ulmer



2. Rundgang : Lummerland

Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG
Zweierstrasse 100
8003 Zürich



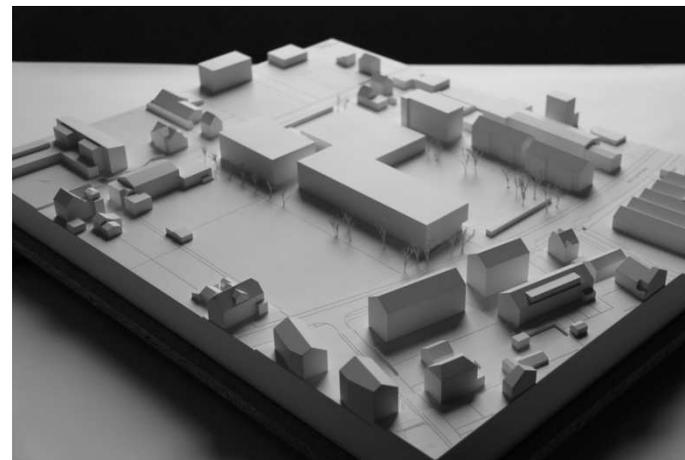
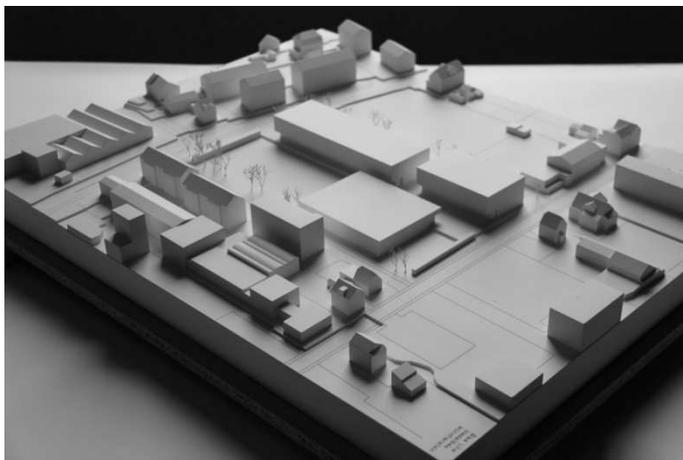
2. Rundgang : Nepomuk

H4a Gessert + Randecker Architekten BDA
Dipl.-Ing. Martin Gessert
Immenhoferstrasse 47
70180 Stuttgart



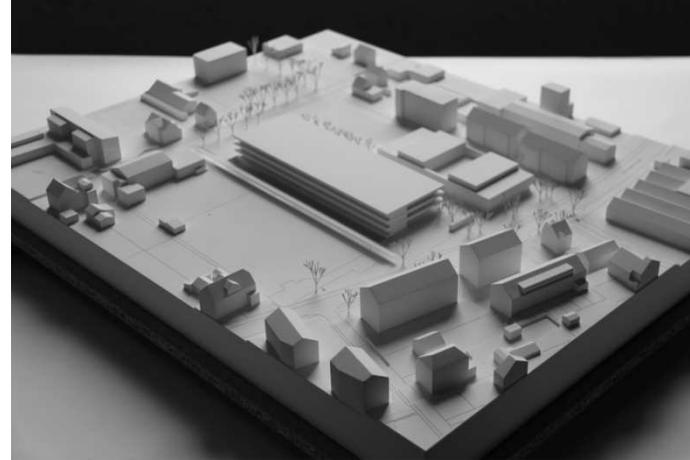
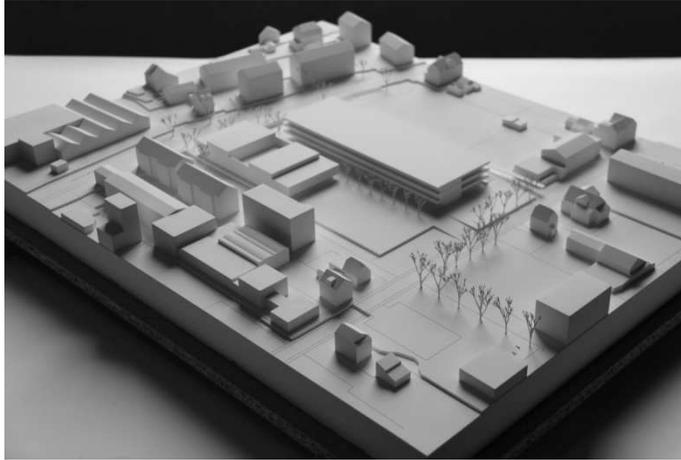
2. Rundgang : Nikodemus

Gut Deubelbeiss Architekten AG
Dipl. Architekten HTL ETH SIA
Winkelriedstrasse 35
6003 Luzern



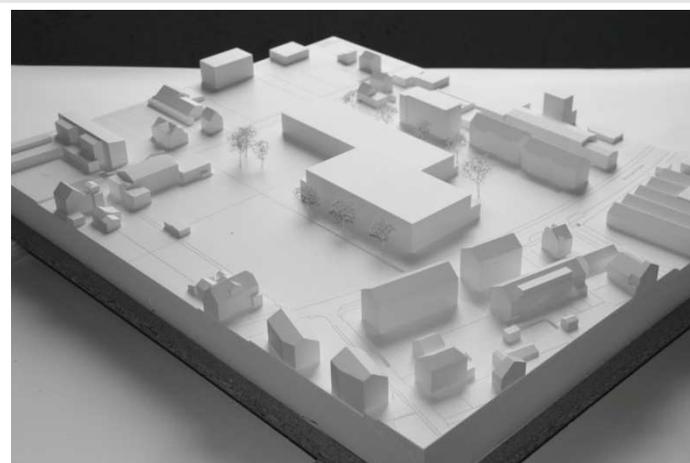
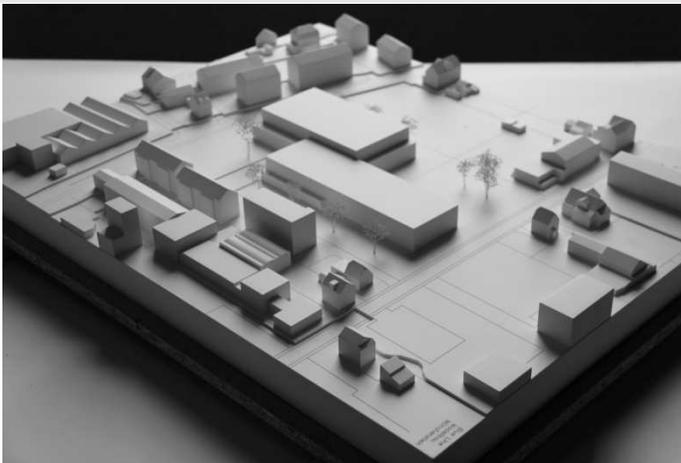
2. Rundgang : Passavant

Ackermann Architekt BSA SIA AG
Zwingerstrasse 25
4053 Basel



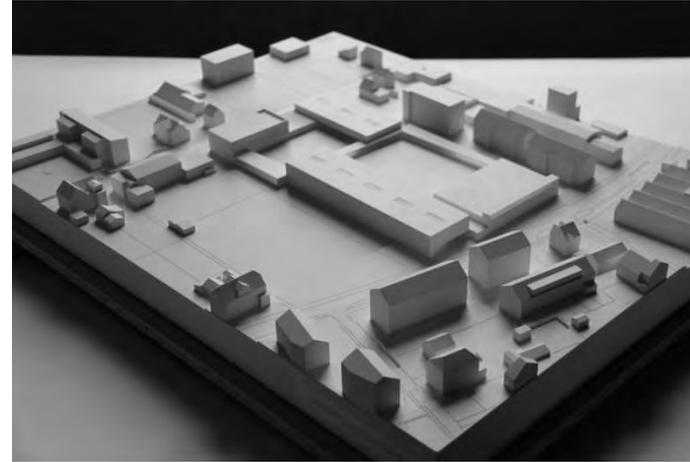
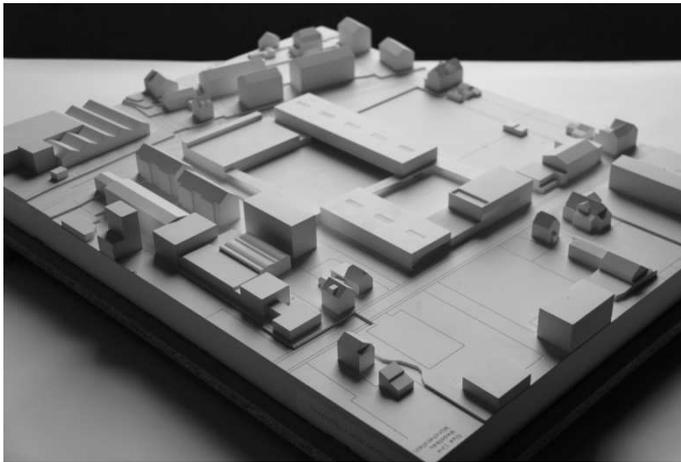
2. Rundgang : Salamandra

Beltran Architektin
Master of Arts FHNW
Goldbrunnenstrasse 117
8055 Zürich



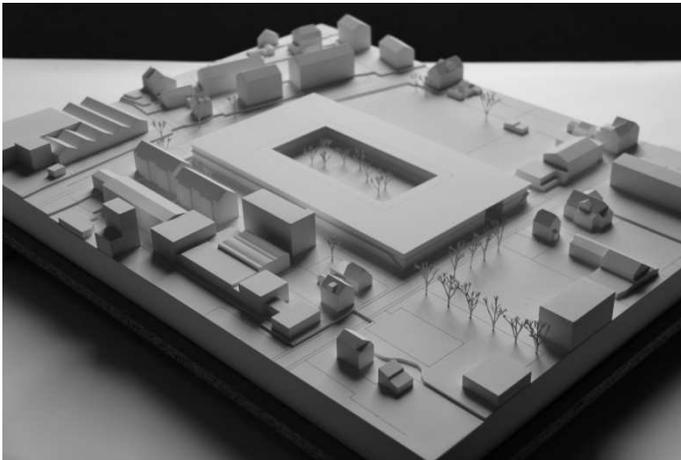
2. Rundgang : Schwöbli & Schlumbi

CH ARCHITEKTEN AG
Bahnhofplatz 1b
8304 Wallisellen



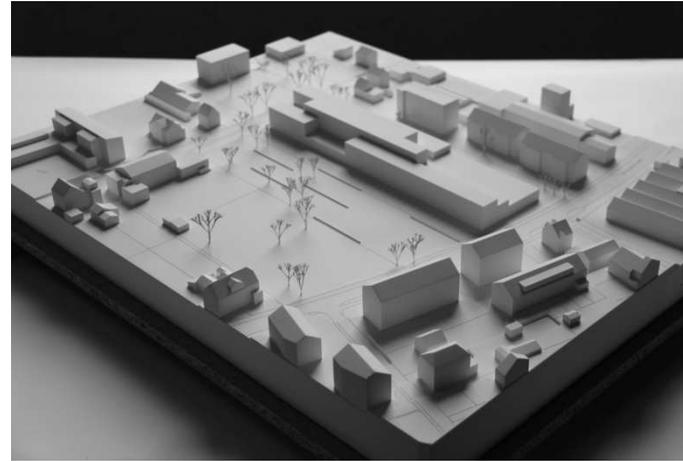
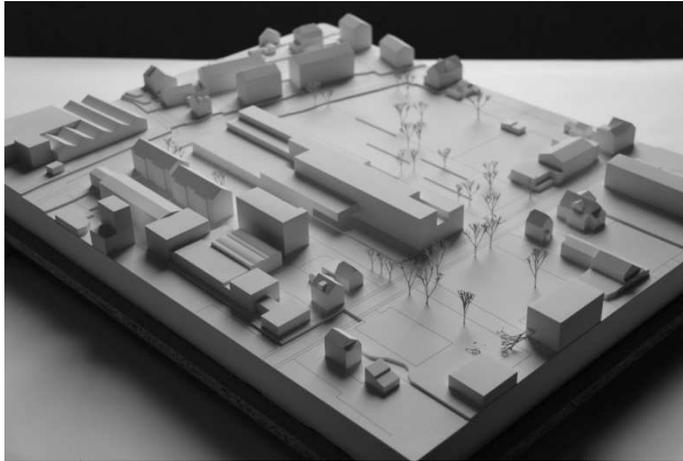
2. Rundgang : Sombrero

Nord GmbH, Architekten MA FH SIA
Turnerstrasse 32
4058 Basel



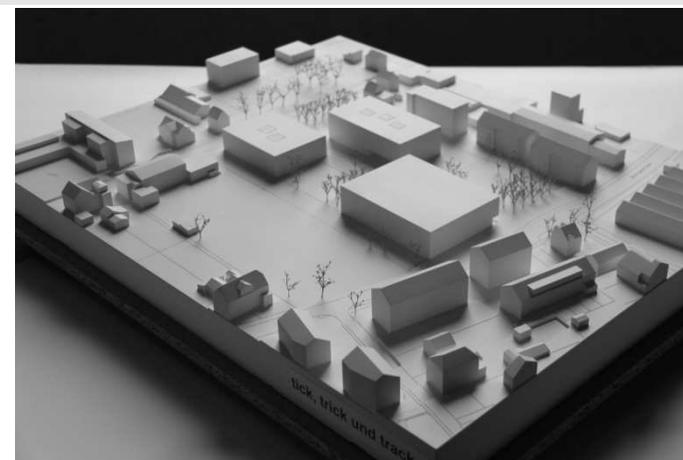
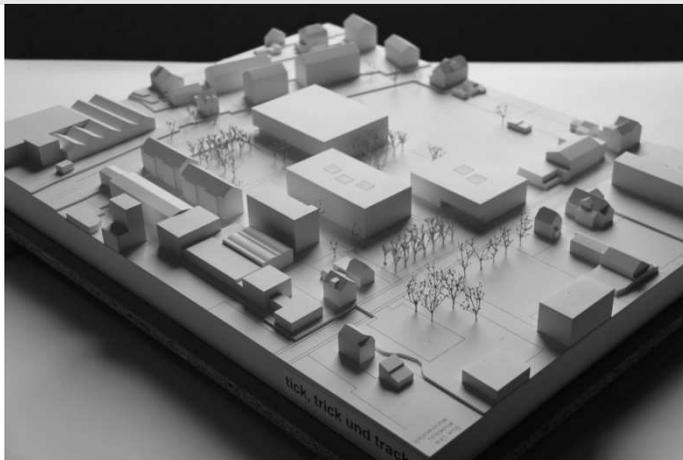
2. Rundgang : Sur le pont d'Avignon

Arbeitsgemeinschaft:
Pedrocchi Architekten, Hünigerstrasse 40, 4056 Basel
Farhad Johann Architekten, Breisacherstrasse 66, 4057 Basel



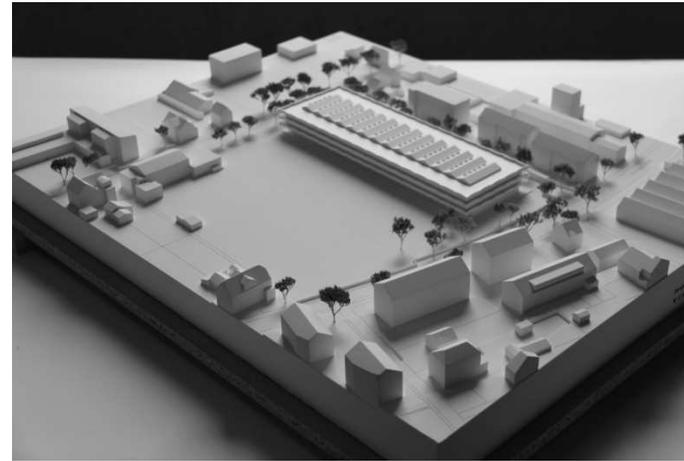
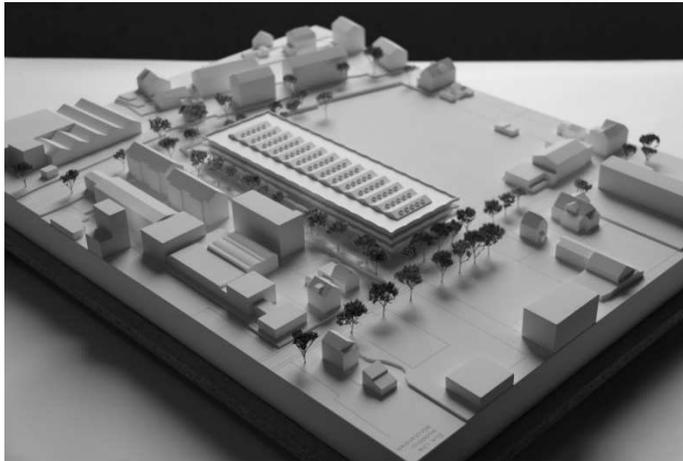
2. Rundgang : Tick, Trick und Track

Bob Gysin + Partner AG Architekten ETH SIA BSA
Ausstellungsstrasse 24
Postfach 3227
8021 Zürich



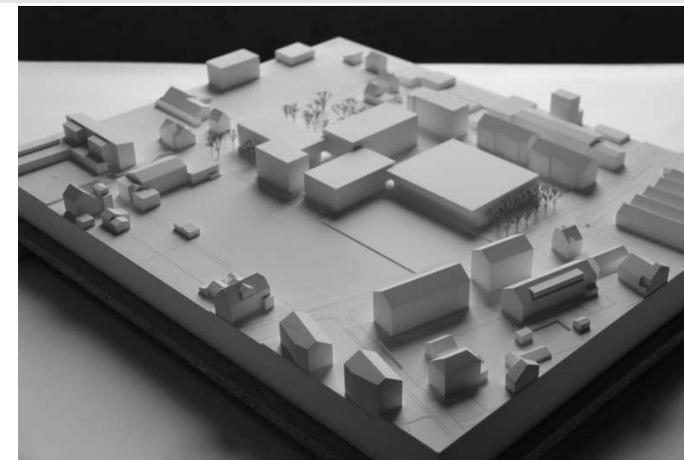
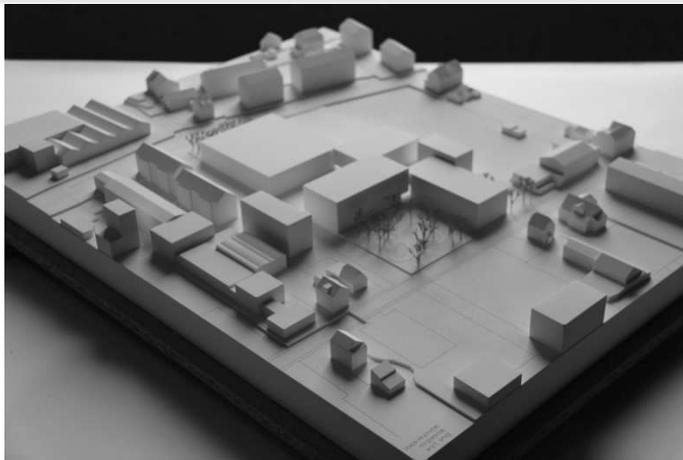
2. Rundgang : Vilanova

Büro Konstrukt AG
Architekten ETH SIA
Denkmalstrasse 17
6006 Luzern



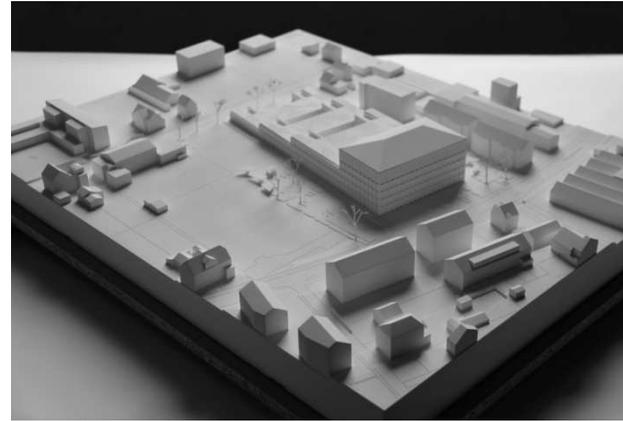
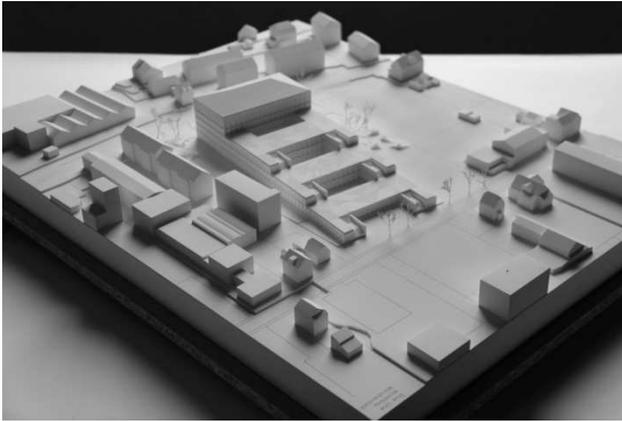
2. Rundgang : Willi au

DEGELO ARCHITEKTEN
St. Jakobsstrasse 54
4052 Basel



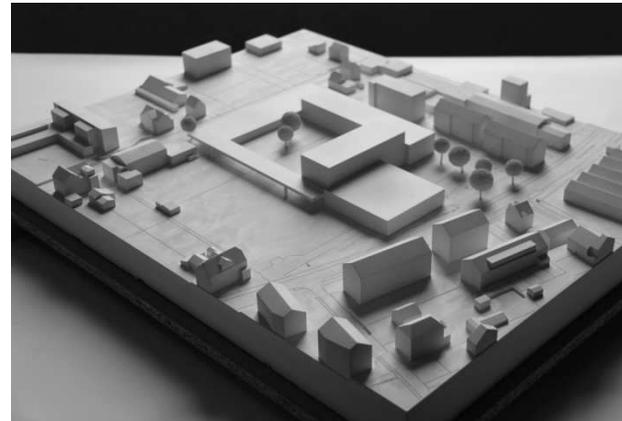
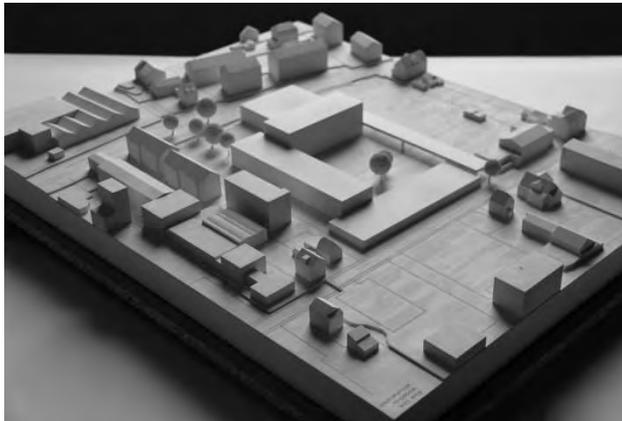
1. Rundgang : 100001

Martin Bachem Architektur
Steinstrasse 24
D-50676 Köln



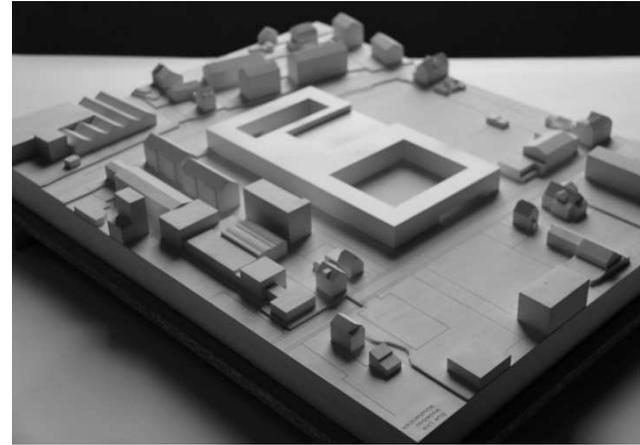
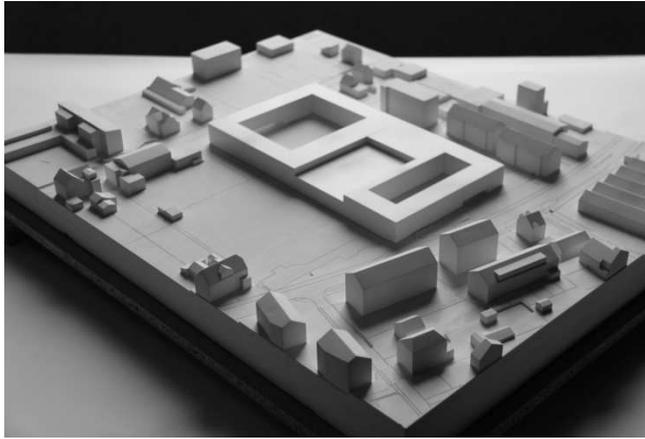
**1. Rundgang : Als das Kind
Kind war**

Nuno Brandão Costa
Arquitecto Unipessoal Lda.
Rua das Aguas Ferreas 52
Portugal - 4050-020 Porto



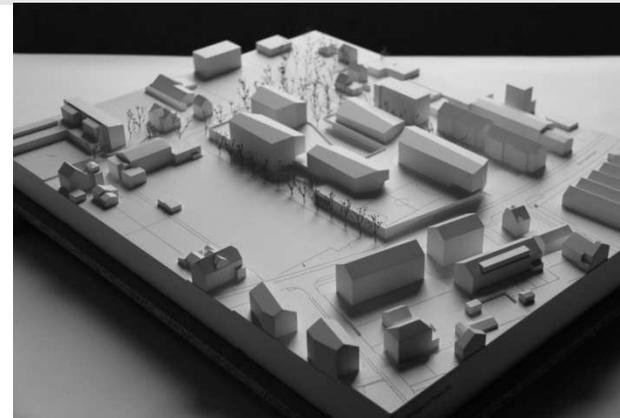
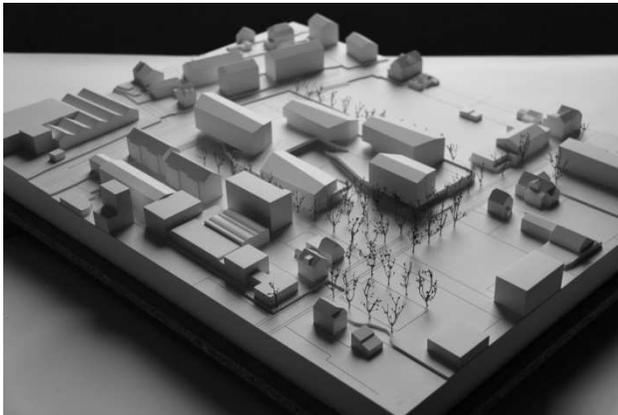
1. Rundgang : Aujoud'hui

MGF ARCHITEKTEN GMBH
Augustenstrasse 87
D-70197 Stuttgart



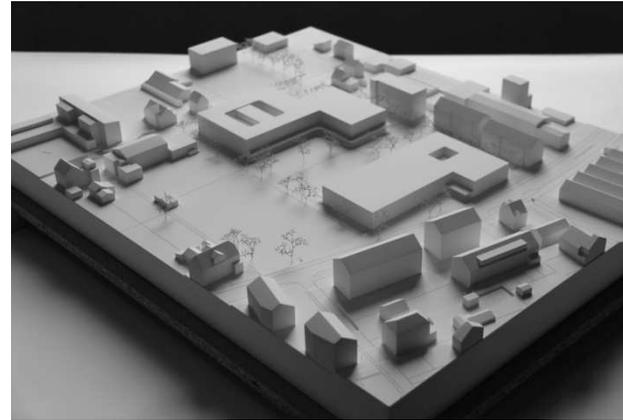
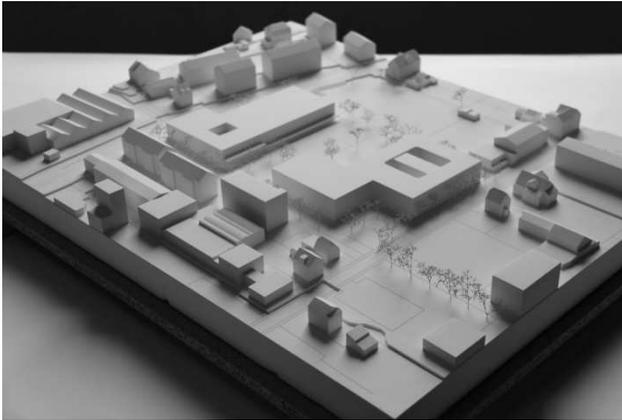
1. Rundgang : ChluggerePalast

Martin Kurmann
Architekten AAM
Rüschistrasse 33
8037 Zürich



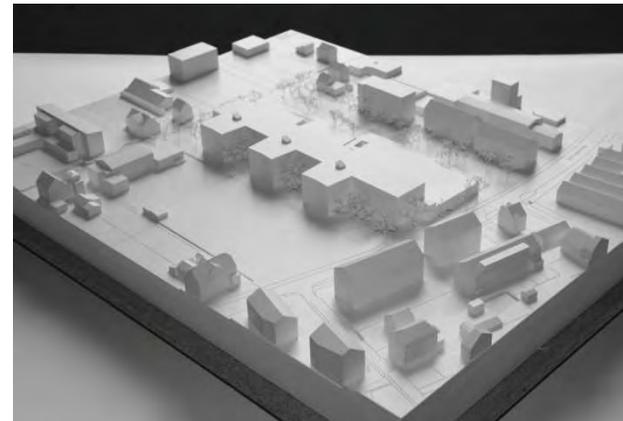
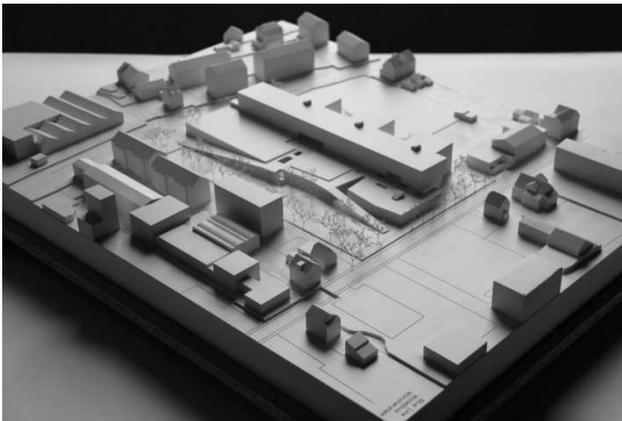
1. Rundgang : Einspluseins

Proplaning AG Architekten
Türkheimerstrasse 6
Postfach
4009 Basel



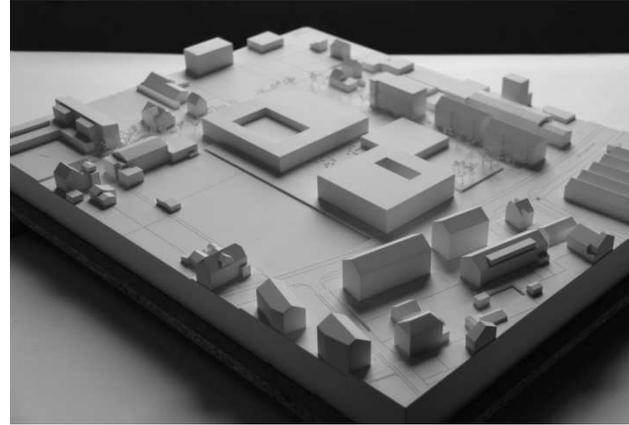
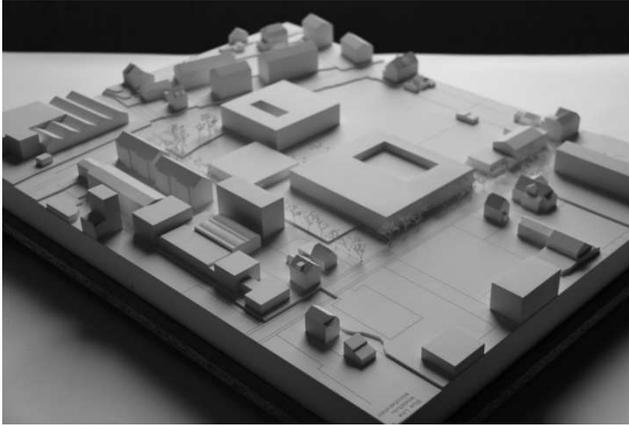
1. Rundgang : Esplanade

Gasparin & Meier Architekten
10. Oktoberstrasse 18
A-9500 Villach (Österreich)



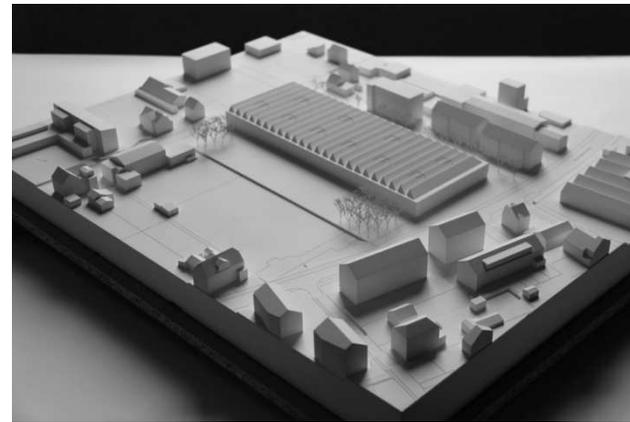
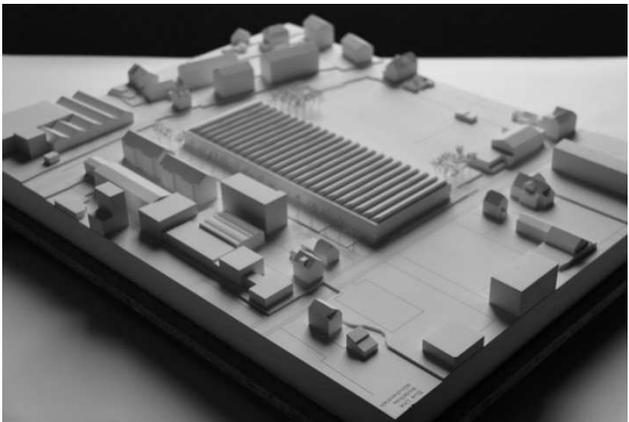
1. Rundgang : Huey, Dewey und Louie

Ferrara Architekten AG
Freie Strasse 11
Postfach 327
4001 Basel



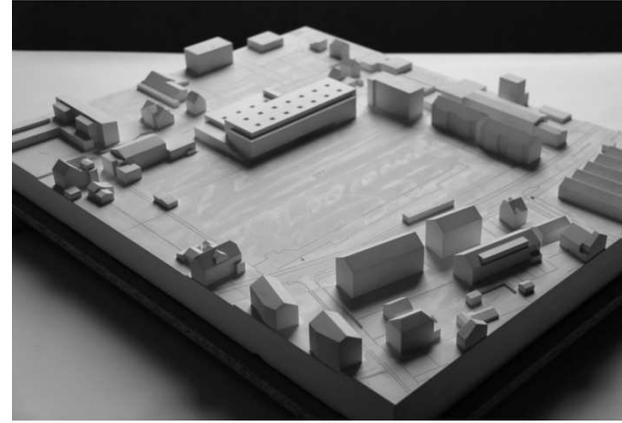
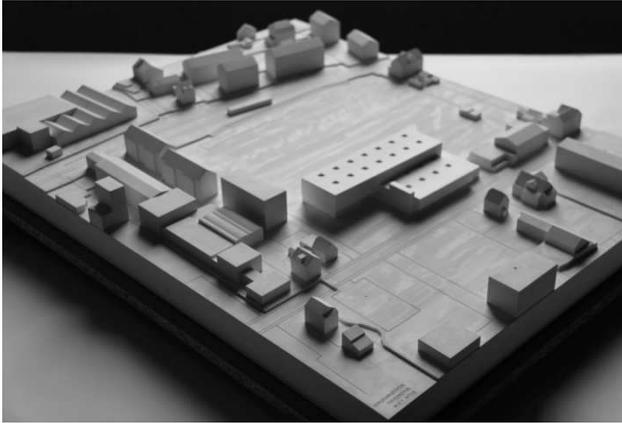
1. Rundgang : Impuls

Ben Huser
c/o Glauser, Wydenstrasse 4
8004 Zürich



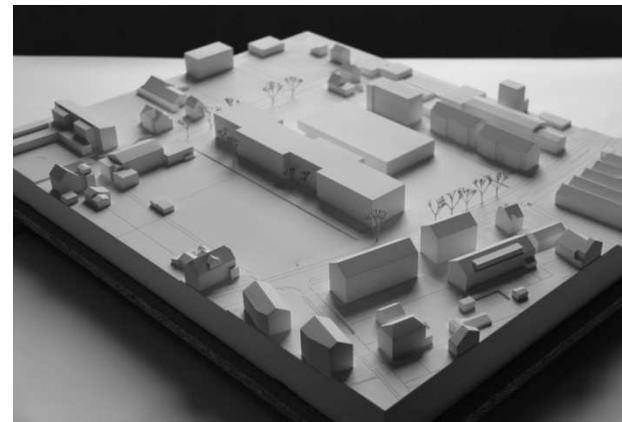
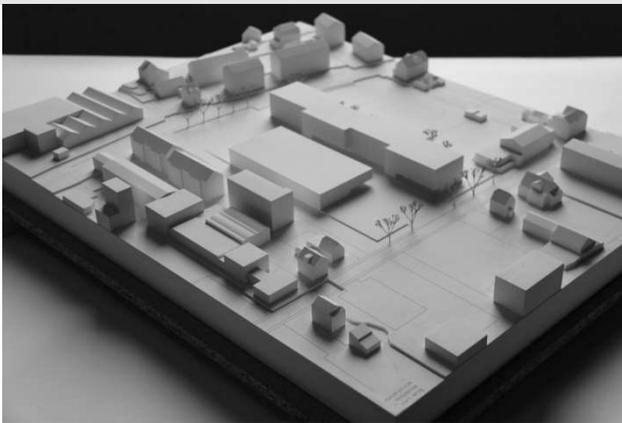
1. Rundgang : Katsura

Christoph Schmid
Dipl. Arch ETH / SIA
Calle Costa Brava 45, 2 D
28034 Madrid



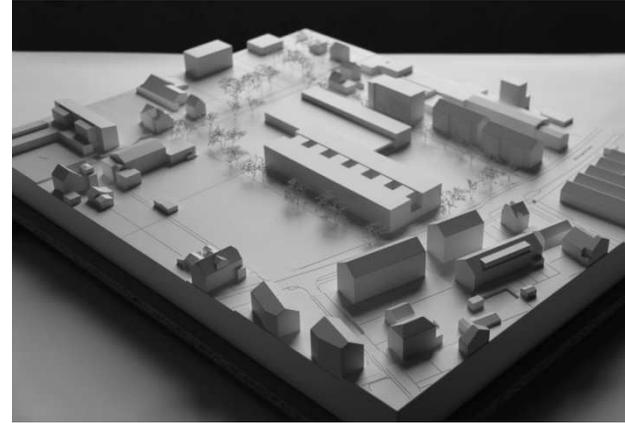
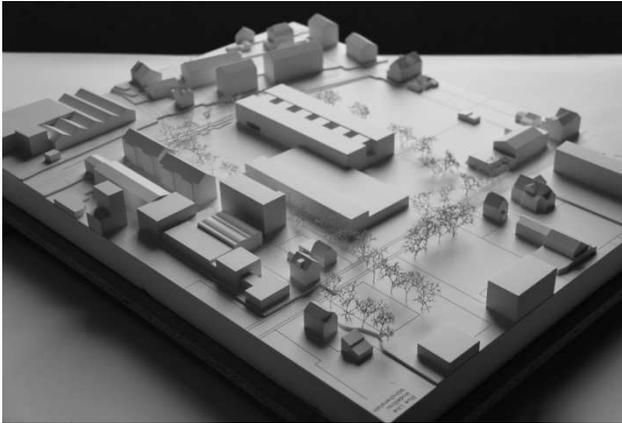
1. Rundgang : Kinderhelden

STEPHAN EICHER Architekten
Stephan Eicher Arch FH, REG A, SIA
Mülhauserstrasse 50
4056 Basel



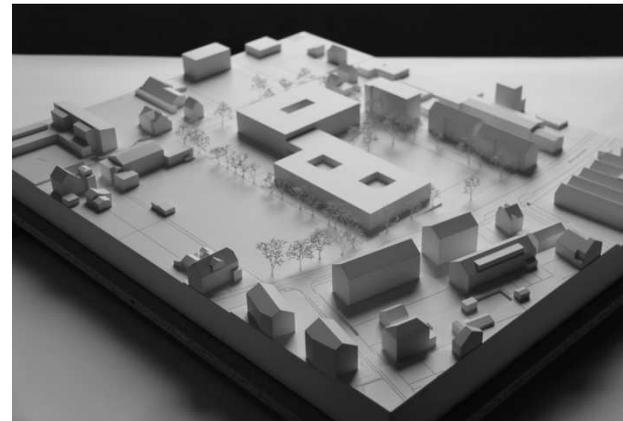
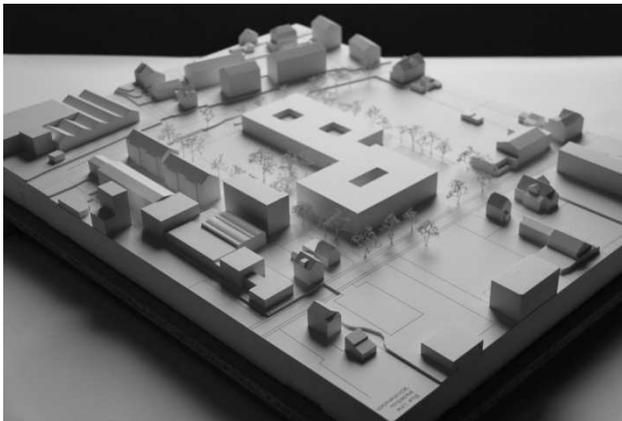
1. Rundgang : KitKat

Brockmann Stierlin Architekten
GmbH ETH SIA
Tellstrasse 4
8004 Zürich



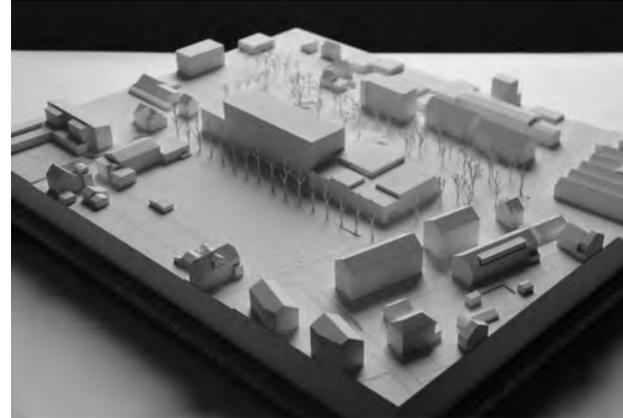
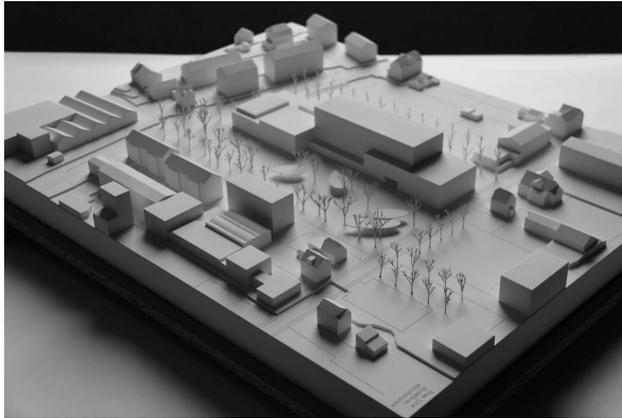
1. Rundgang : Leikki

Manetsch Meyer Architekten AG
Dipl. Architekten ETH SIA
Seebahnstrasse 85
8003 Zürich



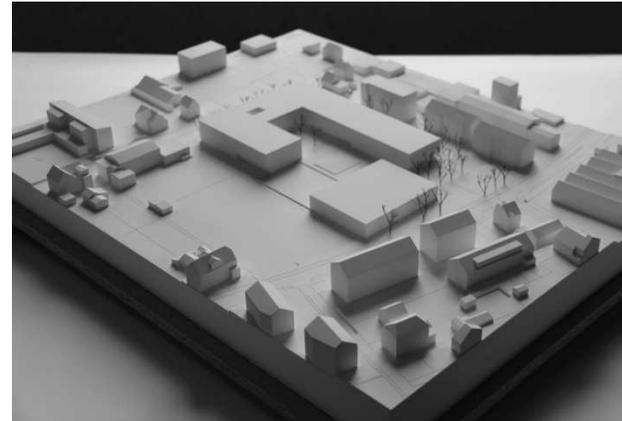
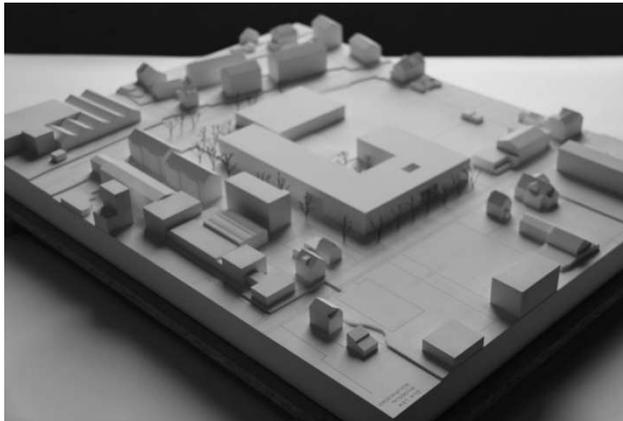
1. Rundgang : Linus

Hünerwadel Partnership
Nicolas Hünerwadel, Rütiring 40
4125 Riehen



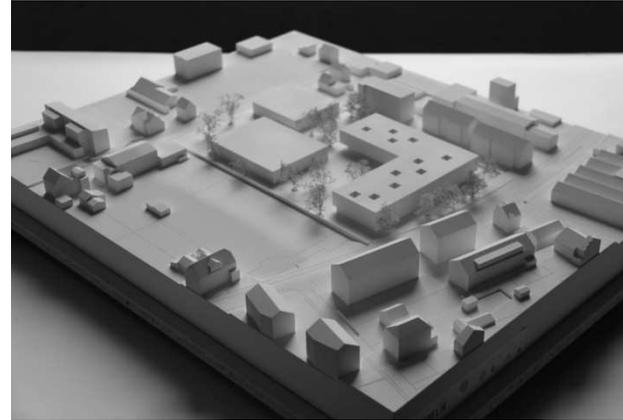
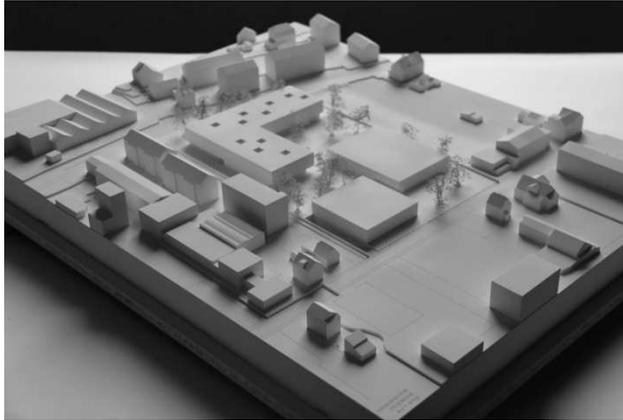
1. Rundgang : Morgen ist Schule

Brogli & Müller Architekten BSA SIA
Burgweg 16
4058 Basel



1. Rundgang : Murmeln

on3 architekten
Jonas Burri dipl. arch. fh
Peter Schwarz dipl. arch. fh
St. Johannis-Vorstadt 15
4056 Basel



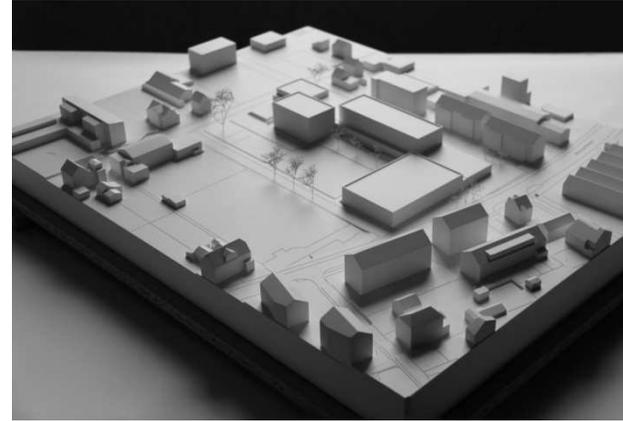
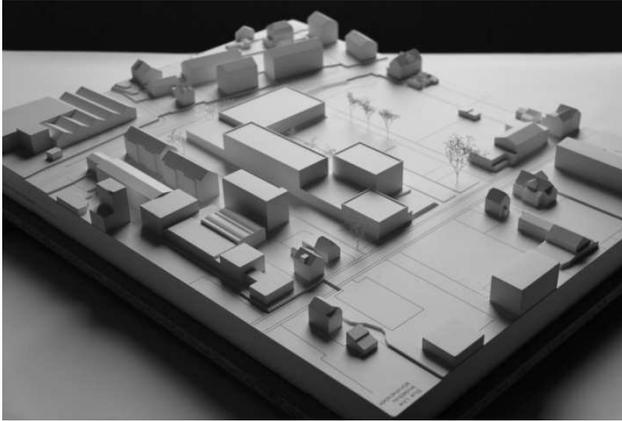
1. Rundgang : RGBG

WIRTH + WIRTH Architekten
Pascal Wirth, NDS ETH SIA
Leimenstrasse 47
4002 Basel



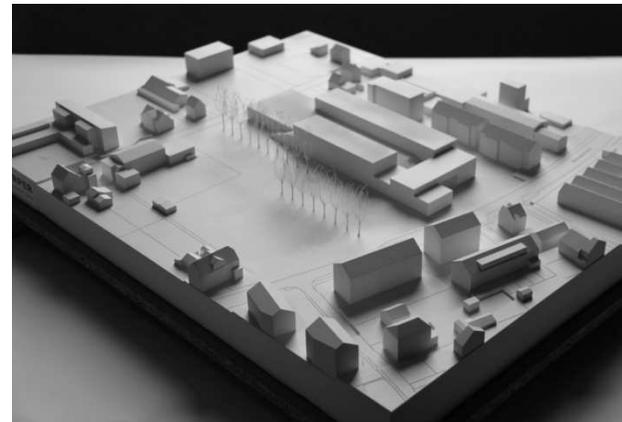
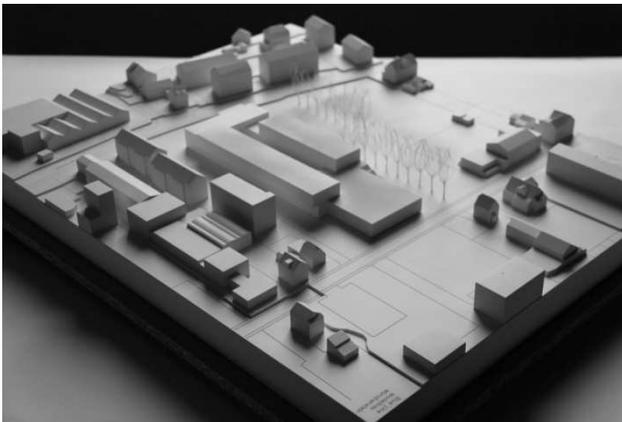
1. Rundgang : Schulbausteine

Pillai Wiedensohler Architekten
Obere Plessurstrasse 46
7000 Chur



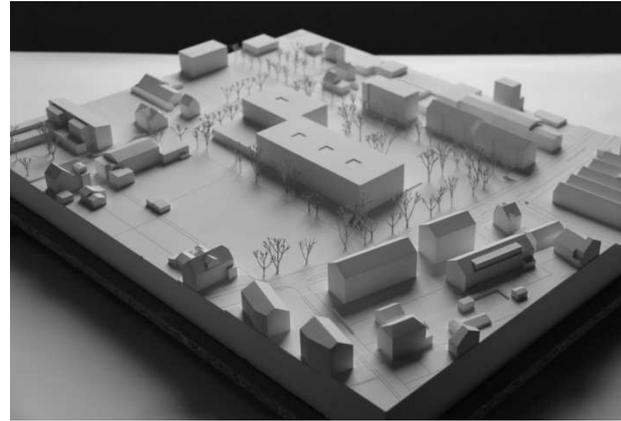
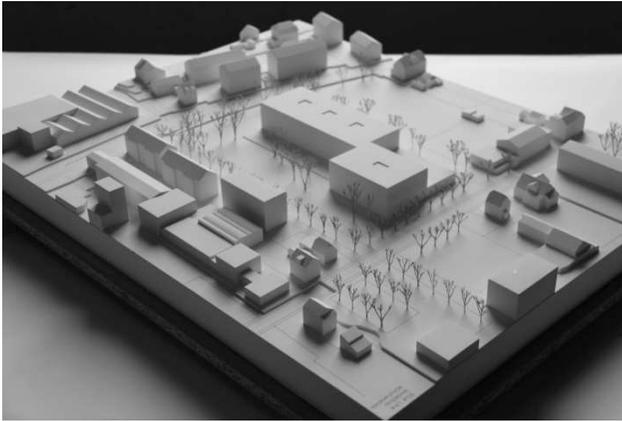
1. Rundgang : Stadtkörper

ARGE A6 Architekten AG
Unterdorf 10
6018 Buttisholz



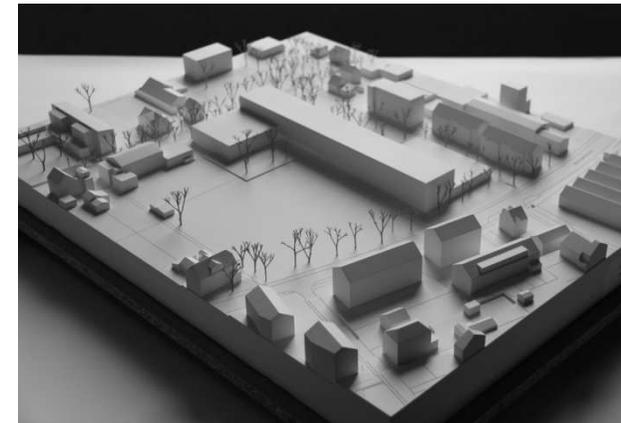
1. Rundgang : Streller

Gian Fistarol / Anna Katharina Sintzel Item Architekten
Schützenmattstrasse 43
4051 Basel



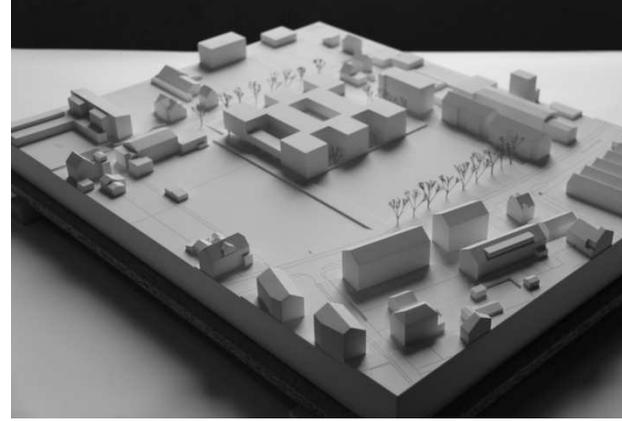
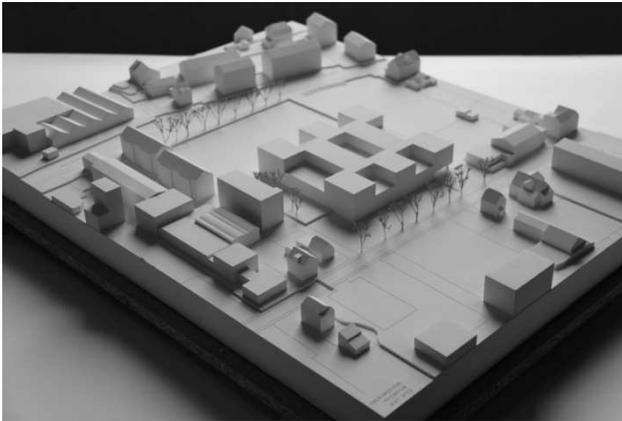
1. Rundgang : Tandem

Isler Gysel Architekten GmbH
Dipl. Architekten ETH SIA
Hardstrasse 219
8005 Zürich



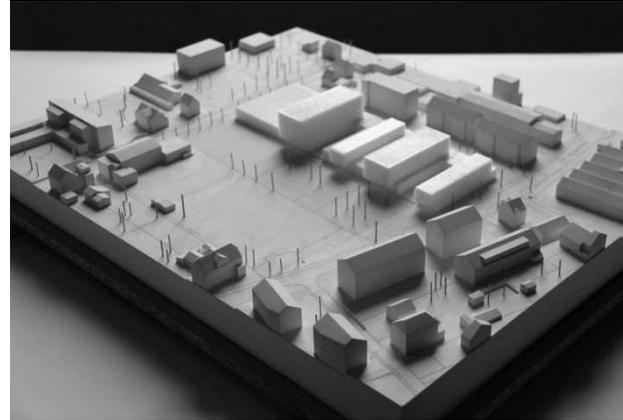
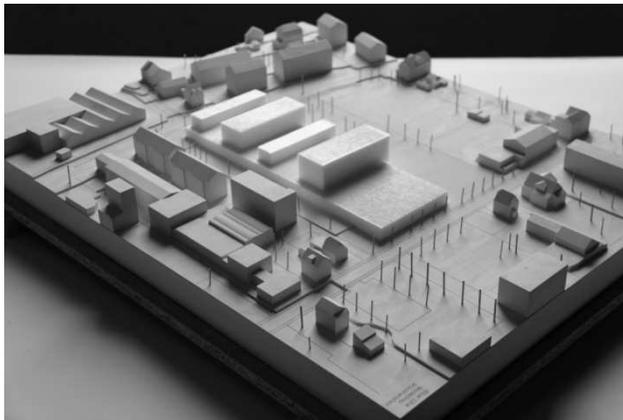
1. Rundgang : Tetris

TrinklerStulaPartner Architekten AG
Sierenzerstrasse 81
4055 Basel



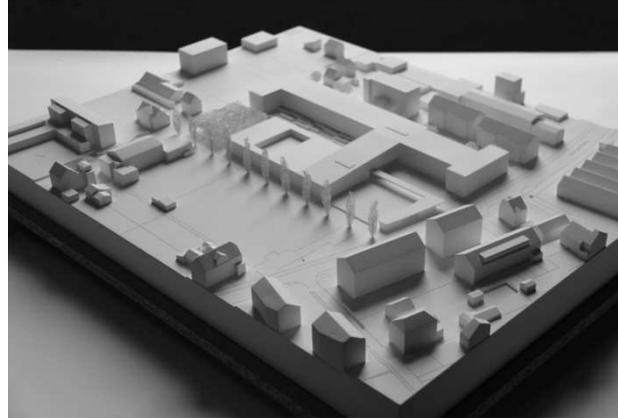
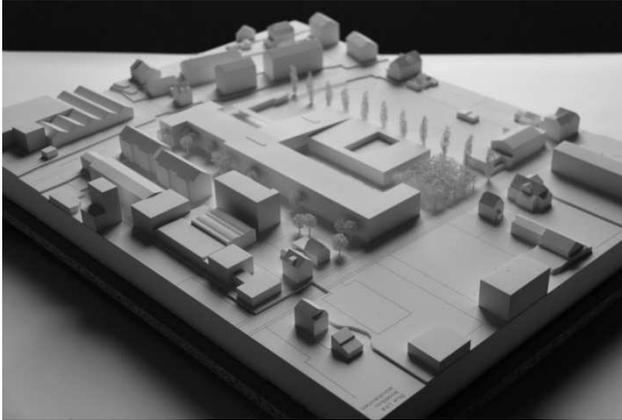
1. Rundgang : Tillmann

Dipl.-Ing. Architekt Ulrich Gradenegger
Lessingstrasse 53
D-76135 Karlsruhe



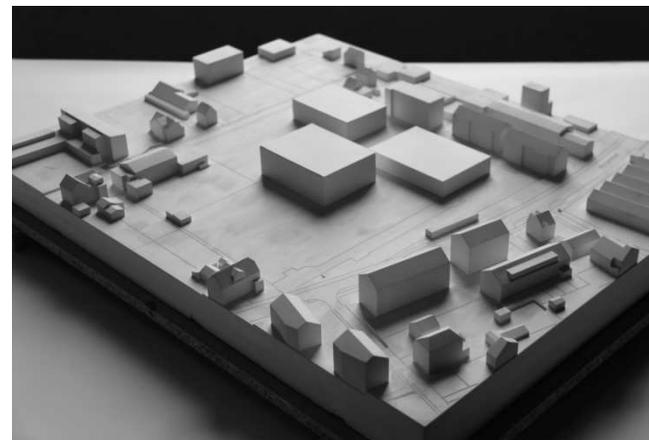
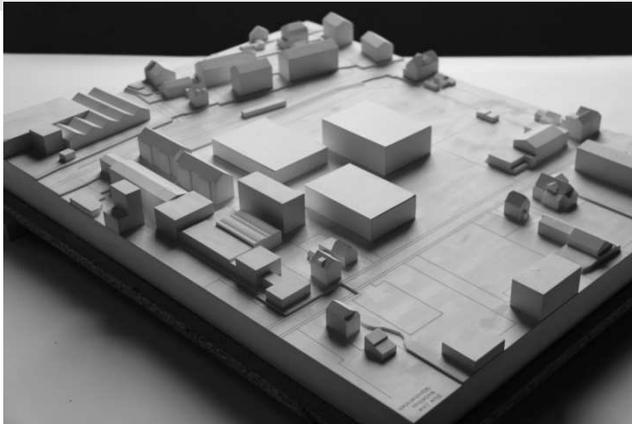
1. Rundgang : Tintenherz

Fierz Architekten AG
Leimenstrasse 76
4051 Basel



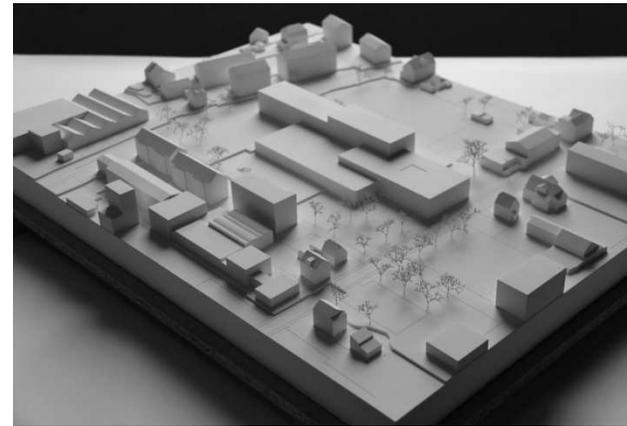
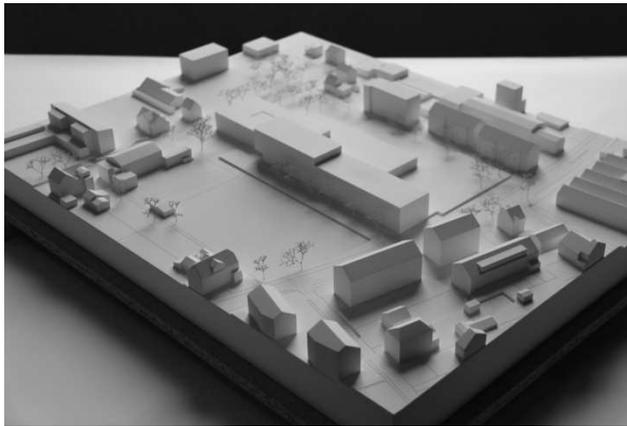
1. Rundgang : Tutto in tre

Renoplan Architektur GmbH
Wingetackerstrasse 12
8523 Hägenbuch



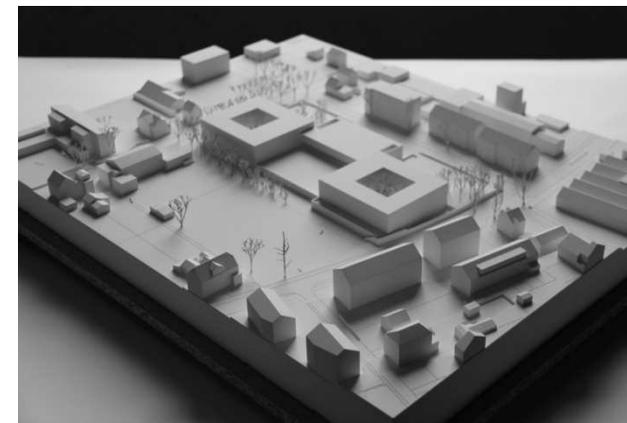
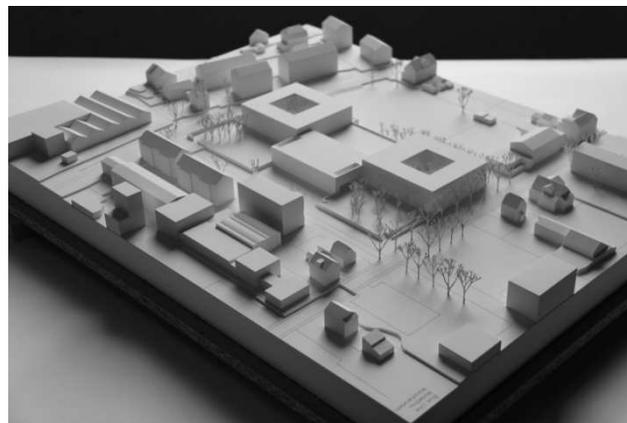
1. Rundgang : üch

lorenz döring
architekten GmbH
4057 Basel



1. Rundgang : uhu

HBA Hirt Brunetti AG Dipl. Architekten FH
Rütlistrasse 50
4051 Basel



1. Rundgang : Unser Grünhof

Caramel Architekten zt GmbH
Schottenfeldgasse 60/36
A-1070 Wien

